



Centre d'Etudes sur la Situation des Jeunes en Europe
CESIJE asbl

Dipl. Psych. Danielle Boulton
Dipl. Soz. Andreas Heinen
Prof. Dr. Helmut Willems (Projektleiter)

Die Jugend in der Gemeinde Junglinster

Lebenslagen und Freizeitinteressen

Ergebnisse einer quantitativen Befragung von
12-20-jährigen Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster

Abschlussbericht zur Jugendstudie
für die Gemeinde Junglinster

- 14. Mai 2007 -

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zielsetzung und Konzeption der Studie	2
2. Lebenslagen, Freizeitaktivitäten und Werte der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster - Ergebnisse der Telefonbefragung	2
2.1 Zielsetzung und Vorgehensweise	2
2.1.1 Konzeption des Fragebogens und Durchführung der Umfrage	3
2.1.2 Beschreibung der Stichprobe	5
2.2 Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Jugend(lichen)	10
2.2.1 Nationale Herkunft und Identität	10
2.2.2 Familiäre Herkunft und Ressourcen	15
2.2.3 Bildung und Erwerbsstatus der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster	19
2.2.4 Wohnform und Zivilstand	22
2.2.5 Sprachkompetenz und Sprachgebrauch	25
2.3 Jugendliches Freizeitverhalten	27
2.3.1 Die wichtigsten Freizeitaktivitäten: Freunde und Musik	27
2.3.2 Öffentlich organisierte Freizeitformen: Vereine und Jugendhaus	38
2.3.2.1 Das Jugendhaus	38
2.3.2.2 Die Vereinsmitgliedschaft	45
2.3.3 Informell organisierte Freizeitformen: Cliquen und Szenen	48
2.3.4 ‚Spaß haben‘ als zentrale Bedeutung von Freizeit	52
2.3.5 Freizeitmobilität	56
2.3.5.1 Geographische Freizeitmobilität	56
2.3.5.2 Freizeitbezogene Fortbewegungsmittel	58
2.4 Bewertung der Gemeinde Junglinster aus Sicht der Jugendlichen	60
2.4.1 Gründe der hohen Zufriedenheit mit der Gemeinde	60
2.4.2 Bewertung ausgewählter Lebensbedingungen und Infrastrukturen	63
2.4.3 Was den Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster fehlt	69
2.5 Ziele und Wertorientierungen der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster	71
2.5.1 Die wichtigsten Lebensziele: Gesundheit, Beruf und Freunde	71
2.5.2 Werte der Jugend: Individualismus und soziale Orientierung	77
2.5.3 Interesse an Politik und politische Partizipation: Insgesamt eher gering	84
2.5.4 Zukunftssicht der Jugendlichen: Zuversichtlich	90
3. Zusammenfassung	93
4. Literaturverzeichnis	96
5. Anhang	98

1. Zielsetzung und Konzeption der Studie

Die vorliegende Studie ist von der Jugendforschungsabteilung¹ der Forschungseinheit INSIDE (Integrative Research Unit on Social and Individual Development) der Universität Luxemburg im Auftrag des Bürgermeister- und Schöffenrates der Gemeinde Junglinster erstellt worden. Aus der Perspektive kommunaler Jugendpolitik und Jugendarbeit kann die Studie eine wichtige Daten- und Informationsgrundlage für die weitere Planung und Ausrichtung von jugendspezifischen Maßnahmen und Angeboten sein.

Entsprechend ist die Studie als Situations- und Bedarfsanalyse konzipiert. Im Mittelpunkt der Analyse steht die Beschreibung von Freizeitverhalten und Freizeitinteressen der Jugendlichen. Darüber hinaus interessieren aber auch die unterschiedlichen Lebenswelten und sozialen Herkunftsmilieus, in denen die Jugendlichen der Gemeinde Junglinster eingebunden sind. Sie stellen je spezifische ‚Startbedingungen‘ für die Heranwachsenden dar und damit die entscheidenden Weichen für deren Lebensentwürfe und Zukunftsperspektiven.

Die Aufgabenstellung der Studie wird mittels einer standardisierten Telefonbefragung unter den 12-20-jährigen Bewohnern der Gemeinde Junglinster (mit den dazugehörigen Ortschaften) realisiert. Im Mittelpunkt der Befragung steht die Beschreibung und Analyse der **freizeitbezogenen Interessenlagen, Erwartungen und Verhaltensweisen der Jugendlichen**. Ziel ist eine Darstellung der Verteilung der Freizeitmotive, -interessen und -aktivitäten der Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster und eine Analyse der soziologischen Bestimmungsfaktoren (Alter, Nationalität, Geschlecht usw.).

2. Lebenslagen, Freizeitaktivitäten und Werte der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster - Ergebnisse der Telefonbefragung

2.1 Zielsetzung und Vorgehensweise

Die Jugendstudie basiert auf einer Befragung unter den in der Gemeinde Junglinster wohnhaften Jugendlichen. Der realisierte Stichprobenumfang (n=101 Jugendliche, d.h. 14,3% der in der Gemeinde Junglinster wohnenden Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 20 Jahren) und die gezielte Zusammensetzung dieser Stichprobe anhand bestimmter Kriterien (Alter, Geschlecht, Nationalität) ermöglichen es, allgemeine Aussagen über Trends in der jugendlichen Bevölkerung hinsichtlich ihrer Interessen, Wertevorstellungen und Freizeitaktivitäten zu gewinnen. Das Ziel der quantitativ ausgerichteten Umfrage liegt folglich in einer generellen Beschreibung der Jugend in der Gemeinde Junglinster.

Die Befragung der Jugendlichen ist in Form einer telefonischen Umfrage auf Basis eines standardisierten Fragebogens konzipiert. Standardisiert bedeutet, dass die Fragen jeweils mit festgelegtem Wortlaut gestellt werden und die Antworten anhand vorformulierter Antwortmöglichkeiten bzw. -vorgaben erfolgen. Die Standardisierung des Erhebungsinstrumentes gewährleistet eine Vergleichbarkeit

¹ Das CESIJE (Centre d'Études sur la Situation des Jeunes en Europe) ist seit dem 01.01.2007 Teil der Forschungseinheit INSIDE an der Universität Luxemburg.

der Aussagen der einzelnen befragten Jugendlichen, indem beispielsweise durch den Interviewer oder die Interviewten bedingte Einflüsse auf das Antwortverhalten der Befragten minimiert werden.

Die Telefonumfrage stellt im Vergleich zu face-to-face-Befragungen oder postalischen Versendungen von Fragebögen eine kosten- und zeitökonomische Variante wissenschaftlicher Erhebungsmethoden dar und ist heute die am häufigsten gebrauchte Umfragemethode. Darüber hinaus reduziert die computergestützte Version telefonischer Umfragen einerseits Fehler in der Datenübertragung und ermöglicht andererseits eine gleichförmige Filterführung, indem nach bestimmten Kriterien festgelegte Sprünge und Übergänge (z.B. andere Fragen für Schüler als für berufstätige Jugendliche) vorprogrammiert werden können.

Nachteile dieses Verfahrens liegen in der geringen Kontrollierbarkeit der Erhebungssituation (z.B. eine andere Person macht Vorgaben zur Beantwortung der Fragen), der eingeschränkten Befragungsdauer (i.d.R. nicht länger als 30 Minuten) und der geringen Fragenkomplexität (z.B. Antwortauswahl aus Antwortlisten ist nur begrenzt möglich).

2.1.1 Konzeption des Fragebogens und Durchführung der Umfrage

Ziel der Umfrage ist eine differenzierte Beschreibung der Jugend in Junglinster anhand wesentlicher jugendrelevanter Dimensionen. Der der telefonischen Umfrage zugrunde liegende Fragebogen ist daher thematisch sehr breit angelegt und umfasst folgende inhaltliche Bereiche jugendlicher Lebenswelten:

- A. soziodemographische Angaben (Geschlecht, Alter, Nationalität, Familienstand)
- B. Bildungs- und Berufsstatus
- C. Wohlstandsniveau der Herkunftsfamilie
- D. Freizeitaktivitäten, -aufenthaltsorte, -mobilität und Bedeutung der Freizeit
- E. Beurteilung und Besuchsfrequenz des Jugendhauses
- F. Vereinsmitgliedschaft
- G. Jugendszenen und Cliques
- H. Wohnzufriedenheit und Beurteilung der Gemeinde
- I. Wertorientierungen
- J. Politisches Interesse und politische Partizipation
- K. Lebensziele
- L. Zukunftssicht

Die Inhalte und Instrumente des Fragebogens orientieren sich an jenen, die bereits in anderen Jugendstudien erprobt wurden. Die hohe Ähnlichkeit der behandelten Themen ermöglicht es, die Ergebnisse unterschiedlicher Studien miteinander zu vergleichen und die Einstellungen und Lebenslagen der Jugendlichen einer Gemeinde jenen der Jugendlichen anderer Gemeinden gegenüber zu stellen. Für die Gemeinde Junglinster besteht ein besonderer Vorteil darin, dass ein thematisch ähnlich ausgerichteter Fragebogen im Rahmen eines regionalen Projektes zur Lage der Jugend in 12 Gemeinden der Südregion Luxemburgs eingesetzt wurde. Damit ist ein Großteil der Ergebnisse zur Jugend in der Gemeinde

Junglinster unmittelbar mit jenen zur Jugend in der Südregion vergleichbar. Darüber hinaus sind die Beschreibungen mit den Ergebnissen einer umfangreichen Studie zum Jugendkommunalplan der Stadt Luxemburg (2003-2004) vergleichbar². Einige Fragen sind so konzipiert, dass auch ein Vergleich mit internationalen Jugendstudien möglich ist (z.B. mit Studien des Deutschen Jugendinstituts DJI oder mit den so genannten Shell-Jugendstudien, in denen u.a. die Themen Freizeitaktivitäten oder Wertorientierungen behandelt werden).

Die Fragen werden überwiegend geschlossen gestellt. Der Interviewer liest dem Jugendlichen entweder eine Reihe möglicher Antwortvorgaben vor oder der Jugendliche gibt eine Bewertung anhand einer vorab erläuterten Rating-Skala ab. Viele Fragen beinhalten eine Kategorie ‚Sonstiges‘ in welcher der Befragte weitere, ihm wichtige, Anmerkungen zum behandelten Themenkomplex abgeben kann. Aufgrund der geringen Vergleichbarkeit und der benötigten hohen Erhebungs- und Auswertungszeit enthält der Fragebogen nur wenige völlig offen formulierte Fragen.

Der Fragebogen beinhaltet zusätzlich einige vom Interviewer zu beantwortende Fragen zur Einschätzung der Befragungssituation, der Zuverlässigkeit der Antworten der Befragten und zur Erläuterung eventuell während der Befragung aufgetretener Probleme. Darüber hinaus hat der Interviewer die Möglichkeit, weitere Anmerkungen zum Interviewverlauf festzuhalten.

Mit der Durchführung der Befragung wurde ein auf Telefonumfragen spezialisiertes Forschungsinstitut beauftragt. Auf Grundlage einer von der Gemeindeverwaltung uns zur Verfügung gestellten Namens- und Adressliste der 12-20-jährigen Bewohner der Gemeinde, konnte einem Großteil der Jugendlichen die jeweilige Telefonnummer aus dem amtlichen Telefonbuch (Version 2006) zugeordnet werden. Ziel dieser Zuordnung war es, die Trefferquote der Zielgruppe zu erhöhen, d.h. ausschließlich Haushalte anzurufen, in denen mindestens eine 12-20-jährige Zielperson wohnhaft ist. Auf Grundlage der Namen und Adressen konnte 449 Personen eine Telefonnummer zugeordnet werden.

Zu Beginn jeder Befragung stellten die Interviewer sich und die Zielsetzung der Befragung vor und klärten die Anwesenheit und Teilnahmebereitschaft einer der definierten Zielgruppe angehörenden Person (mit Wohnort in der Gemeinde Junglinster und im Alter zwischen 12 und 20 Jahren). War unter der gewählten Telefonnummer - trotz der vorab erfolgten Auswahl - keine Person aus der Zielgemeinde oder dem Zielaltersbereich zu erreichen, bedankten sich die Interviewer und beendeten das Gespräch. Bei erreichten Zielpersonen lasen die Interviewer die im Fragebogen festgehaltenen Fragen vor und hielten die von den Befragten getätigten Antworten computergestützt fest.

Die Telefonumfrage wurde im Zeitraum von Ende Februar bis Anfang März 2007 durchgeführt, werktags zwischen 16 und 21 Uhr, samstags zwischen 10 und 16 Uhr (zur ausführlichen Beschreibung des Fragebogens, der Inhalte und der Vorgehensweise bei der Durchführung der Telefonumfrage vgl. Boulton, Heinen & Willems, in Vorb.).

Die Jugendlichen konnten zwischen einer deutschen und einer französischen Version der Befragung wählen. In der Gemeinde Junglinster wurden von den 101 Interviews insgesamt 78 in deutscher und 23 in französischer Sprache geführt. Das im Anschluss an die jeweilige Befragung abgegebene Urteil der Interviewer über die Qualität des Interviews offenbart gute Werte für die in der Gemeinde Junglinster

² Diese Studie kann über die Homepage des CESIJE (www.cesije.lu) abgerufen werden.

durchgeführte Umfrage. Bei ca. 95% der Interviews schätzen die Interviewer den allgemeinen Verlauf des Interviews als gut und die Antworten der Befragten als zuverlässig ein.

2.1.2 Beschreibung der Stichprobe

Zur Generalisierung der mit Hilfe der Umfrage gewonnenen Ergebnisse ist es wichtig, dass die Auswahl der Befragten in der Stichprobe der Gesamtpopulation an Jugendlichen im Erhebungsraum in wesentlichen Merkmalen entspricht. In der vorliegenden Studie wurde Wert darauf gelegt, das Geschlechterverhältnis, den Anteil an verschiedenen Altersklassen und an ausgewählten Nationalitätengruppen möglichst repräsentativ abzubilden.

In der Gemeinde Junglinster leben zum 1. Januar 2006 laut *Répertoire Général des Personnes Physiques* (RGPP) 705 Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren (Gesamtpopulation bzw. Grundgesamtheit). In der Umfrage wurden 101 12-20-jährige Jugendliche (Stichprobe), d.h. 14,3% der Jugendlichen zu ihren Lebenslagen und Einstellungen befragt. Tabelle 1 zeigt die in der Grundgesamtheit real vorliegenden und die in der Umfrage realisierten Anteile an bestimmten Merkmalsträgern.

Tabelle 1: Reale und realisierte Verhältnisse zentraler Merkmale der Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster

	Realer Anteil in der jugendlichen Gesamtpopulation (%)	Realisierter Anteil in der Umfrage (%)
Geschlecht		
Jungen	48,9%	48,5%
Mädchen	51,1%	51,5%
Nationalität		
Luxemburger	65,5%	65,3%
Nicht-Luxemburger	34,5%	34,7%
Altersklassen		
12-14	35,9%	35,6%
15-17	31,8%	32,7%
18-20	32,3%	31,7%

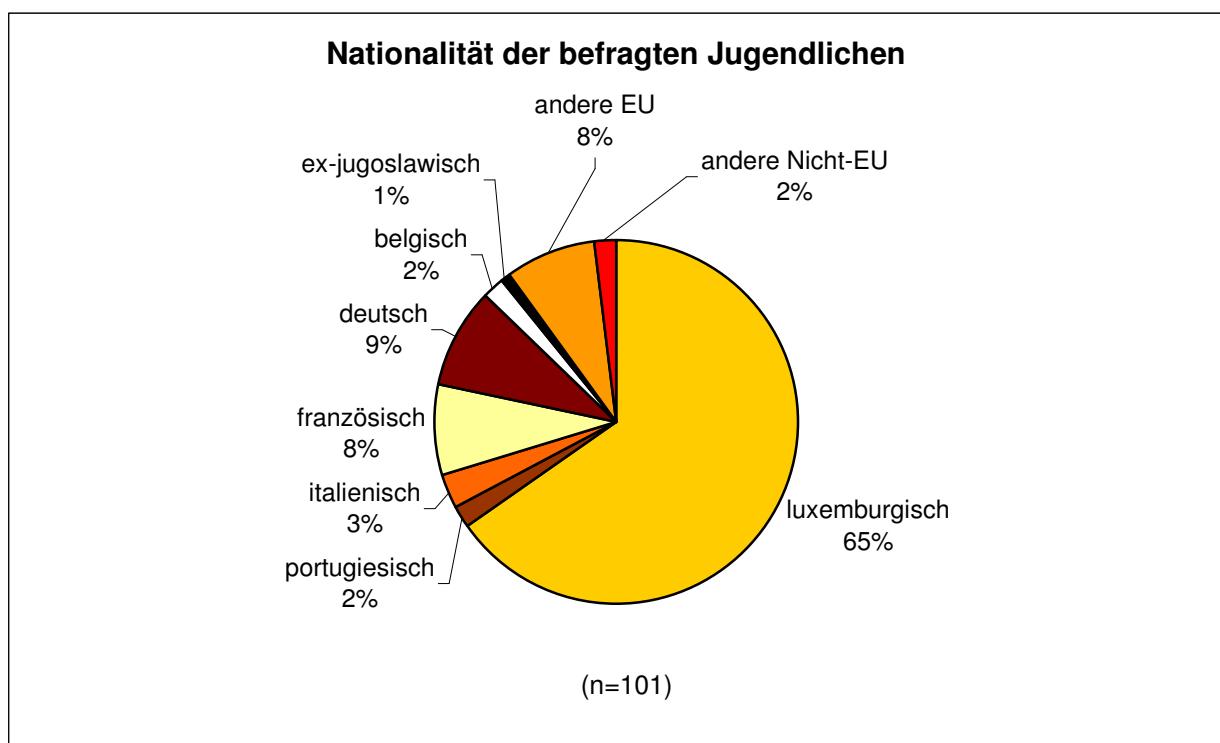
Ein Blick auf die in Tabelle 1 abgebildeten Werte verdeutlicht die für die Gemeinde Junglinster insgesamt sehr gute Realisierung der von uns im Vorfeld festgelegten Quoten.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der Stichprobe nach dem Merkmal **Geschlecht** sind die Jungen und Mädchen entsprechend der Verteilung in der Grundgesamtheit auch in der Stichprobe repräsentiert.

Die Quotierung nach **Nationalität** strebt eine proportionale Realisierung der in der jugendlichen Bevölkerung anzutreffenden Luxemburger (im Vergleich zu den Nicht-Luxemburgern) an. Laut RGPP (Januar 2006) handelt es sich bei den luxemburgischen Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster um die am weitesten verbreitete Nationalitätengruppe im Alter von 12-20 Jahren (65,3%, n=462 Jugendliche). Die Nicht-Luxemburger stellen in dieser Altersgruppe einen Anteil von 34,7% (n=243) dar. Häufigste nicht-luxemburgische Nationalitäten in der Gemeinde Junglinster sind portugiesische, britische, deutsche, belgische und französische Jugendliche.

Entsprechend der Verteilung von Luxemburgern und Nicht-Luxemburgern in der Grundgesamtheit, setzt sich die befragte Stichprobe aus 66 Luxemburgern und 35 Jugendlichen anderer Nationalität zusammen. Unter den Befragten nicht-luxemburgischer Nationalität befinden sich z.B. deutsche (9) und französische (8) Jugendliche. Die Gruppe ‚andere EU‘ umfasst Jugendliche dänischer (3), britischer (2), holländischer (1), schottischer (1) und irländischer (1) Nationalität. Unter der Bezeichnung ‚andere Nicht-EU‘ sind 2 Isländer zusammengefasst.

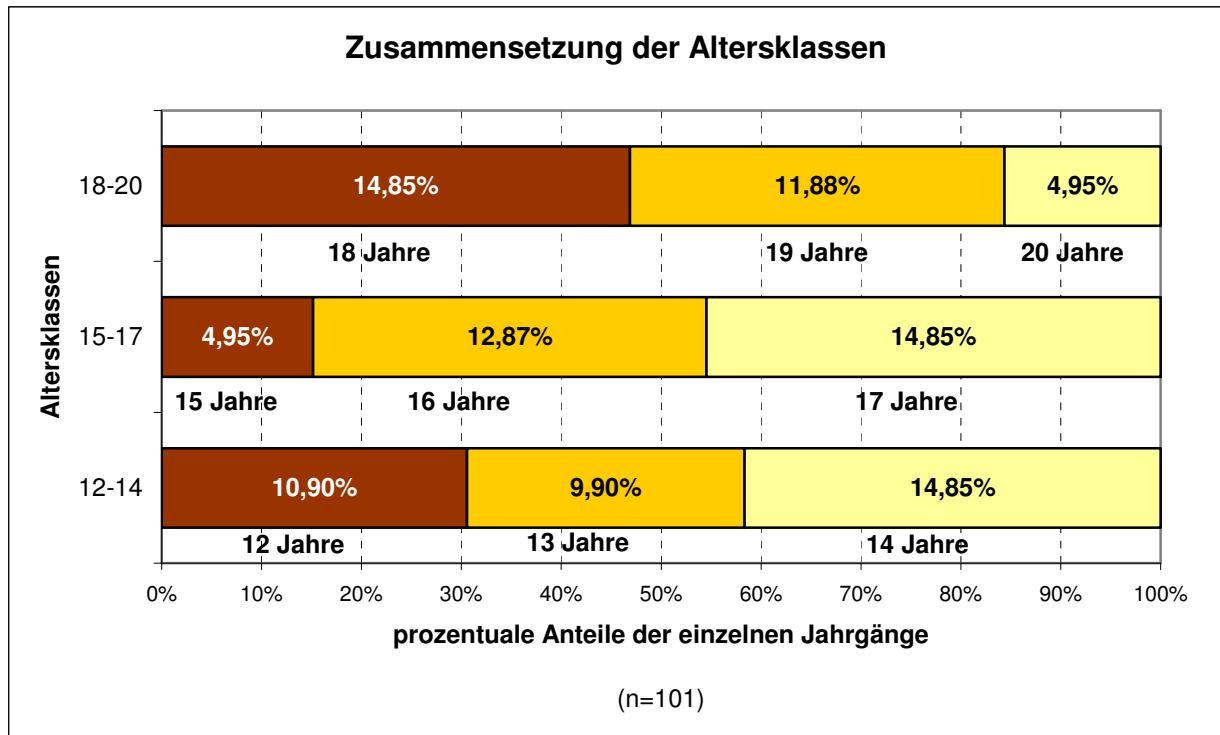
Grafik 1: Verteilung der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Nationalität



Da wir über die genannten Merkmale hinaus einen Einfluss des **Alters** auf die jeweiligen Aussagen der Jugendlichen vermuten (z.B. auf die Art der Freizeitaktivitäten), haben wir ebenfalls eine repräsentative Stichprobenziehung nach dem Alter der Jugendlichen angestrebt. Da eine genaue Ziehung nach jedem Altersjahr bei einer Stichprobengröße von 101 Personen unrealistisch und Unterschiede benachbarter Altersjahrgänge vernachlässigbar erscheinen, wurden die 12-20-Jährigen in drei Gruppen von Altersklassen zusammengefasst (vgl. Grafik 2), für welche Repräsentativität erreicht werden sollte. Die Kategorien wurden so gewählt, dass sie sich an wichtigen Übergängen und Jugendphasen orientieren. Die Altersjahrgänge 12-14 markieren den Übergang vom Primar- zum

Sekundarschulsystem und fassen die Lebensphase der frühen Sekundarschuljahre zusammen. Im Alter von 15-17 Jahren befinden sich die Jugendlichen mehrheitlich in der Pubertätsphase und stehen kurz vor dem Übergang in den rechtlichen Erwachsenenstatus. Die Kategorie der 18-20-Jährigen umfasst den Übergang einerseits ins Erwachsenenalter und andererseits in das Berufsleben oder die Studienzeit, wobei letztere oftmals mit einem längerfristigen Aufenthalt im Ausland einhergeht.

Grafik 2: Verteilung der einzelnen Altersjahrgänge und -klassen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster

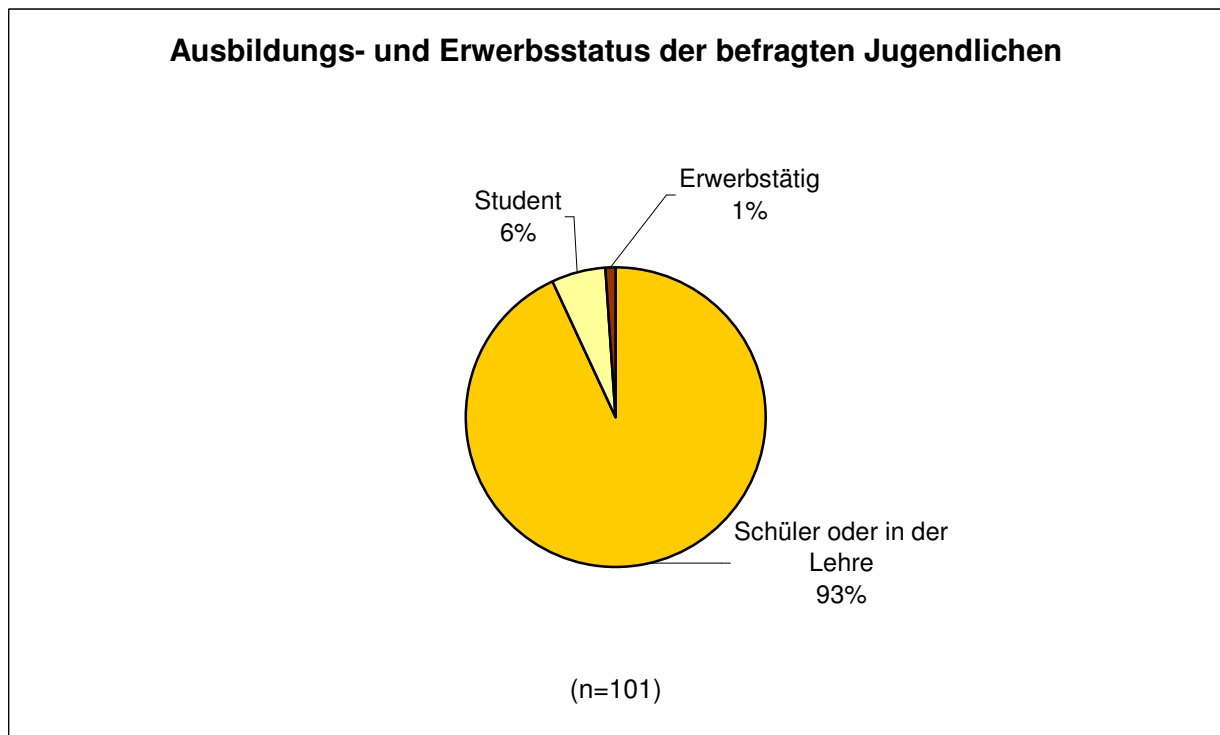


Im RGPP sind (zum Januar 2006) in der Alterskategorie der 12-14-Jährigen 253 Personen eingetragen. Die Kategorie der 15-17-Jährigen ist mit 224 und die der 18-20-Jährigen mit 228 Jugendlichen im Vergleich hierzu etwas geringer besetzt. Aus Tabelle 1 ist ersichtlich, dass die angestrebten repräsentativen Quoten für die drei Altersklassen fast genau erreicht werden konnten.

Die befragten Jugendlichen sind nahezu ausschließlich Schüler oder Studenten. Nur ein Jugendlicher ist erwerbstätig und kein Befragter gibt an, arbeitslos oder im Haushalt tätig zu sein. Grafik 3 zeigt die entsprechende Verteilung der Stichprobe nach **Erwerbsstatus** der Jugendlichen.

Der Erwerbsstatus bzw. der Bildungs- und Berufsstatus der Jugendlichen stellte in der vorliegenden Umfrage kein Quotierungsmerkmal der Stichprobenziehung dar.

Grafik 3: Verteilung der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Ausbildungs- und Erwerbsstatus



Der **Wohnort** der befragten Jugendlichen bildete, aufgrund der hohen Anzahl an Ortschaften in der Gemeinde (n=12), zwar kein Kriterium der Stichprobenziehung. Ein Vergleich der prozentualen Anteile an in der Telefonumfrage befragten Jugendlichen in den einzelnen Ortschaften mit den Anteilen an Jugendlichen in den jeweiligen Ortschaften in der Grundgesamtheit der 12-20-jährigen Bevölkerung zeigt jedoch eine größtenteils relativ gute Passung. Wie aus der Tabelle 2 hervorgeht, entspricht die Zusammensetzung der Stichprobe in vielen Orten annähernd der Verteilung in der Grundgesamtheit der 12-20-Jährigen.

Tabelle 2: Verteilung der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Wohnort

Wohnort	In der Umfrage befragte Jugendliche		Grundgesamtheit der Jugendlichen
Altlinster	2	2%	1,6%
Beidweiler	1	1%	2,6%
Blumenthal	0	0%	0,3%
Bourglinster	10	9,9%	10,8%
Eisenborn	2	2%	2,1%
Eschweiler	2	2%	2,7%
Godbrange	11	10,9%	7,5%
Gonderange	30	29,7%	25,5%
Graulinster	0	0%	1,4%
Imbringen	7	6,9%	6,1%
Junglinster	35	34,6%	37,7%
Rodenbourg	1	1%	1,7%
	101	100%	100% (n=705)

Die größte Abweichung besteht für die Ortschaft Godbrange: In der Umfrage entstammen lediglich 7,5% der Jugendlichen diesem Ort, während in der Gesamtbevölkerung 10,9% der Jugendlichen in Godbrange wohnen. Zwei Ortschaften sind in der Umfrage nicht repräsentiert, da in diesen keine Jugendlichen befragt wurden. Hierbei handelt es sich um die Orte Blumenthal und Graulinster. Auch in der Grundgesamtheit aller Jugendlichen aus der Gemeinde sind in diesen beiden Ortschaften die geringsten Anteile an 12-20-Jährigen wohnhaft (vgl. Tab. 2).

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse der telefonischen Befragung der 12-20-jährigen Jugendlichen aus Junglinster vorgestellt. Kapitel 2.2 beleuchtet die Unterschiede in den Lebenslagen und Herkunftsn der befragten Jugendlichen. Kapitel 2.3 beschäftigt sich mit dem jugendlichen Freizeitverhalten. Die Bewertung der Gemeinde steht im Mittelpunkt des Kapitels 2.4. Als weiteres inhaltlich interessantes Thema werden die Wertorientierungen, die Lebensziele sowie die politische Partizipation und die Zukunftsperspektiven der Jugendlichen aus Junglinster ausführlicher in Kapitel 2.5 erläutert.

2.2 Die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Jugend(lichen)

Das Kapitel zur Vielfalt beschäftigt sich mit der Verschiedenartigkeit der Jugend und der Unterschiedlichkeit ihrer individuellen und familiären Ressourcenausstattung. Im Folgenden werden ausgewählte Themen wie die familiäre Herkunft, der Migrationshintergrund, der Bildungsstatus sowie die Wohnform und der Zivilstand der Jugendlichen unter Differenzierung nach den drei quotierten Variablen Geschlecht, Alter und Nationalität beschrieben. Darüber hinaus werden vereinzelt weitere Unterschiede, z.B. nach dem Erwerbs- und Bildungsstatus, dem familiären Wohlstand oder der Aufenthaltsdauer in der Gemeinde Junglinster untersucht und berichtet.

2.2.1 Nationale Herkunft und Identität

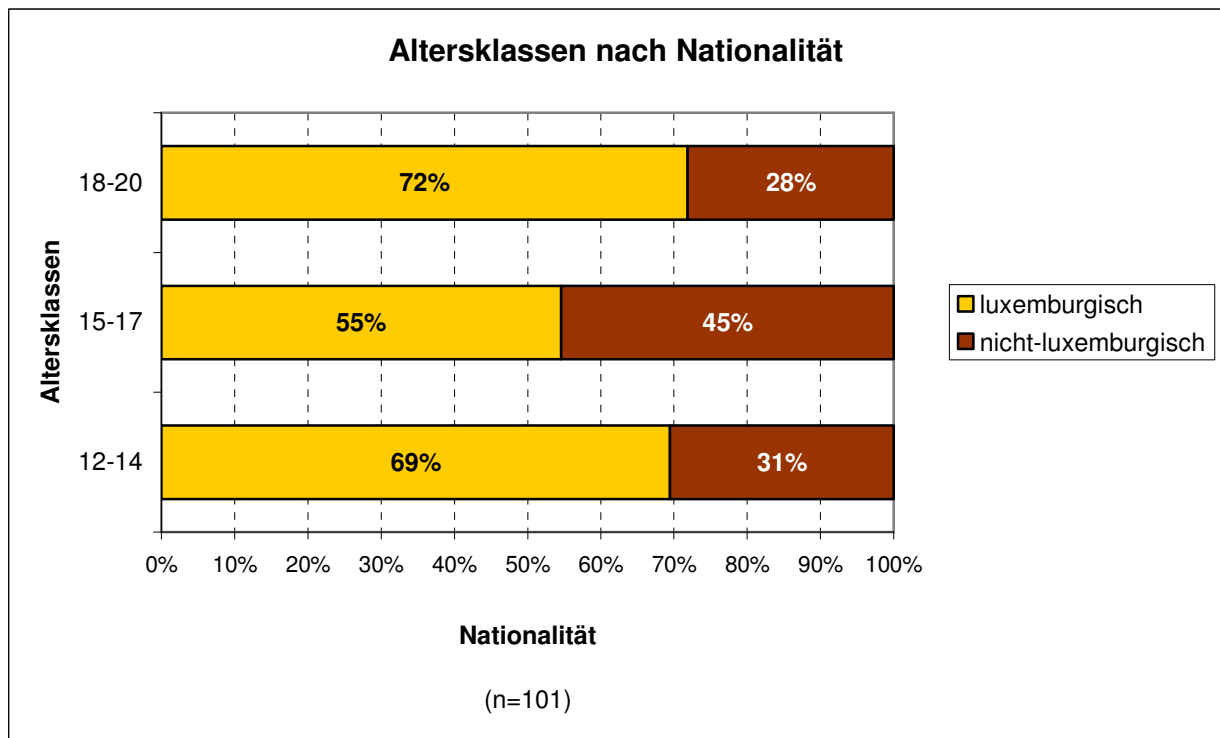
Die größte Gruppe der befragten Jugendlichen besitzt die luxemburgische Nationalität (65%). Der Anteil an Luxemburgern unter den Befragten entspricht der Verteilung dieser Nationalitätengruppe in der Grundgesamtheit der Jugendlichen (65,5%) und liegt nur leicht unter dem Anteil der Luxemburger in der Gesamtbevölkerung (66,8%) der Gemeinde Junglinster. Dieser Wert liegt zudem deutlich über dem Anteil an Luxemburgern im Land (56,9%) (RGPP, 2006).

11 der 101 befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster geben an, eine zweite Nationalität zu besitzen.

Die Ausdifferenzierung der befragten Jugendlichen nach Nationalität und **Geschlecht** zeigt für die luxemburgischen Jugendlichen eine leichte Dominanz der weiblichen Befragten (54,5% Mädchen, 45,5% Jungen), während sich unter den nicht-luxemburgischen Befragten mehr Jungen befinden (54,3% zu 45,7% Mädchen).

Eine getrennte Betrachtung nach Nationalität und **Altersklasse** der Befragten (Grafik 4) zeigt eine etwas geringere Vertretung der luxemburgischen Jugendlichen in der Altersklasse der 15-17-Jährigen. Hier sind luxemburgische und nicht-luxemburgische Jugendliche in etwa gleich verteilt (55% zu 45%). In den Gruppen der 12-14- und der 18-20-Jährigen hingegen sind die luxemburgischen Jugendlichen stärker vertreten. In diesen Jahrgängen machen sie etwas mehr als 2/3 der Befragten aus.

Grafik 4: Befragte Jugendliche aus der Gemeinde Junglinster nach Altersklasse und Nationalität



Im Zusammenhang mit dem Migrationsstatus wird oft die Frage nach der gesellschaftlichen Integration der Einwanderer gestellt. Diese kann in Beziehung zur Dauer des Aufenthaltes einer Person im Land stehen und äußert sich beispielsweise in der gefühlten Nationalität der Jugendlichen oder in ihrem Bildungsstatus. Die Beteiligung unterschiedlicher ethnischer Gruppen am sozialen und gesellschaftlichen Wohlstand kann unterschiedlich ausfallen und beispielsweise mit einer niedrigen Bildung, einer niedrigen Qualifikation und einem schlechter bezahlten Beruf einhergehen.

Um die **Bildungsbeteiligung** der in der Umfrage befragten Jugendlichen zu bestimmen, kann die Frage nach dem aktuell besuchten Schultyp der Jugendlichen näher untersucht werden.

Während der ersten Schuljahre ist das luxemburgische Schulsystem undifferenziert, d.h. alle Schüler durchlaufen dieselben Klassen und haben äquivalente Anforderungen zu bewältigen (Primarschule). Das anschließende Sekundarschulsystem ist grob betrachtet zweigeteilt und unterscheidet zwischen einem stärker praxis- und berufsorientierten Schultyp (dem *enseignement secondaire technique*) und einem stärker auf Hochschulstudien vorbereitenden Schultyp (*enseignement secondaire* (klassisch)).

Tabelle 3 zeigt die Aufteilung nach besuchtem Schultyp und Nationalität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster. Unabhängig von der Nationalität der Jugendlichen besucht die Mehrzahl der Befragten das *enseignement secondaire (classique)*. Dabei zeigt sich eine etwas höhere Frequentierung des *enseignement secondaire* (d.h. der höher bildenden Schulform) seitens der Nicht-Luxemburger im Vergleich zu den Luxemburgern. Dieser Befund steht im Gegensatz zu den Ergebnissen in der Südregion. Hier zeigen die Ergebnisse deutlich höhere

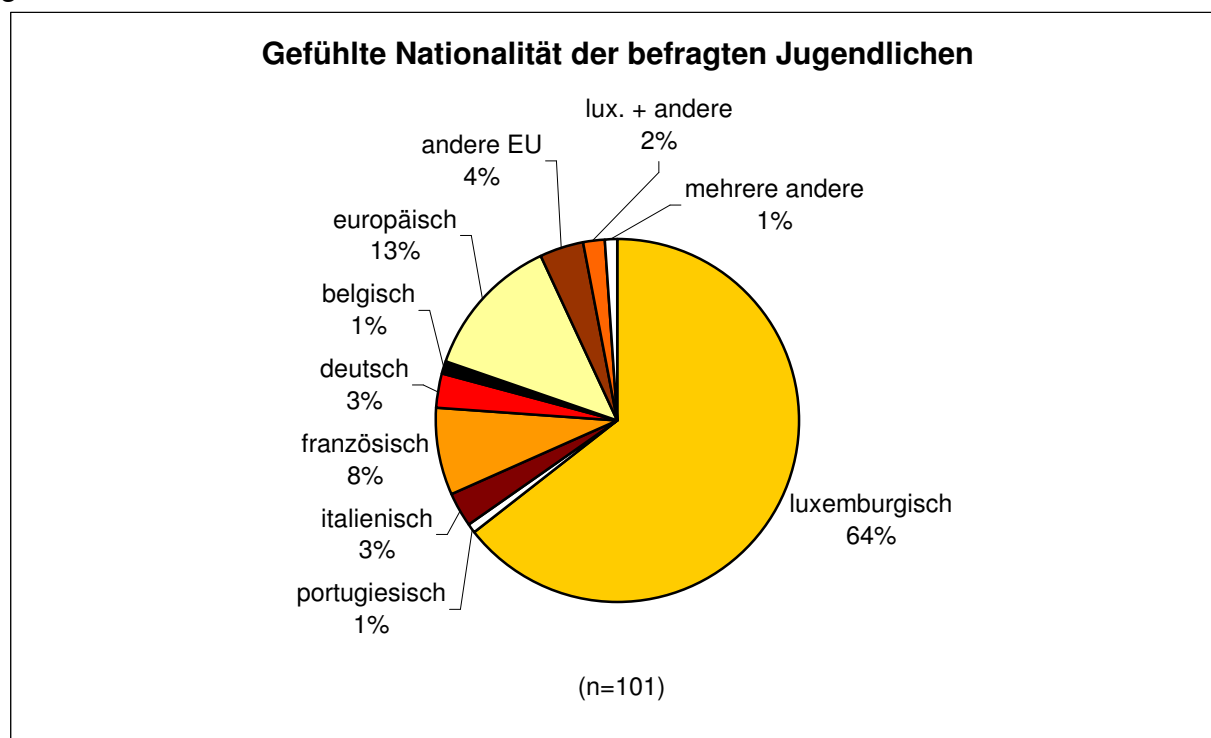
Anteile der Nicht-Luxemburger im *enseignement secondaire technique* und luxemburgische Jugendliche sind zu höheren Anteilen im *classique*³.

Tabelle 3: Nationalität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Schultyp (n=85)

		Nationalität		Total
		luxemburgisch	nicht-luxemburgisch	
aktueller Schultyp	<i>ens. secondaire technique</i>	38%	23%	33%
	<i>ens. secondaire (klassisch)</i>	62%	77%	67%
Total		100%	100%	100%

Neben der Bildungsbeteiligung kann die **gefühlte Nationalität** als weiterer Indikator der Integration der Jugendlichen aus Migrantenfamilien untersucht werden.

Grafik 5: Verteilung der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach gefühlter Nationalität



³ Auch in der Stadt Luxemburg sind die Luxemburger im Vergleich zu anderen Nationalitäten wie bspw. Portugiesen, Ex-Jugoslawen oder Kapverdier zu höheren Anteilen im *classique*. Demgegenüber zeigen die Jugendlichen aus anderen EU-Ländern (z.B. die Franzosen) ebenfalls hohe Anteile an Schülern im *enseignement secondaire*. In der Gemeinde Junglinster weisen diese Jugendlichen anderer europäischer Nationalität auch hohe Anteile im *classique* auf.

Ein Vergleich zwischen tatsächlicher und gefühlter Nationalität (Grafik 1 und 5) zeigt eine ähnliche Verteilung beider Variablen. Die subjektive nationale Identität, welche als Indikator der Integration der Jugendlichen gewertet werden kann, liegt für einige Nationalitäten etwas unter dem prozentualen Anteil an tatsächlich in der Stichprobe untersuchten Nationalitäten der Jugendlichen. 13% sehen die eigene nationale Identität nicht eng an ein Land gebunden sondern globaler und bezeichnen sich als Europäer (vgl. Grafik 5). Weitere 3% der befragten Jugendlichen geben eine gemischte nationale Identität (welche zwei oder mehrere Nationalitäten umfasst) an.

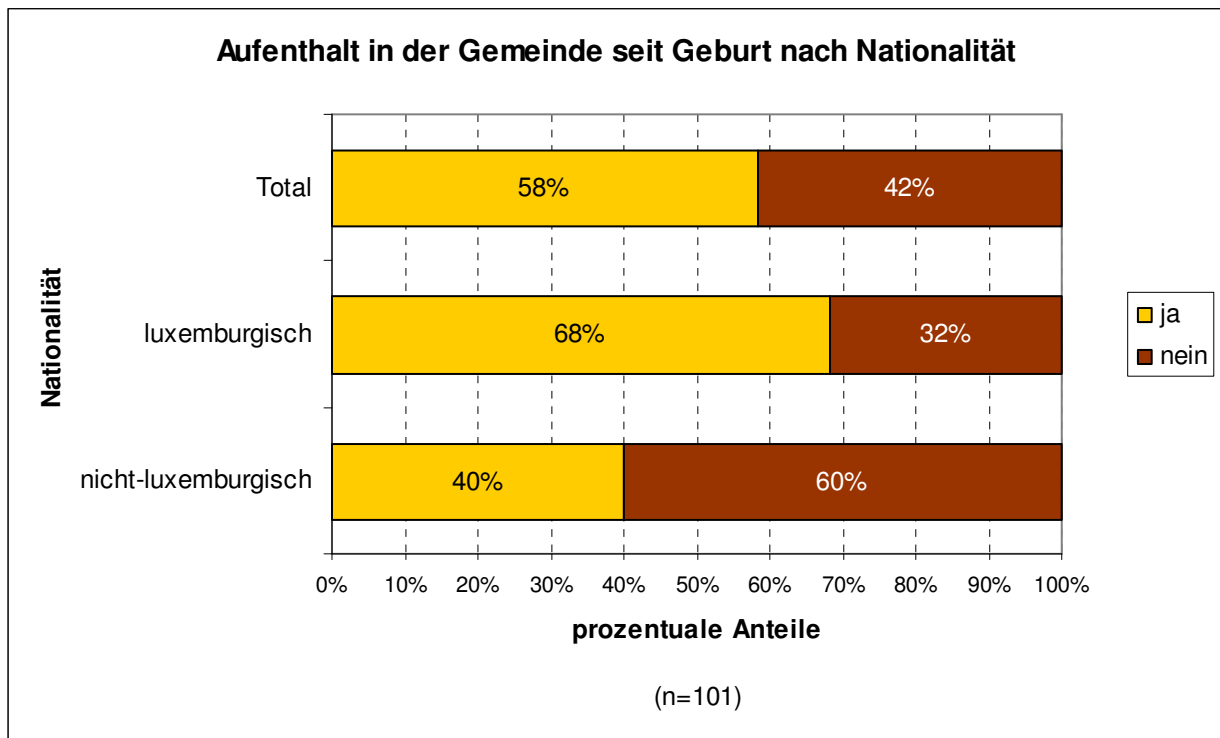
Bei einem Vergleich der jeweiligen Nationalität der Jugendlichen mit der gefühlten Nationalität, zeigen sich Unterschiede zwischen den luxemburgischen und nicht-luxemburgischen Jugendlichen. So fühlt sich mit einem Anteil von 82% die überwiegende Mehrheit der luxemburgischen Jugendlichen auch als Luxemburger. Und von den restlichen 18% fühlt sich die Mehrheit als Europäer (12%). Von den Nicht-Luxemburgern geben vor allem Portugiesen (100%), Deutsche (56%) und Befragte aus Nicht-EU-Ländern (50%) an, sich der luxemburgischen Nationalität zugehörig zu fühlen. Andere nicht-luxemburgische Jugendliche (französische: 87,5% und italienische 67%) fühlen sich hingegen überwiegend der Nationalität ihres Herkunftslandes zugehörig⁴.

Als letzter Aspekt zur Beschreibung der Bedeutung des Migrationshintergrundes und diesbezüglicher Unterschiede zwischen den befragten Jugendlichen möchten wir die **Dauer des Aufenthaltes** der Jugendlichen in der Gemeinde aufgreifen. Diese ist ebenfalls zur Beurteilung der in den folgenden Kapiteln dargestellten Ergebnisse von Bedeutung.

Etwas mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen lebt seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster (58%). 42% der Befragten sind nach ihrer Geburt in die Gemeinde gezogen. Dabei erstreckt sich ihre Aufenthaltsdauer in der Gemeinde Junglinster zwischen 3 und 18 Jahren, bei einem Mittelwert von ca. 11 Jahren. Grafik 6 zeigt die Verteilung der Antworten auf die Frage, ob die Jugendlichen seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster leben, getrennt nach ihrer Nationalität.

⁴ Aufgrund der für einzelne Nationalitäten sehr geringen Fallzahlen dienen diese Ergebnisse lediglich der Veranschaulichung und sind nicht verallgemeinerbar.

Grafik 6: Nationalität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Zuzugszeitpunkt in die Gemeinde



In etwa 2/3 der befragten luxemburgischen Jugendlichen wohnen seit ihrer Geburt in der Gemeinde (68%). Bei den Jugendlichen nicht-luxemburgischer Nationalität beträgt der prozentuale Anteil lediglich 40%.

2.2.2 Familiäre Herkunft und Ressourcen

Unterschiede zwischen den Jugendlichen können auch aufgrund unterschiedlicher familiärer Gegebenheiten entstehen. Wichtigste Variable ist in diesem Zusammenhang sicherlich der Familienwohlstand als Grundlage für unterschiedliche Lebenslagen, Ressourcen und Optionen der Jugendlichen.

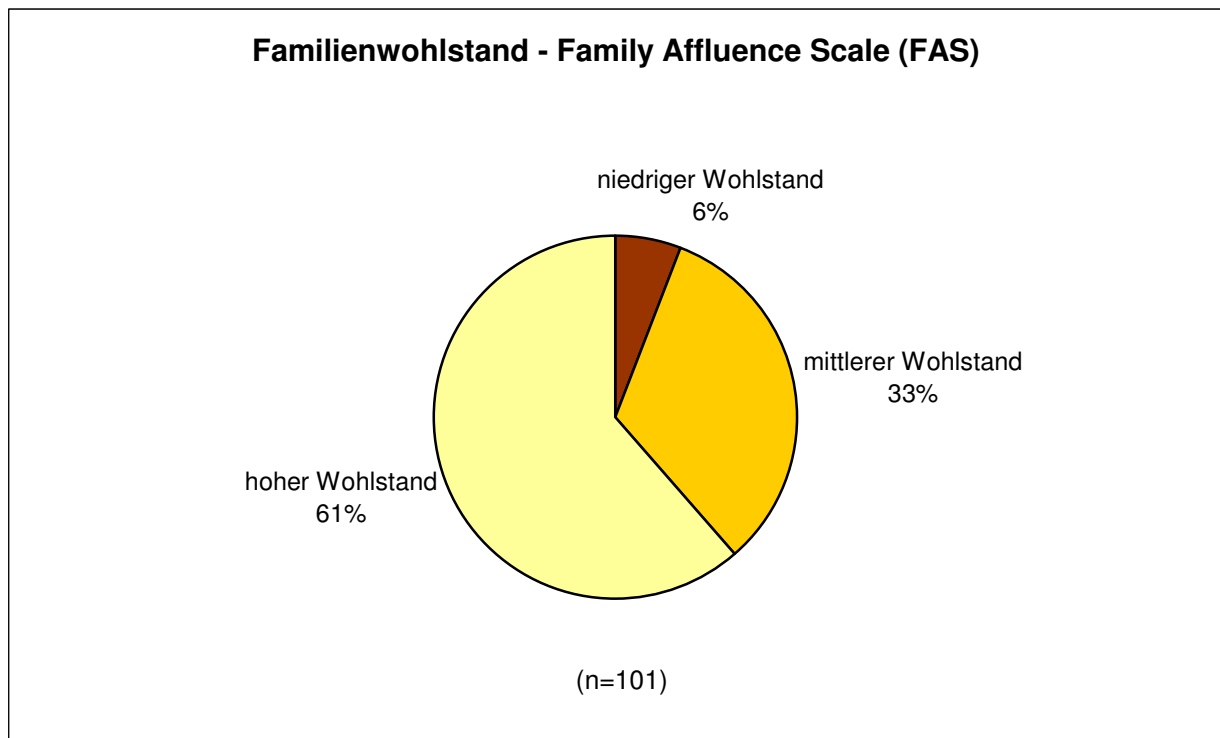
Die Frage nach dem familialen Wohlstand ist zugleich eine sehr wichtige Variable zur Beschreibung der familiären Lebensbedingungen und Ressourcen der Jugendlichen, aber auch ein vergleichsweise schwierig zu erfassender Indikator. Die eindeutigste Frage zur Bestimmung des Wohlstandes der Herkunftsfamilie stellt sicherlich die Frage nach dem monatlichen Haushaltseinkommen dar. Zahlreiche Studien belegen jedoch die mit dieser Frage einhergehende Erhebungsproblematik, insbesondere in Untersuchungen, in denen Kinder und Jugendliche befragt werden (z.B. internationale HBSC Studie, vgl. Petry & Wagener, 2002, S. 26). Denn einem Großteil der Jugendlichen fällt es aufgrund mangelnden oder unvollständigen Wissens schwer, zuverlässige Aussagen über das Einkommen ihrer Eltern zu tätigen.

Viele Studien arbeiten aus diesem Grund mit einer Reihe von anderen Fragen, um den Wohlstand einer Familie bzw. eines Haushalts zu bestimmen. In der vorliegenden Untersuchung wurde die so genannte Family Affluence Scale (FAS) erhoben, welche ebenfalls bereits in einer Studie zum Wohlbefinden von Schülern in Luxemburg (Petry & Wagener, 2002), im Rahmen des Jugendkommunalplanes der Stadt Luxemburg (Meyers & Willems, 2004) sowie in der Jugendstudie in der Südregion Luxemburgs (vgl. Boulton, Heinen & Willems, in Vorb.) eingesetzt wurde.

Die FAS versucht den Wohlstand über die Kombination dreier Fragen zu bestimmen. Hierbei handelt es sich zum einen um die Frage, ob der befragte Jugendliche zu Hause ein eigenes Zimmer besitzt. Zum anderen wird nach der Anzahl an Autos, die die Eltern besitzen, und nach der Anzahl an Urlauben pro Jahr mit der Familie, die sich über 1-2 Tage hinaus erstrecken, gefragt. Die Antworten auf diese drei Fragen werden miteinander verrechnet und bilden den Indikator für den Wohlstand der Familie (FAS). Bei der Erhebung wurde darauf geachtet, dass die Jugendlichen unter 16 Jahren nach dem aktuellen Stand befragt wurden und diejenigen über 16 sich zurückversetzen und erinnern sollten, wie die Bedingungen für sie im Alter von 14-15 Jahren waren. Diese Zweiteilung wurde gewählt, um auch bei bereits alleine oder mit ihrem Partner zusammenwohnenden Jugendlichen eine Auskunft über den Wohlstand ihrer Herkunftsfamilie zu erhalten.

Aus Grafik 7 ist ersichtlich, dass in der Gemeinde Junglinster überwiegend eine Bevölkerung aus hohen Wohlstandsverhältnissen wohnt (61%). 6% der befragten Jugendlichen entstammen Familien, die der Gruppe mit niedrigem Familienwohlstand angehören. Aus Familien mit mittlerem Wohlstand kommen 33% der Befragten.

Grafik 7: Wohlstand der Herkunftsfamilie der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster



Die Analyse des familiären Wohlstandes nach Nationalität der befragten Jugendlichen ergibt einige interessante Unterschiede. Bei den Familien, deren Wohlstand als niedrig eingestuft wurde, handelt es sich zu höheren Anteilen um nicht-luxemburgische Familien (vgl. Tab. 4)⁵.

Tabelle 4: Nationalität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Familienwohlstand (n=101)

		FAS - Family Affluence Scale			Total
		niedriger Wohlstand	mittlerer Wohlstand	hoher Wohlstand	
Nationalität	luxemburgisch	3%	41%	56%	100%
	nicht-luxemburgisch	11,43%	17,14%	71,43%	100%
Total		6%	33%	61%	100%

Aus Tabelle 4 geht der hohe Wohlstand sowohl der luxemburgischen als auch der nicht-luxemburgischen Familien hervor. Während jedoch lediglich 3% der befragten luxemburgischen Jugendlichen einer Familie mit niedrigem Wohlstand zugeordnet werden können, trifft dies immerhin auf ca. 11% der Jugendlichen anderer Nationalität zu. Gleichzeitig aber gehören 56% der Familien der luxemburgischen Jugendlichen und sogar ca. 71% der Familien der nicht-luxemburgischen Befragten einem hohen Wohlstandsmilieu an.

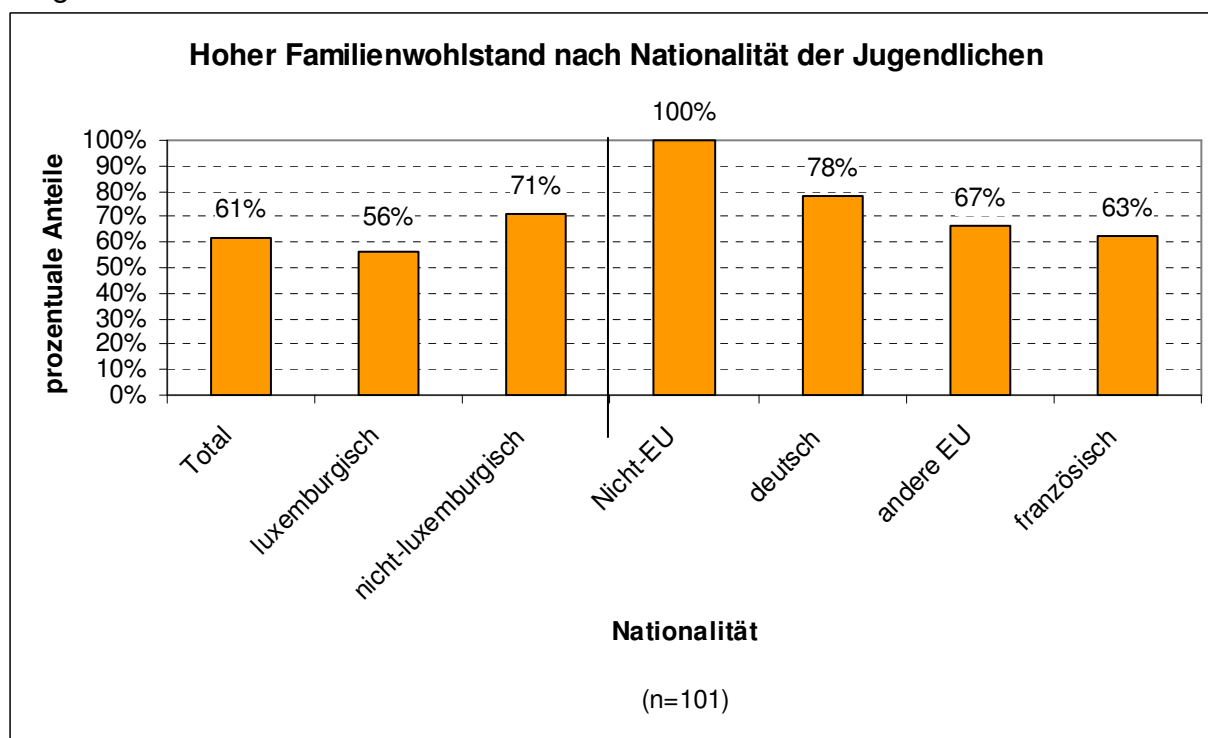
⁵ Diese Einschätzung ergibt sich unter Betrachtung der relativen Anteile an der jeweiligen Nationalität. Die Auswertung nach Anteilen an Familien mit niedrigem Wohlstand (graphisch nicht dargestellt) geht in die gleiche Richtung (33,3% Luxemburger und 66,7% Nicht-Luxemburger im niedrigen Wohlstandssegment).

Insgesamt kommt die Mehrheit der befragten Jugendlichen aus Familien hohen Wohlstands (61%). Während bei den luxemburgischen Jugendlichen die überwiegende Mehrheit aus Familien mit mindestens mittlerem Wohlstand stammt, besteht die Gruppe der Nicht-Luxemburger zu deutlich hohen Anteilen aus Jugendlichen die Familien mit sehr hohem Wohlstand entstammen. Die Anteile beim niedrigen Wohlstand sind aufgrund der geringen Fallzahl (niedriger Wohlstand, n=6) mit Vorsicht zu interpretieren.

Grafik 8 bildet die prozentualen Anteile verschiedener Nationalitäten nach dem familiären Wohlstand ab, wobei lediglich die Familien berücksichtigt sind, welche einem hohen Wohlstandsmilieu angehören. Abgetragen sind die Nationalitätengruppen mit den höchsten Anteilen an befragten Jugendlichen. Dennoch sind diese, nach Nationalität differenzierte, Ergebnisse aufgrund der insgesamt vergleichsweise geringen Anzahl an Befragten in der Gruppe der Nicht-Luxemburger und der nicht erfolgten Quotierung nach Nationalität lediglich als tendenzielle Befunde zu interpretieren.

Die Verteilung belegt insbesondere den hohen Wohlstand der Familien aus anderen EU-Ländern und zeigt die etwas geringeren Anteile an Luxemburgern in der Gruppe der sehr wohlhabenden Familien⁶.

Grafik 8: Hoher Familienwohlstand der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Nationalität



Wie gestaltet sich nun die Verteilung des von den Jugendlichen besuchten Schultyps nach dem Wohlstand der Herkunftsfamilie der Jugendlichen? Aus Tabelle 5 ist ersichtlich, dass das *enseignement secondaire technique (EST)* zu einem Großteil von Schülern aus Familien mittleren Wohlstands besucht wird (43%).

⁶ Die Ergebnisse für die Nationalitätengruppe der ‚Nicht-EU‘ sind aufgrund der geringen Fallzahl (n=2) nicht repräsentativ.

Demgegenüber wird das *enseignement secondaire (ES)* überwiegend von Schülern aus Familien mit hohem Wohlstand besucht (73,7%). Etwas mehr als ein Drittel der Schüler aus dem *enseignement secondaire technique* entstammt Familien hohen Wohlstandes (39%). 18% der *EST*-Schüler aber nur 1,7% der *ES*-Schüler kommen aus Familien mit niedrigem Wohlstand.

Tabelle 5: Besucher Schultyp der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Familienwohlstand (n=85)⁷

		FAS			Total
		niedriger Wohlstand	mittlerer Wohlstand	hoher Wohlstand	
Schultyp	<i>enseignement secondaire technique</i>	18%	43%	39%	100%
	<i>enseignement secondaire</i>	1,7%	24,6%	73,7%	100%
Total		7%	31%	62%	100%

Des Weiteren zeigen die Daten⁸, dass die Mehrheit der Jugendlichen aus Familien mit niedrigem Wohlstand das *enseignement secondaire technique* besucht (83%). Im Gegensatz hierzu besuchen 46% der Jugendlichen aus mittleren und lediglich 21% der Befragten aus hohen Wohlstandssegmenten den technischen Schultyp (*EST*). Parallel hierzu steigt mit zunehmendem familiären Wohlstand der Anteil an Jugendlichen in der klassischen Schulform (17% im niedrigen, 54% im mittleren und 79% im hohen Wohlstandssegment). Hier zeigt sich demzufolge eine deutliche Ungleichverteilung unter den Jugendlichen: Befragte aus niedrigen finanziellen Herkunftsmilieus besuchen überwiegend das *lycée technique*, während Jugendliche aus hohen Wohlstandsmilieus vor allem ins *lycée classique* gehen.

⁷ Die leichten Abweichungen hinsichtlich der Verteilung der einzelnen Wohlstandsgruppen im Vergleich zu den vorangehenden Ausführungen resultieren aus der geringeren Anzahl berücksichtigter Fälle (n=85 im Vergleich zu n=101).

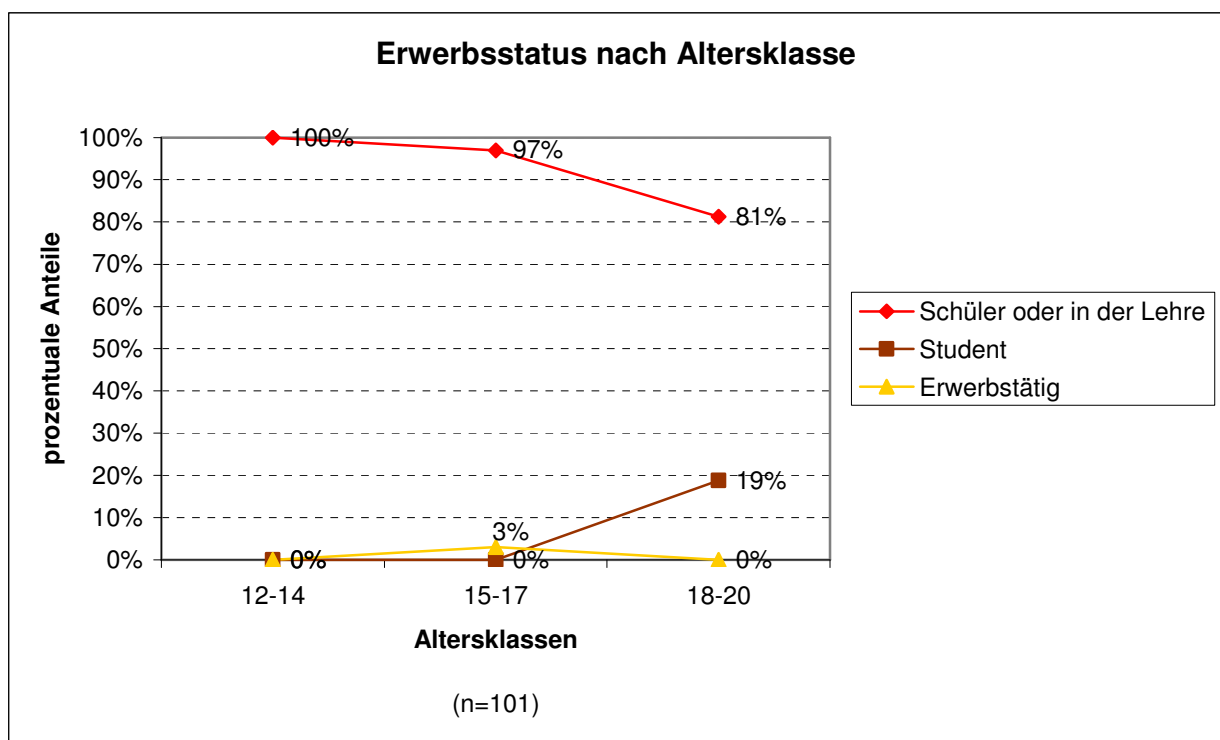
⁸ Diese Ergebnisse sind tabellarisch nicht abgebildet.

2.2.3 Bildung und Erwerbsstatus der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster

Die Jugend wird oftmals als eine durch mehrere Übergänge gekennzeichnete Phase dargestellt. Diese Übergänge beziehen sich einerseits auf den Wechsel von der Schule zum Studium oder zu einer beruflichen Tätigkeit. Andererseits sind die Übergänge auch sozialer Natur, indem die Jugendlichen sich zunehmend von ihrer Herkunftsfamilie loslösen und eine eigene Familie gründen. Die folgenden beiden Teilkapitel werden diese einzelnen Übergangsarten näher in den Blick nehmen und Unterschiede in den diesbezüglichen Lebenssituationen der Jugendlichen darstellen.

Aus Grafik 3 ist erkenntlich, dass die überwiegende Mehrheit der befragten Jugendlichen Schüler ist. Diese Verteilung kann in der Zusammensetzung der Stichprobe im Hinblick auf die einzelnen Altersjahrgänge bzw. -klassen begründet sein. Wie sich der Erwerbsstatus mit steigendem Alter der Jugendlichen verändert, ist in Grafik 9 abgebildet.

Grafik 9: Erwerbsstatus der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Altersklasse



In der Altersklasse der 12-14-Jährigen sind alle befragten Jugendlichen Schüler. Dieser Prozentsatz an Schülern (100%) bleibt in der Altersklasse der 15-17-Jährigen nahezu unverändert (er sinkt lediglich geringfügig auf 97%), sinkt jedoch im Alter zwischen 18 und 20 Jahren deutlich ab auf 81%. Gleichzeitig steigt der Anteil an Studenten, der im Alter von 18-20 einen Prozentsatz von 19% ausmacht. Während in der Altersklasse der 15-17-Jährigen ein Jugendlicher angibt, bereits erwerbstätig zu sein, trifft dies in der älteren Gruppe der 18-20-Jährigen auf keinen der befragten Jugendlichen zu.

Der Erwerbsstatus der Jugendlichen zeigt Unterschiede hinsichtlich der Variable ‚Geschlecht‘. In der Gruppe der Studenten sind die weiblichen Jugendlichen zu höheren Anteilen vertreten. Hinsichtlich der Nationalität der Jugendlichen und deren Erwerbsstatus ist ein Unterschied dahingehend erkennbar, dass die befragten Luxemburger im Vergleich zu den Nicht-Luxemburgern zu höheren Anteilen noch zur Gruppe der Schüler gehören.

Schüler

7,5% der 94 in Junglinster befragten Schüler besuchen eine Primarschule (n=7), 29,8% eine technische (darunter 2,1% das *modulaire*) und 60,6% eine klassische Sekundarschule⁹.

Die Schüler wurden unter anderem nach ihrem Schulort befragt. 8,5% (= 8 Jugendliche, darunter 6 Primarschüler) geben an, eine Schule in ihrer Gemeinde zu besuchen¹⁰. 89,4% der Jugendlichen besuchen Schulen in einer Ortschaft außerhalb der Gemeinde Junglinster und weitere 2,1% (= 2 Jugendliche) begeben sich in eine Schule im Ausland.

Tabelle 6 bildet die am häufigsten besuchten Sekundarschulorte der befragten Jugendlichen ab¹¹.

Tabelle 6: Orte der besuchten Sekundarschulen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster

	Häufigkeit	Gültige Prozent
Ort der Sekundarschule	Echternach	22 26,2%
	Luxemburg-Stadt	60 71,4%
	Livange	2 2,4%
Total	84	100%

Die überwiegende Mehrheit der befragten Schüler besucht eine Sekundarschule in Luxemburg-Stadt. Der am zweithäufigsten besuchte Schulort ist Echternach. Weiterhin besuchen zwei Jugendliche eine Sekundarschule in Livange.

33% der befragten Sekundarschüler aus der Gemeinde Junglinster besuchen das *enseignement secondaire technique*, 67% das *enseignement secondaire*. Eine Differenzierung nach Geschlecht deckt auf, dass ein höherer Anteil der Schüler, die das *enseignement secondaire technique* besuchen, männlichen Geschlechts ist, während das *enseignement secondaire* häufiger von Mädchen besucht wird.

Auszubildende bzw. Schüler in der Lehre

Die Schüler des *enseignement secondaire technique* wurden des Weiteren gefragt, ob sie eine Lehre machen. Von den 28 Schülern, auf welche diese Kriterien zutreffen¹², gibt 1 Jugendlicher an, aktuell eine Lehre zu machen. Hierbei handelt es

⁹ Weitere 2,1% (= 2 Jugendliche) geben einen nicht näher definierten Schultyp an.

¹⁰ Die beiden anderen Schüler geben an, eine Sekundarschule in der Gemeinde zu besuchen.

¹¹ Die Angaben der Schüler, die in der Gemeinde oder im Ausland zur Schule gehen (n=10), wurden nicht berücksichtigt.

¹² 26 Schüler der höheren Stufen des *enseignement secondaire technique* und 2 Schüler aus einem nicht näher definierten Schultyp.

sich um einen männlichen 18-jährigen Luxemburger aus mittleren Familienwohlstandsverhältnissen und wohnhaft in Junglinster. Der Jugendliche macht keine Angabe dazu, in welcher Ortschaft er seine Lehre macht.

Erwerbstätige Jugendliche

Von den 101 befragten Jugendlichen aus der Gemeinde gibt lediglich ein Jugendlicher an, bereits erwerbstätig zu sein. Dieser männliche Befragte ist 17 Jahre alt, nicht-luxemburgischer Abstammung (nicht-europäischer Nationalität), stammt aus einer Familie hohen Wohlstands und verfügt über eine geringere Qualifikation als ein Sekundarschulabschluss. Der Jugendliche ist in Junglinster wohnhaft und arbeitet außerhalb der Gemeinde.

2.2.4 Wohnform und Zivilstand

Neben den Übergängen zwischen Schule, Studium und Beruf, sehen sich die Jugendlichen in der Jugendphase mit einer Reihe weiterer, sozialer Übergänge konfrontiert. Hierbei handelt es sich zum einen um die - zumindest räumliche - Loslösung von der Herkunftsfamilie (Wechsel des Wohnortes) und zum anderen um die Gründung einer eigenen Familie (Änderung des Zivilstandes und Geburt eigener Kinder). Somit befinden sich die Jugendlichen nicht nur aufgrund unterschiedlicher Migrationshintergründe, schulischer Ausbildungen oder familiärer Herkunft und Ressourcen in unterschiedlichen Lebenslagen. Sie unterscheiden sich auch hinsichtlich des von ihnen gewählten Stadiums der Ablösung vom Elternhaus und der eigenen Familiengründung.

Wohnform

Von den 101 Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster, die im Rahmen der vorliegenden Studie befragt wurden, wohnen 94% bei ihren Eltern und 6% leben bei einem Elternteil. Kein Befragter gibt an, alleine - mit oder ohne Partner zusammen - zu leben. Ebenso wohnt kein Befragter mit einer anderen, nicht näher spezifizierten Person zusammen.

Eine Unterscheidung nach dem **Geschlecht** der befragten Jugendlichen zeigt, dass sich die Befragten in etwa gleich auf die verschiedenen Wohnformen verteilen. Die männlichen Jugendlichen geben zu etwas höheren Anteilen an, lediglich bei einem Elternteil (Mutter oder Vater) zu wohnen.

Tabelle 7: Alter der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Wohnform (n=101)

		Wohnform					Total
		Alleine ohne Partner	Alleine mit Partner	Bei den Eltern	Bei der Mutter/ dem Vater	Mit jemand anderem zusammen	
Alters- klasse	12-14	0%	0%	100%	0%	0%	100%
	15-17	0%	0%	94%	6%	0%	100%
	18-20	0%	0%	87,5%	12,5%	0%	100%
Total		0%	0%	94%	6%	0%	100%

In Tabelle 7 sind die Unterschiede in der Wohnform nach dem **Alter** der Jugendlichen abgetragen. Alle der im Alter zwischen 12 und 14 Jahren befragten Jugendlichen wohnen noch zu Hause bei ihren Eltern. In den Altersgruppen der 15-17- und der 18-20-Jährigen berichten vereinzelt Jugendliche, nicht bei beiden Eltern, sondern lediglich bei einem Elternteil zu leben. Kein einziger aller Befragten im Alter zwischen 12 und 20 Jahren gibt an, außerhalb des elterlichen Haushalts zu wohnen. Auch in der Alterskategorie der 18-20-Jährigen wohnen weiterhin alle befragten Jugendlichen bei ihren Eltern oder einem Elternteil, niemand ist aus dem elterlichen Haushalt ausgezogen.

Eine weitere Unterscheidung kann nach der **Nationalität** der Jugendlichen erfolgen. Inwiefern unterscheidet sich die Wohnform von Jugendlichen unterschiedlicher Nationalität? Tabelle 8 gibt Aufschluss über diese Frage.

Tabelle 8: Nationalität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Wohnform (n=101)

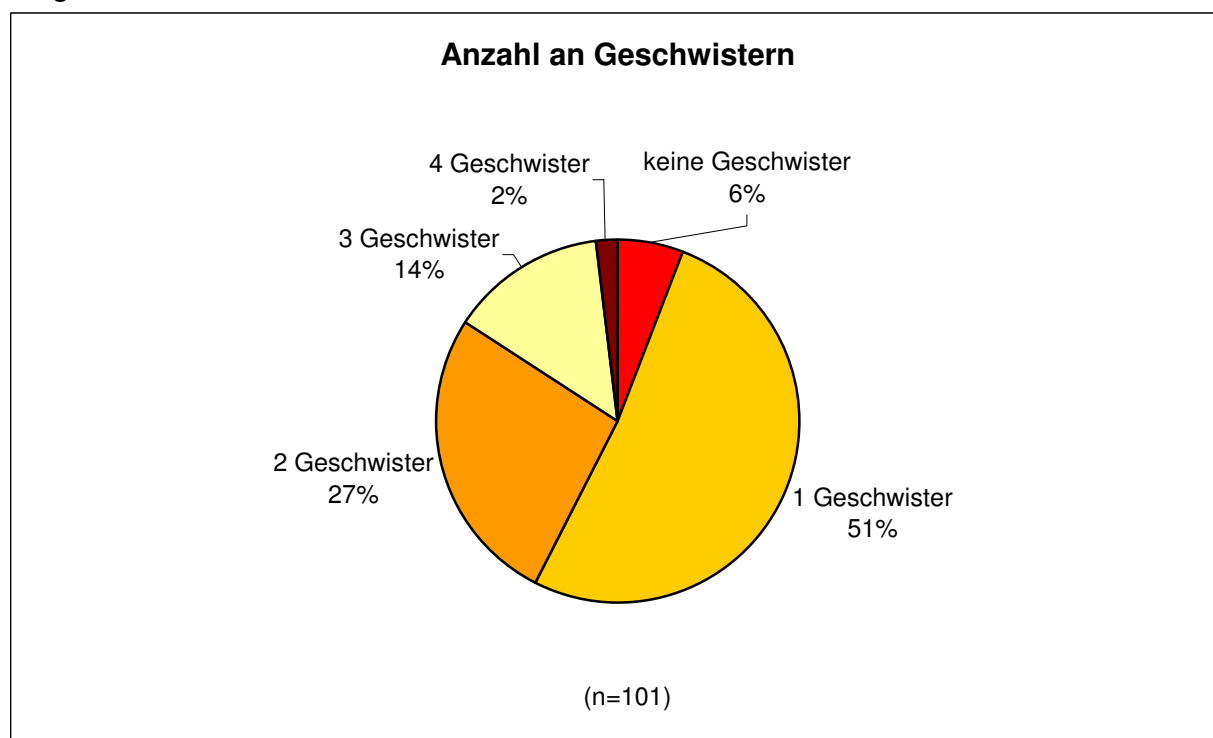
		Wohnform			Total
		alleine (mit/ohne Partner, mit jemand anderem)	bei den Eltern	bei der Mutter/ dem Vater	
Nationalität	luxemburgisch	0%	97%	3%	100%
	nicht-luxemburgisch	0%	89%	11%	100%
Total		0%	94%	6%	100%

Sowohl von den luxemburgischen als auch von den nicht-luxemburgischen Jugendlichen wohnen jeweils alle Befragten noch im Elternhaus. Mit 97% der Jugendlichen, die bei beiden Eltern leben, entstammen insbesondere die luxemburgischen Befragten insgesamt häufiger Familien, in denen die Eltern nicht geschieden sind bzw. zusammen leben.

Geschwisterzahl

Die folgende Grafik 10 liefert einen Überblick über die Zahl der Geschwister der befragten Jugendlichen. Es wird deutlich, dass die Mehrzahl der befragten Jugendlichen zumindest ein Geschwister hat. Nur 6% der Befragten haben keine Geschwister.

Grafik 10: Anzahl an Geschwistern der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster



Die Anzahl an Kindern in einer Familie kann unter anderem durch die Nationalität der Familienmitglieder mitbestimmt sein. In der Tabelle 9 ist die Anzahl an Geschwistern nach Nationalität der befragten Jugendlichen dargestellt.

Luxemburgische Jugendliche leben überwiegend in Familien mit 2 Kindern (48,5%), gefolgt von Familien mit 3 Kindern (27,3%). Familien mit 4 Kindern folgen an dritter Stelle und bilden einen Anteil von 18,2% aller in unserer Stichprobe befragten luxemburgischen Jugendlichen. Einzelkindfamilien sind bei den luxemburgischen Befragten vergleichsweise selten vorzufinden (6%).

Tabelle 9: Nationalität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Geschwisterzahl (n=101)

		Nationalität		Total
		luxemburgisch	nicht-luxemburgisch	
Anzahl an Geschwistern	0	6,0%	5,7%	5,9%
	1	48,5%	57,2%	51,5%
	2	27,3%	25,7%	26,7%
	3	18,2%	5,7%	13,9%
	4	0%	5,7%	2,0%
Total		100%	100%	100%

Auch in den nicht-luxemburgischen Familien sind Mehrkinderhaushalte üblich. Einzelkinder sind bei weniger als 6% der befragten nicht-luxemburgischen Familien anzutreffen, Haushalte mit 5 Kindern zu knapp 6%. Ähnlich wie in luxemburgischen Familien dominieren in nicht-luxemburgischen Familien die Haushalte mit 2 Kindern (ca. 57%). Insgesamt ähneln sich die Verteilungen der Anzahl an Kindern für die beiden Nationalitätengruppen stark.

Zivilstand

Entgegen den Trends in vorherigen Generationen, heiraten die Jugendlichen von heute vergleichsweise spät (Ausdehnung der Jugendphase). Dieser Umstand findet sich auch in der Verteilung des Familienstandes der befragten Jugendlichen. 98,3% der befragten Jugendlichen sind ledig und nur 1,7% (= 1 Jugendlicher) sind bereits verheiratet¹³.

Eigene Kinder

Die Frage nach den eigenen Kindern wurde lediglich den Jugendlichen ab einem Alter von 16 Jahren gestellt. Von den 60 Jugendlichen, die diese Frage beantworteten, hat keiner bereits ein eigenes Kind.

Die Ausführungen belegen eindeutig die Ausdehnung der Jugendphase bis weit hinein in das junge Erwachsenenalter. Diese ‚Verzögerung‘ geht insbesondere auf die Verlängerung der Ausbildungszeit zurück. Da sich die Mehrzahl der von uns befragten 12-20-jährigen Jugendlichen weiterhin in der Phase der Aus- und Weiterbildung befindet (99% der Jugendlichen sind entweder Schüler oder Studenten, siehe Grafik 3), verschiebt sich die Ablösung vom Elternhaus und die eigene Familiengestaltung größtenteils über das Alter von 20 Jahren hinaus. Dieser allgemeine Trend ist somit auch bei den Jugendlichen der Gemeinde Junglinster ersichtlich.

¹³ Da die Frage nach dem Zivilstand lediglich an über 16-Jährige gestellt wurde, haben insgesamt nur 59,4% der Jugendlichen diese Frage beantwortet.

2.2.5 Sprachkompetenz und Sprachgebrauch

Wie bereits in Kapitel 2.2.1 aufgezeigt wurde, hat ein großer Teil der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster keine luxemburgische Nationalität (34,5%). Vor diesem Hintergrund erscheint es wichtig, die Jugendlichen nach der Sprache und der Sprachpraxis in ihrem Lebensalltag zu fragen. Dies ist auch deshalb von Bedeutung, weil die Beherrschung der luxemburgischen Sprache ein wichtiger Indikator für die Integration der Jugendlichen in die luxemburgische Gesellschaft darstellen kann.

Die Verbreitung der luxemburgischen Sprache

In einem ersten Schritt wurden die Jugendlichen gefragt, ob sie die luxemburgische Sprache sprechen können. Die Ergebnisse deuten auf eine weite Verbreitung der luxemburgischen Sprache unter den Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster hin. Mit einem Anteil von 94,1% beherrscht die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen die luxemburgische Sprache. Entsprechend geben lediglich 5,9% der Befragten an, die luxemburgische Sprache nicht sprechen zu können.

Neben der Beherrschung der luxemburgischen Sprache wurde ebenfalls nach dem Gebrauch der Sprache im Lebensalltag der Jugendlichen gefragt. Es wurde die Frage gestellt, welche Sprache die Jugendlichen mit den unterschiedlichen Bezugspersonen in der Familie aber auch mit Freunden bzw. Kollegen sprechen.

Sprachgebrauch in der Familie

Die folgende Tabelle 10 zeigt jene Sprachen, die im Kontext der Familie, d.h. mit Eltern und Geschwistern überwiegend gesprochen werden.

Tabelle 10: Gesprochene Sprache mit Eltern und Geschwistern

Gesprochene Sprache	<i>Prozentualer Anteil</i>
Luxemburgisch	56,4%
andere Sprachen, davon:	25,7%
- Französisch	10,9%
- Englisch	4,9%
- Deutsch	4%
- eine andere europ. Sprache	5,9%
mehrere Sprachen, davon¹⁴:	17,9%
- Luxemburgisch und andere	11,9%
- andere europ. Sprachen	6%
GESAMT	100%

Erwartungsgemäß zeigt die Verteilung, dass die luxemburgische Sprache die am häufigsten gesprochene Sprache in den Familien der befragten Jugendlichen ist. 56,4% der Jugendlichen geben an, ausschließlich Luxemburgisch mit den Eltern oder den Geschwistern zu sprechen. Jedoch wird mit einem prozentualen Anteil von 31,7% in fast 1/3 der Familien nicht die luxemburgische, sondern eine oder mehrere andere Sprachen gesprochen.

¹⁴ Mit Ausnahme eines Befragten (3 Sprachen) wurde in allen anderen Fällen von zwei Sprachen berichtet.

Ein Anteil von 17,9% spricht mit seinen Eltern oder Geschwistern mehrere Sprachen. Der überwiegende Teil dieser Jugendlichen (11,9%) gibt an, neben der luxemburgischen Sprache eine weitere Sprache in der Familie zu sprechen. 6% der befragten Jugendlichen sprechen mehrere andere europäische Sprachen mit den Familienmitgliedern.

Sprachgebrauch mit Freunden

Neben dem Sprachgebrauch in der Familie wurde auch nach der mit Freunden bzw. Kollegen gesprochenen Sprache gefragt. Die folgende Tabelle 11 zeigt die prozentualen Anteile.

Tabelle 11: Gesprochene Sprache mit Freunden bzw. Kollegen

Gesprochene Sprache	<i>Prozentualer Anteil</i>
Luxemburgisch	59,4%
andere Sprachen, davon:	8%
- Französisch	4%
- Englisch	4%
mehrere Sprachen, davon:	32,6%
- Luxemburgisch und Französisch	15,7%
- Luxemburgisch und Deutsch	1%
- Luxemburgisch und Französisch (+ andere europ. Sprache)	9,9%
- andere europ. Sprachen	6%
GESAMT	100%

In den Freundeskreisen der Jugendlichen zeichnet sich ein ähnliches Bild ab wie in den Familien. Der überwiegende Teil gibt an, mit Freunden bzw. Kollegen ausschließlich die luxemburgische Sprache zu sprechen. 59,4% der Befragten sprechen ausschließlich Luxemburgisch. Hingegen 14% der Jugendlichen sprechen gar kein Luxemburgisch mit Freunden bzw. Kollegen. Vergleichsweise hoch ist der Anteil jener Jugendlichen, die mehrere Sprachen spricht. Mit 32,6% sprechen etwa 1/3 der Jugendlichen mehrere verschiedene Sprachen mit ihren Freunden bzw. Kollegen. In 26,6% der Fälle ist es Luxemburgisch und eine weitere Sprache, die gesprochen wird. 6% geben an, mehrere andere europäische Sprachen zu sprechen. Weitere Auswertungen ergeben, dass insgesamt in 11 Fällen die Jugendlichen mehr als zwei Sprachen mit ihren Freunden bzw. Kollegen sprechen (nicht abgebildet).

Die Ergebnisse zeigen, dass die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster im Kontext ihrer Familie überwiegend eine einzige Sprache (v.a. Luxemburgisch) sprechen. Dieser Befund deutet daraufhin, dass die Familien tendenziell eher einsprachig sind. Hingegen werden mit Freunden bzw. Kollegen eher mehrere Sprachen gesprochen. Hier werden häufig die luxemburgische Sprache und eine weitere Sprache gesprochen.

2.3 Jungliches Freizeitverhalten

Im Anschluss an die ausführliche soziodemographische und strukturelle Beschreibung der Lebenslagen und der Diversität der Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster behandeln die folgenden Kapitel spezifische thematische Aspekte jugendlicher Lebenswelten.

Das vorliegende Kapitel beschäftigt sich mit dem Freizeitverhalten der 12-20-jährigen Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster und stellt die Vielfältigkeit ihrer Aktivitäten sowie verschiedene Formen und Bedeutungen von Freizeit für die Jugendlichen dar. Ein weiteres Thema ist die freizeitbezogene Mobilität der Jugendlichen.

2.3.1 Die wichtigsten Freizeitaktivitäten: Freunde und Musik

Um das Freizeitverhalten der Jugendlichen möglichst umfassend beschreiben zu können, haben wir auf eine Erhebung der Freizeitaktivitäten der Jugendlichen anhand einer Liste von insgesamt 15 Fragen zurückgegriffen. Die Jugendlichen wurden gebeten, auf einer Skala einzuschätzen, wie oft sie den in den einzelnen Fragen aufgeführten Freizeitaktivitäten in der Regel nachgehen¹⁵.

Tabelle 12: Arten der Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (n=101)

Rangplatz	Freizeitaktivitäten	Mittelwert
1&2	mit Freunden zusammen sein	4,07
1&2	Musik hören	4,07
3	Sport machen	3,60
4	Fernsehen/ Video/ DVD gucken	3,09
5	sich mit dem Computer beschäftigen/ im Internet surfen	2,91
6&7	zusammen mit der Familie etwas unternehmen	2,89
6&7	Zeitung, Zeitschrift oder Bücher lesen	2,89
8	SMS oder E-Mail schreiben	2,81
9	mal ganz für sich alleine sein und ausspannen	2,62
10	Computer oder Spielkonsole spielen	2,35
11	mit Partner/ Partnerin zusammen sein	2,32
12	zeichnen/malen/fotografieren/filmen	2,03
13	mit dem Auto/Motorrad/Moped/Fahrrad in der Gegend herumfahren	1,80
14	ein Instrument spielen/Musik machen	1,36
15	sich für politische/soziale Organisationen engagieren (Greenpeace, politische Partei, usw.)	1,09

¹⁵ Die Skala reichte dabei von 0 = nie bis zu 5 = sehr oft. Mit den Werten zwischen 0 und 5 konnten die Jugendlichen ihr Urteil abstufen. Der arithmetische Mittelwert dieser Skala liegt bei 2,5; ein Wert, den die Jugendlichen aufgrund der Kommastelle nicht wählen konnten. Die Angaben 0, 1 und 2 bedeuten, dass die Jugendlichen dieser Aktivität eher selten nachgehen, während Werte über 3 besagen, dass die Jugendlichen diese Aktivitäten oft oder sehr oft ausüben.

Tabelle 12 gibt einen Überblick über die Rangfolge der Aktivitäten, denen die 12-20-jährigen Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nachgehen. Die angegebenen Mittelwerte stellen Durchschnittsurteile aller Befragten dar.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Jugendlichen eine sehr breit gefächerte Vielfalt an unterschiedlichen Freizeitaktivitäten vergleichsweise häufig ausüben.

- Spitzenreiter unter den Freizeitaktivitäten mit einem Mittelwert von 4,07 (d.h. fast alle Befragten geben an, dieser Aktivität sehr oft nachzugehen) ist das **Zusammensein mit Freunden**. Gleichauf mit dem Treffen von Freunden geben die Jugendlichen mehrheitlich an, in ihrer Freizeit Musik zu hören (Mittelwert 4,07). Die Aktivität ‚**Musik hören**‘ rangiert somit ebenfalls - zusammen mit den Freunden - an erster Stelle.
- An dritter Stelle werden **sportliche Aktivitäten** genannt. Die Jugend scheint demnach sportlich sehr aktiv zu sein, immerhin geben die Befragten im Mittel einen Wert von über 3 an.
- **Unterhaltungs-, Kommunikations- und Informationsmedien** belegen die nachfolgenden Rangplätze und sind folglich für die befragten Jugendlichen ebenfalls von großer Bedeutung. Hier stehen Fern sehen, Video/DVD gucken und sich mit dem Computer beschäftigen bzw. im Internet surfen im Vordergrund.
- Das breite Mittelfeld der Freizeitaktivitäten teilen sich weitere mediale, aber auch familiäre und eher häusliche Aktivitäten wie beispielsweise etwas mit der Familie unternehmen, lesen (Bücher, Zeitungen), ausspannen oder SMS bzw. E-Mails schreiben.

Insgesamt werden 9 der 15 aufgeführten Aktivitäten von der Mehrzahl der befragten Jugendlichen als wichtige Freizeitaktivitäten angegeben. 6 der Aktivitäten gehen die befragten Jugendlichen im Schnitt nur selten nach. Hierbei handelt es sich zum einen, mit nur leicht unterdurchschnittlichen Werten, um das Spielen am Computer oder mit der Spielkonsole und um das Zusammensein mit dem Partner bzw. der Partnerin. Auch **künstlerisch-kreativen Aktivitäten** wie zeichnen oder fotografieren kommt eine vergleichsweise geringe Bedeutung unter den Jugendlichen der Gemeinde zu (mit einem Mittelwert von 2,03).

Die Schlusslichter der von den befragten Jugendlichen ausgeübten Aktivitäten bilden das Herumfahren mit dem Auto, Motorrad oder Fahrrad (mit einem Mittelwert von 1,80), **musikalische Aktivitäten** (1,36) sowie das **politische Engagement** als Freizeitaktivität (Mittelwert von 1,09).

Damit bestätigen die Ergebnisse zur Jugend in der Gemeinde Junglinster weitgehend die Befunde, die auch in anderen Jugendstudien in Luxemburg (z.B. Meyers & Willems, 2004; Regionalstudie zur Jugend im Süden, in Vorb.) sowie in anderen Ländern (z.B. Shell Deutschland Holding, 2006, 2002) festgestellt wurden.

Die Jugendlichen wurden auch danach gefragt, wo sie ihre Freizeit am häufigsten verbringen. In Tabelle 13 sind die 8 wichtigsten Freizeitorte abgebildet.

An erster Stelle der am häufigsten in der Freizeit aufgesuchten Orte und Institutionen nennen die Jugendlichen jugendtypische **Ausgehorte** (Cafés) bzw. Orte zum Feiern (Feste, Partys).

Aktivitäten, die **draußen bzw. auf der Straße** stattfinden werden am zweithäufigsten von den befragten Jugendlichen aufgesucht.

Den dritten und vierten Platz unter den beliebtesten Freizeitaufenthaltsorten bilden das Kino und das Einkaufen gehen bzw. Geschäfte schauen.

Tabelle 13: Orte der Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (n=101)

Rangplatz	Orte der Freizeitaktivitäten	Mittelwert
1	Ausgehen (Cafés/Feste/Discos besuchen)	2,96
2	Draußen sein oder sich auf der Straße aufhalten	2,84
3	Ins Kino gehen	2,80
4	Einkaufen / Geschäfte schauen	2,75
5	Im Verein aktiv sein	2,69
6	In der Natur sein	2,50
7	Rock-/Pop-Konzerte besuchen	1,57
8	Theater, Museum, Kunstaussstellung, klassische Konzerte besuchen	1,37

Die Jugendlichen geben an, in ihrer Freizeit häufig Sport zu treiben. Zu einem Teil tun sie dies auch in öffentlich organisierten Strukturen bzw. Institutionen, da der Verein als Aufenthaltsort in der Freizeit im Schnitt einen Wert von 2,69 (auf einer Skala von 0 bis 5) erhält¹⁶. Selbstorganisierte sportliche Aktivitäten sowie kommerzielle Sportanbieter scheinen aber auch in Junglinster mehr und mehr eine Konkurrenz zu den vereinsgebundenen Sportangeboten darzustellen.

Wenig überraschend zeigen die Ergebnisse, dass sich die Jugendlichen in ihrer Freizeit nur sehr selten an kulturelle Orte wie in ein Theater oder ein Museum begeben. Neben dem geringen Interesse der Jugendlichen an derartigen kulturellen Angeboten, könnte ebenfalls die mangelnde Angebotslage in der Gemeinde als eine mögliche Ursache für die geringe Frequentierung solcher künstlerisch-kultureller Orte in Betracht gezogen werden.

Die Jugendlichen hatten darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Aktivitäten, denen sie in ihrer Freizeit nachgehen, in einer offenen Frage zu benennen. 47,5% der Befragten haben diese Option genutzt und weitere Aktivitäten aufgeführt. Eine Analyse dieser Anmerkungen ergibt, dass die Mehrzahl der Jugendlichen die offene Nennung dazu genutzt hat, die von ihnen ausgeübte sportliche Aktivität näher auszuführen. So werden insbesondere Fußball spielen oder auch Basketball als Aktivitäten genannt. Darüber hinaus führen einige Jugendliche weitere musikbezogene, mediale und - wenn auch selten - kulturelle Aktivitäten auf (z.B. Theater spielen). Ein Teil der Jugendlichen gibt an, sich in der Freizeit mit einem Haustier zu beschäftigen (z.B. mit dem Hund spazieren gehen)¹⁷.

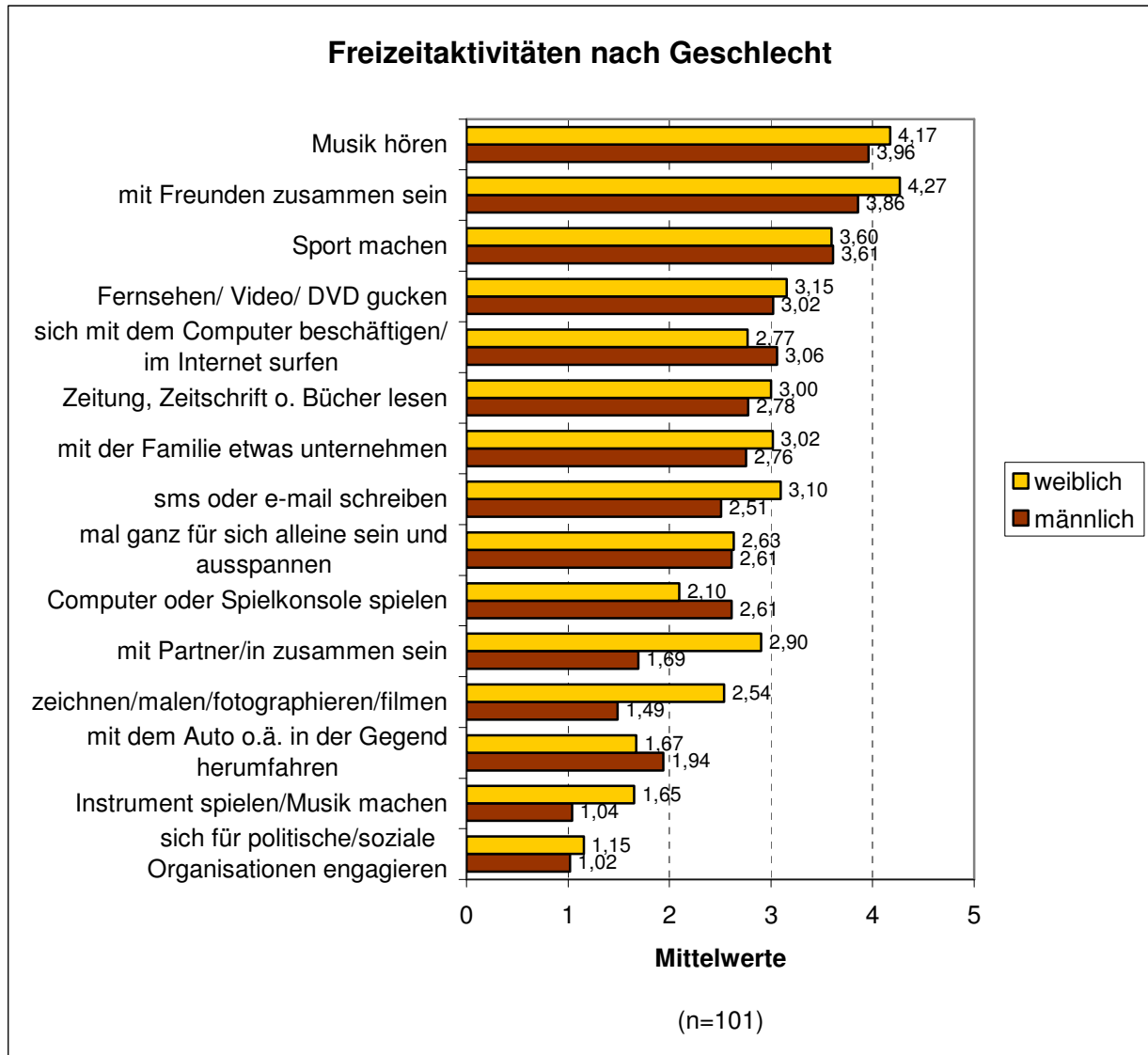
¹⁶ Beide Variablen korrelieren hoch ($r > .40$).

¹⁷ In Tabelle A1 im Anhang sind die Nennungen der Jugendlichen einzeln aufgelistet.

Differenzierung nach Geschlecht

Weiter interessiert die Frage, ob sich die befragten männlichen und weiblichen Jugendlichen in ihren Freizeitaktivitäten unterscheiden (vgl. Grafik 11).

Grafik 11: Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Geschlecht (Mittelwerte)¹⁸



Bezüglich der Freizeitaktivitäten, welche die ersten beiden Rangplätze belegen, bestehen geringfügige Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern. Zwar schätzen sowohl die Jungen als auch die Mädchen in ihrer Freizeit am meisten das Zusammensein mit ihren Freunden und das Musikhören. Allerdings messen die

¹⁸ Die Prüfung der statistischen Signifikanz dieser Geschlechtsunterschiede ergibt je nach eingesetztem Verfahren (Kreuztabellen-Chi², Korrelationskoeffizient, Mittelwertsvergleich) leicht abweichende Einschätzungen. Die Mehrheit der erprobten Tests stimmen in ihrer Tendenz darin überein, dass die Geschlechtsunterschiede bei folgenden Freizeitaktivitäten nicht durch zufällige Variationen im Antwortverhalten, sondern durch tatsächliche Unterschiede zwischen beiden Geschlechtern entstanden sind: künstlerische Aktivitäten, Zusammensein mit Freunden und dem Partner, SMS bzw. E-Mail schreiben, am PC oder mit der Spielkonsole spielen.

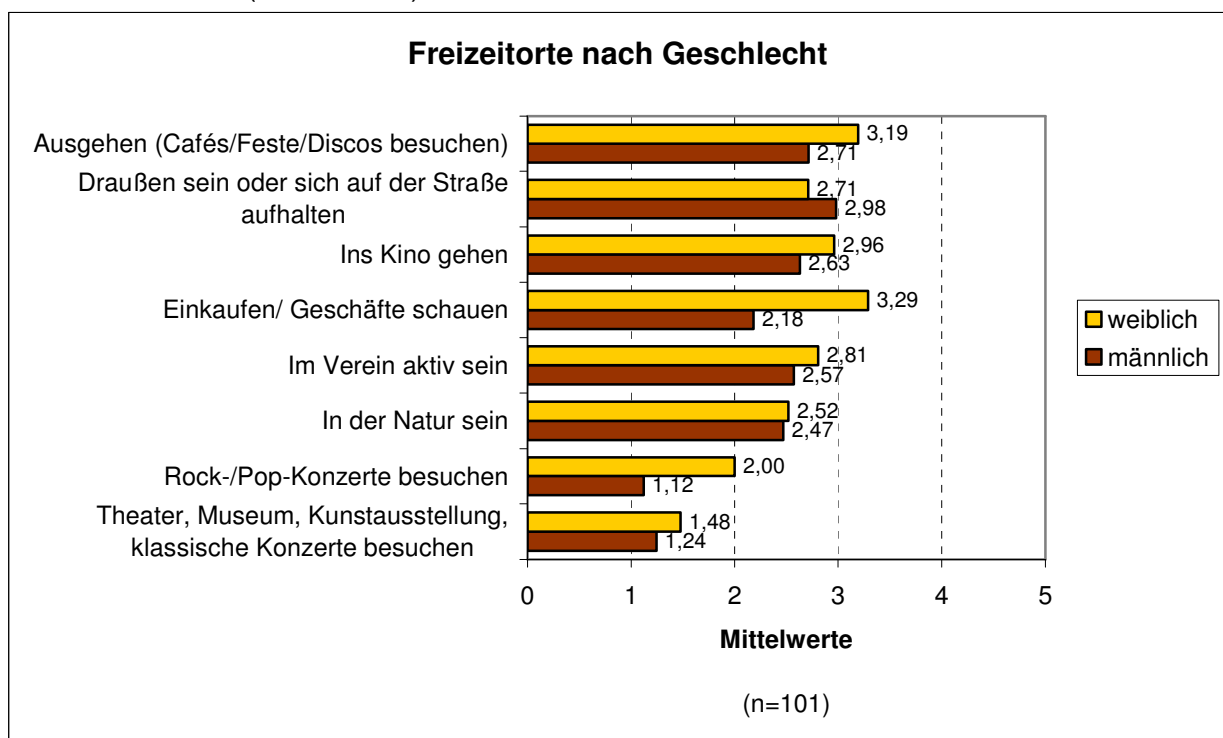
befragten Mädchen vor allem dem Zusammensein mit Freunden eine höhere Bedeutung bei als die Jungen. Auch hinsichtlich des Zusammenseins mit dem Partner geben die weiblichen Jugendlichen im Vergleich zu den männlichen deutlich höhere Werte an (vgl. Grafik 11).

Bei der Mediennutzung zeigen sich weitere geschlechtsspezifische Differenzierungen. Während die männlichen Jugendlichen in ihrer Freizeit vor allem häufiger mit der Spielkonsole oder am Computer spielen (und auch im Internet surfen), steht bei den weiblichen Befragten das Schreiben von SMS oder E-Mails (und das Lesen von Zeitungen, Zeitschriften oder Büchern) im Vordergrund.

Obwohl den künstlerisch-kreativen Aktivitäten und dem Spielen eines Instrumentes von beiden Geschlechtern eine eher geringe Bedeutung zugeschrieben wird, geben die Mädchen im Vergleich zu den Jungen häufiger an, in ihrer Freizeit derartigen Beschäftigungen nachzugehen.

In Bezug auf die am häufigsten besuchten Freizeitorte zeigen sich insbesondere für das ‚Einkaufen bzw. Geschäfte schauen‘ und den Besuch von Rock- bzw. Popkonzerten Unterschiede im Antwortverhalten der beiden Geschlechter¹⁹. Hier dominieren die befragten Mädchen deutlich (vgl. Grafik 12).

Grafik 12: Freizeitorte der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Geschlecht (Mittelwerte)



Des Weiteren geben die weiblichen Jugendlichen an, im Vergleich zu den männlichen Befragten etwas häufiger auszugehen. Demgegenüber nennen die Jungen häufiger als die Mädchen als bevorzugte Orte, an denen sie sich in ihrer Freizeit aufhalten, die Straße (bzw. öffentliche Orte).

¹⁹ Diese Unterschiede erweisen sich auch als statistisch signifikant.

Einige der aufgezeigten Geschlechtsunterschiede erweisen sich als äußerst plausibel und geschlechtsstereotyp: Dass Mädchen häufiger einkaufen gehen, während Jungs eher am Computer spielen, überrascht kaum. Auch die Dominanz der weiblichen Jugendlichen im Bereich des SMS-Schreibens und der kulturell-künstlerischen Aktivitäten bestätigt weitestgehend die Erwartungen.

Die Ergebnisse zur Jugend in der Stadt (Meyers & Willems, 2004) und in der Südregion (in Vorb.) gehen in die gleiche Richtung und auch die Shell Jugendstudie (Shell Deutschland Holding, 2002) bestätigt derartige Geschlechtsunterschiede hinsichtlich der bevorzugten Freizeitaktivitäten.

Differenzierung nach Alter

Neben dem Geschlecht ergeben sich weitere Unterscheidungen bei einem Blick auf die verschiedenen Altersklassen. Grafik 13 zeigt die Mittelwerte für die jeweiligen Aktivitäten, getrennt nach 3 Altersklassen. Gleiches gilt für Grafik 14, in welcher die Freizeitorte abgebildet sind.

Einige der Aktivitäten erfahren mit zunehmendem Alter größere Wichtigkeit oder werden zumindest im fortgeschrittenen Jugendalter häufiger ausgeübt. Dies trifft beispielsweise auf das Zusammensein mit dem Partner oder das Herumfahren mit dem Auto, Motorrad oder Fahrrad zu. Diese sich mit steigendem Alter vollziehenden Veränderungen entsprechen den allgemeinen Erwartungen. Jüngere Jugendliche interessieren sich weniger für feste Beziehungen und die Bedeutung von Partnerschaften nimmt erst in den späteren Jugendjahren zu. Insbesondere bei älteren Jugendlichen kommt dem Auto oder Motorrad (und der dadurch erhöhten Mobilität und Unabhängigkeit) eine größere Bedeutung zu.

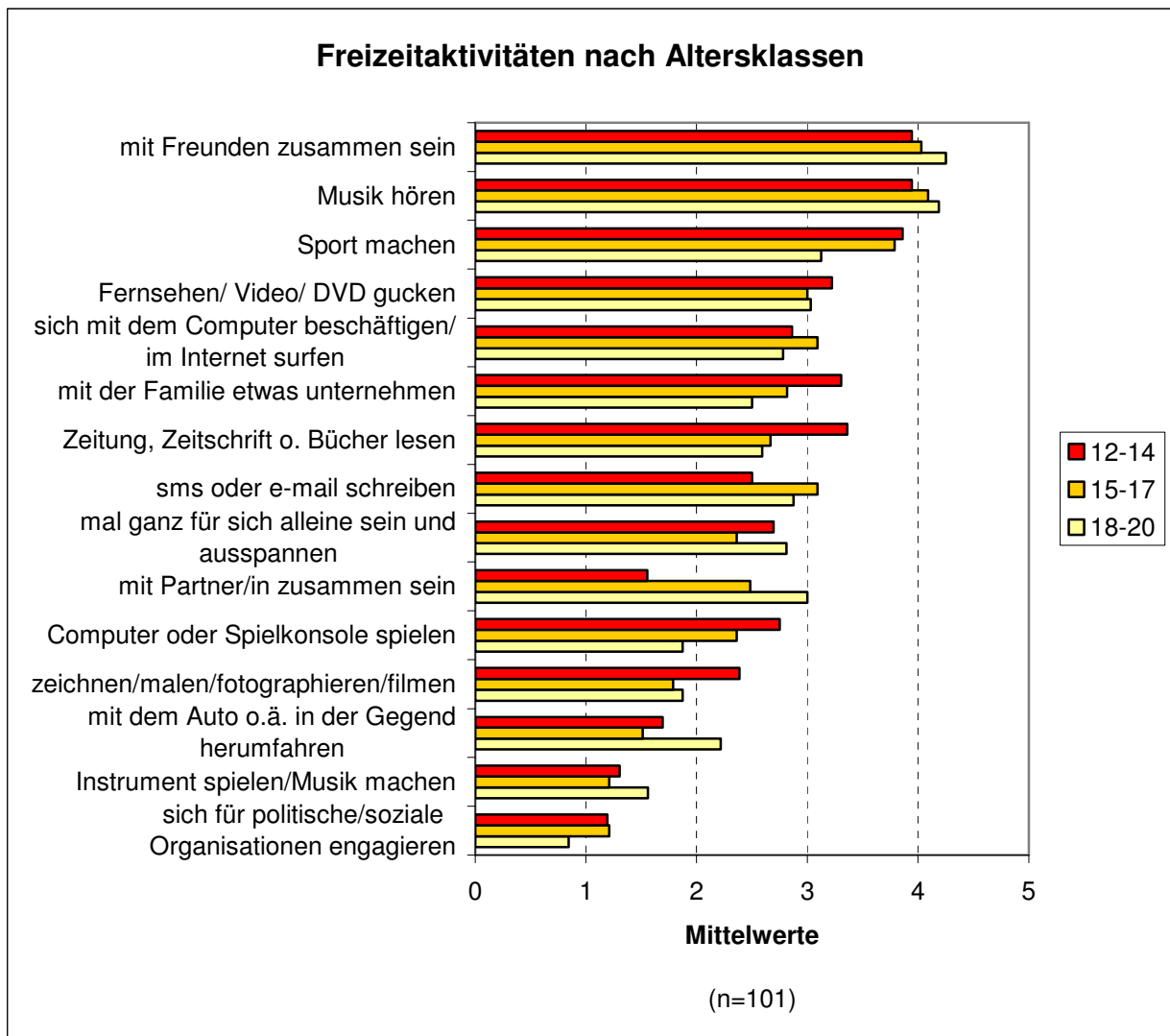
Ein besonders deutlicher Anstieg im Laufe der Jugendjahre hat das Zusammensein mit dem Partner zu verzeichnen: Während 19,4% der 12-14-Jährigen angeben, oft oder sehr oft mit ihrem Partner zusammen zu sein, sind dies in der Gruppe der 15-17-Jährigen bereits 30,3% und in jener der 18-20-Jährigen sogar 56,3%.

Andere Freizeitaktivitäten nehmen mit steigendem Alter der Jugendlichen eher ab. Dies gilt unter anderem für einige mediale Aktivitäten (PC oder Konsole spielen, lesen), die sportliche Betätigung, das Zusammensein mit der Familie und tendenziell auch für kreative Aktivitäten (wie zeichnen, malen, fotografieren oder filmen).

Ein ausgeprägter Rückgang zeigt sich beispielsweise für die Freizeitaktivität des PC- oder Konsolenspiels. Diese wird in den beiden jüngeren Altersklassen noch häufig ausgeübt (30%), während in der Altersklasse der 18-20-Jährigen nur mehr 15% der Befragten oft am Computer spielen²⁰. Auch die sportlichen Aktivitäten und das Zusammensein mit der Familie sind für die älteren Jugendlichen weniger wichtig als für die jüngeren Altersklassen.

²⁰ Wie bereits erwähnt, führt die Prüfung der statistischen Signifikanz dieser Unterschiede je nach eingesetztem Verfahren (Kreuztabellen-Chi², Korrelationskoeffizient, Mittelwertvergleich) und erfolgter Kategorisierung der Variablen (Zusammenfassung einzelner Kategorien) zu teilweise verschiedenen Werten. Als gut bestätigt können die Altersunterschiede bezüglich des Zusammenseins mit dem Partner und der Familie, des Spielens am PC oder mit der Spielkonsole, des Lesens und der sportlichen Betätigung gelten.

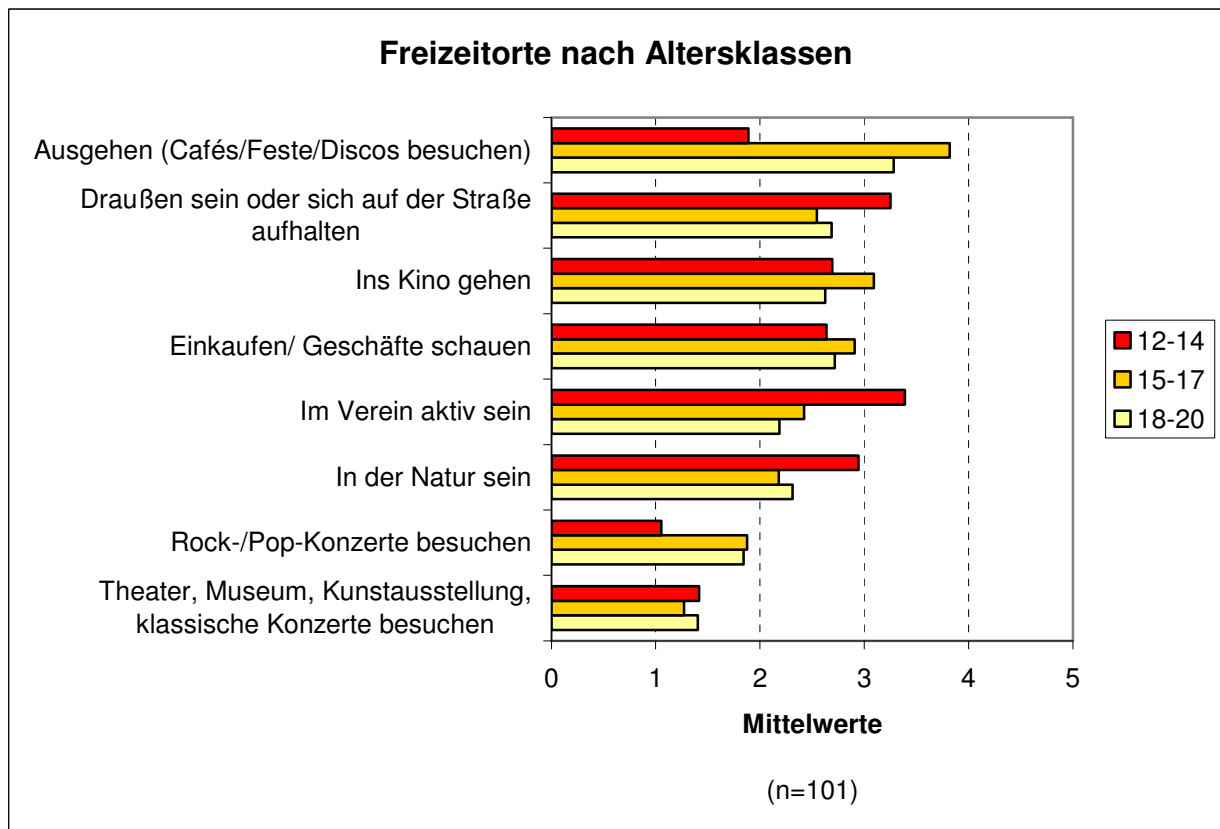
Grafik 13: Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Altersklassen (Mittelwerte)



Hinsichtlich der Freizeitorte ergeben sich eindeutige (und statistisch signifikante) Unterschiede für die Häufigkeit des Ausgehens, des Aufenthalts im Verein und in der Natur. Die jüngeren Jugendlichen zwischen 12 und 14 Jahren gehen noch seltener aus. Die Häufigkeit der Kneipen- und Diskothekenbesuche nimmt zwischen 15 und 17 Jahren dann jedoch rasant zu (vgl. Grafik 14), um ab dem Alter von 18 Jahren wieder abzusinken. Ebenso steigt die Häufigkeit des Besuchs von Rock- oder Popkonzerten mit zunehmendem Alter der Jugendlichen leicht an und stagniert in der Altersklasse der älteren Jugendlichen (15-20 Jahre).

Die Häufigkeit des jugendlichen Aufenthalts im Verein nimmt hingegen mit steigendem Alter deutlich und kontinuierlich ab. Gleiches gilt für den Aufenthalt in der Natur und tendenziell auch für den Aufenthalt auf der Straße: Je älter die Jugendlichen, desto seltener halten sie sich an diesen Orten auf.

Grafik 14: Freizeitorte der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Altersklassen (Mittelwerte)



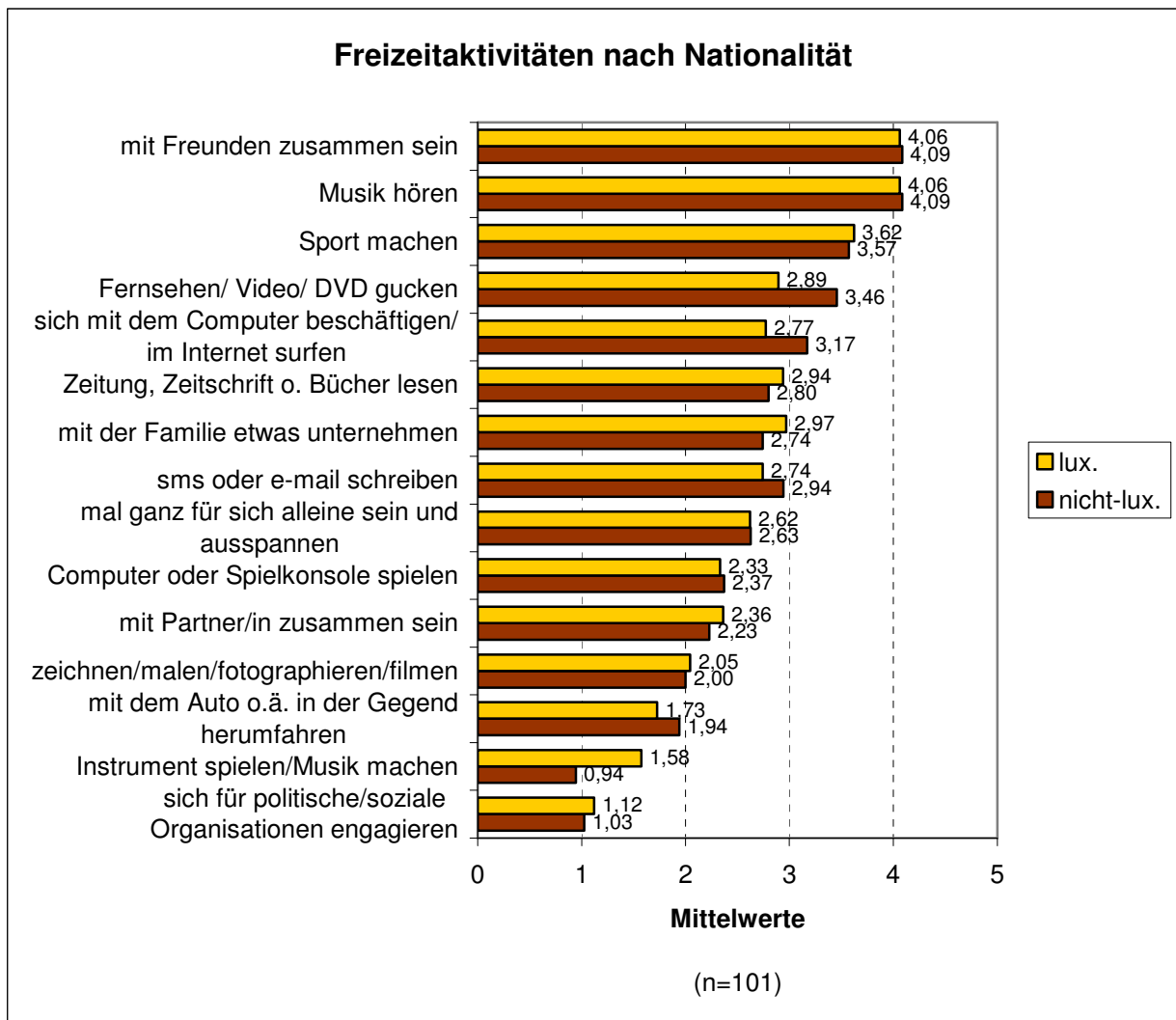
Die Verteilung der verschiedenen Freizeitorte nach dem Alter der Befragten hängt sicherlich auch mit existierenden Altersbeschränkungen (z.B. für Konzert- oder Kneipenbesuche) und altersbezogenen Mobilitätseinbußen (z.B. Aufenthalt auf der Straße) zusammen. Insgesamt replizieren die berichteten Ergebnisse in ihrer Richtung zum Großteil die Befunde der Stadt Luxemburg und der Südregion (Meyers & Willems, 2004; Boultdgen, Heinen & Willems, in Vorb.).

Differenzierung nach Nationalität

Es kann davon ausgegangen werden, dass nicht nur das Geschlecht und das Alter sondern auch die Nationalität (und damit einhergehend die unterschiedlichen kulturellen Praktiken) der Jugendlichen mit der Häufigkeit der Ausübung unterschiedlicher Freizeitaktivitäten zusammenhängt. Aus Grafik 15 lassen sich insgesamt jedoch lediglich geringe Unterschiede im Freizeitverhalten der luxemburgischen und nicht-luxemburgischen Jugendlichen ablesen.

Freunde und Musik stehen unabhängig von der Nationalität unter den Freizeitaktivitäten für die Mehrzahl der befragten Jugendlichen deutlich im Vordergrund. Ebenso spielt politisch-soziales Engagement sowohl für Luxemburger als auch für Nicht-Luxemburger eine untergeordnete Rolle in ihrer Freizeit.

Grafik 15: Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Nationalität (Mittelwerte)

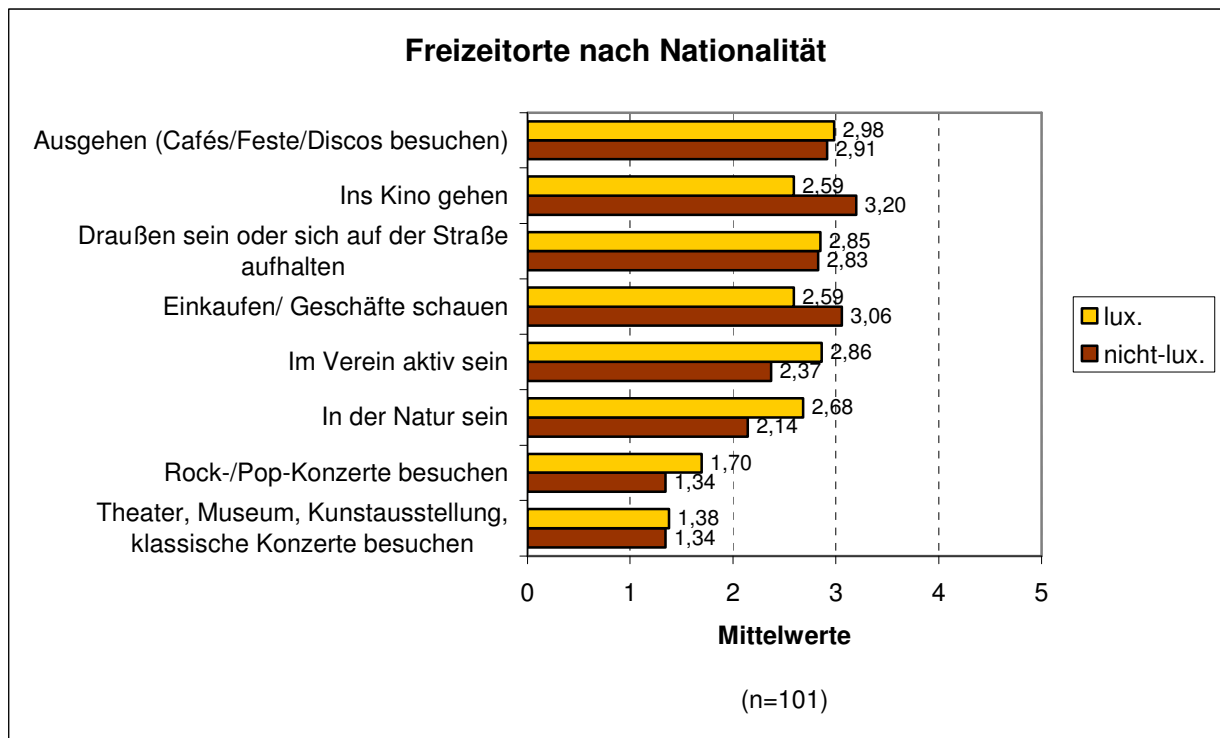


Besonders hervor stechen Unterschiede im Hinblick auf das Fernsehen und etwas geringer auch für die Beschäftigung mit dem Computer und das Spielen eines Instrumentes. Die befragten luxemburgischen Jugendlichen geben für das Fernsehen (und Video oder DVD gucken) und die Beschäftigung am PC (bzw. das Surfen im Internet) an, diese in ihrer Freizeit (im Vergleich zu den Nicht-Luxemburgern) weniger häufig auszuüben. Insofern verbringen die nicht-luxemburgischen Jugendlichen im Schnitt deutlich häufiger Zeit beim Fernsehen oder am Computer.

Die Luxemburger hingegen spielen in ihrer Freizeit etwas häufiger ein Instrument als die befragten nicht-luxemburgischen Jugendlichen.

Diese Unterschiede könnten sich aufgrund unterschiedlicher kultureller Praktiken von Familien verschiedener Nationalität ergeben.

Grafik 16: Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Nationalität (Mittelwerte)



Unterschiede in der Wahl der häufig besuchten Freizeitorte ergeben sich auf den ersten Blick insbesondere für die Aktivitäten ‚ins Kino gehen‘, ‚in der Natur sein‘, ‚einkaufen‘ und ‚im Verein sein‘ (vgl. Grafik 16). Während die befragten nicht-luxemburgischen Jugendlichen angeben, in ihrer Freizeit häufiger ins Kino oder einkaufen zu gehen, geben die luxemburgischen Befragten an, in ihrer Freizeit häufiger in der Natur und im Verein aktiv zu sein. Die nicht-luxemburgischen Jugendlichen halten sich demzufolge häufiger an kommerziellen Freizeitorten auf.

Da den Vereinen eine gesellschaftliche Integrationsfunktion zukommt, könnte sich die geringere Vereinsaktivität der nicht-luxemburgischen Jugendlichen zu einem Nachteil für diese Jugendlichen entwickeln (vgl. auch Kap. 2.3.2.2).

Differenzierung nach Schultyp

Die Verteilung der Antworten auf die Frage nach den bevorzugten Freizeitaktivitäten und den am häufigsten besuchten Freizeitorten lässt einige Unterschiede hinsichtlich des von den Jugendlichen besuchten Schultyps erkennen.

So geben die Schüler des *enseignement secondaire technique* im Vergleich zu den Jugendlichen aus dem *enseignement secondaire* an, in ihrer freien Zeit häufiger auszuspannen und mal für sich alleine zu sein. Darüber hinaus halten sie sich häufiger draußen bzw. auf der Straße auf. Sie sehen etwas häufiger fern und fahren mit dem Auto oder ähnlichem in der Gegend herum.

Die *classique*-Schüler berichten demgegenüber für das Spielen eines Instrumentes deutlich höhere Mittelwerte, d.h. sie gehen dieser Aktivität häufiger nach als die *technique*-Schüler dies tun. Die Schüler des *enseignement secondaire* halten sich darüber hinaus öfter an kulturellen Orten und etwas häufiger in Vereinen auf. Sie sind zudem sportlich etwas aktiver und etwas stärker künstlerisch orientiert.

Diese Unterschiede entsprechen zum Teil den Befunden anderer Jugendstudien. Sie belegen die stärkeren musikalischen Vorlieben und kulturellen Interessen der Schüler des *secondaire* sowie die erhöhten mechanischen und medialen Interessen der Schüler des *secondaire technique* (vgl. Meyers & Willems, 2004).

Differenzierung nach FAS

Die Unterschiede im Hinblick auf das Wohlstandsniveau und die bevorzugten Freizeitaktivitäten der Jugendlichen fallen insgesamt eher gering aus. Jugendliche aus niedrigeren Wohlstandsschichten geben für eine Vielzahl der Freizeitaktivitäten etwas niedrigere Werte an, d.h. sie zeigen ein geringer ausgeprägtes Freizeitverhalten als die Jugendlichen aus mittleren oder hohen Wohlstandssegmenten (z.B. für das Spielen eines Instrumentes, künstlerische Aktivitäten und kulturelle Orte). Mit steigendem Wohlstand der Herkunftsfamilie nimmt die Häufigkeit des Spielens am PC oder mit der Spielkonsole, der sportlichen Aktivität und des Aufenthalts in Vereinen deutlich zu.

Aufgrund der zum Teil geringen Fallzahlen ist es aus methodischer und statistischer Sicht oftmals nicht möglich, den gleichzeitigen Einfluss mehrerer Variablen auf die Freizeitaktivitäten zu überprüfen. Es wurde jedoch versucht, mögliche Einflüsse von Drittvariablen bei der Darstellung der Ergebnisse zu berücksichtigen, um dadurch die jeweiligen Aussagen zu relativieren bzw. zu erläutern.

2.3.2 Öffentlich organisierte Freizeitformen: Vereine und Jugendhaus

Da das Freizeitverhalten der Jugendlichen eines der zentralen Themen der vorliegenden Untersuchung darstellt, wurden einzelne Formen der Freizeitverbringung näher fokussiert. Hierbei handelt es sich einerseits um öffentlich organisierte und institutionell gebundene Formen (Jugendhaus, Vereine), welche im vorliegenden Abschnitt erläutert werden, und andererseits um nicht öffentlich organisierte, freie bzw. offene Freizeitformen (Cliques, Szenen), welche im darauf folgenden Abschnitt 2.3.3 dargestellt werden.

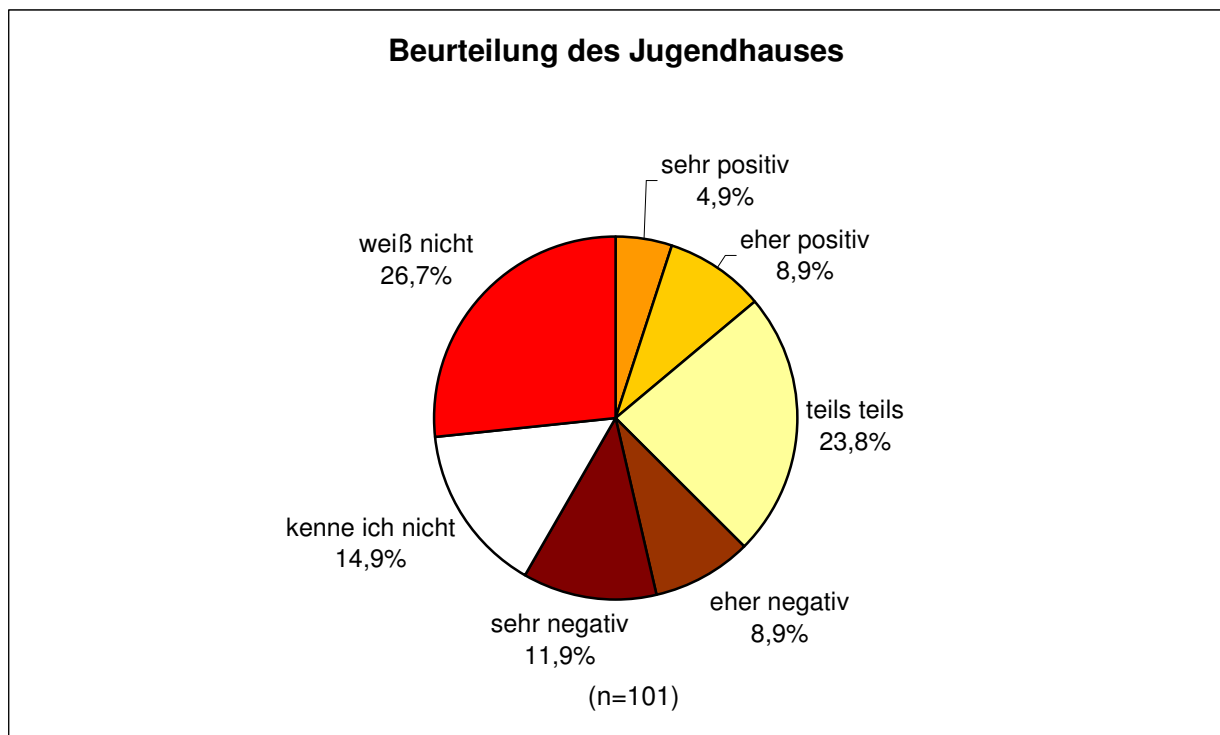
2.3.2.1 Das Jugendhaus

a) Frequentierung

In einem ersten Schritt möchten wir die Bedeutung des Jugendhauses in der Gestaltung der Freizeit für die Jugendlichen herausstellen. Das Jugendhauskonzept ist in seinen Ursprüngen aus der Überlegung entstanden, Jugendlichen, die sich auf der Straße aufhalten, eine überdachte und pädagogisch ausgerichtete Struktur mit Treffpunkt-, Informations- und Animationsfunktion anzubieten. Die konzeptionelle Ausrichtung der Aufgaben der Jugendhäuser führt dazu, dass diese einem besonderen Interesse aber auch einem kritischen Diskurs der kommunalen Politik, der Professionellen (Pädagogik) und der Bevölkerung unterliegen (vgl. den diesbezüglichen Expertendiskurs in der Regionalstudie).

Doch wie gestaltet sich die Sicht der Jugendlichen? Wie bewerten sie dieses Angebot? Wie oft und aus welchen Gründen besuchen die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster das Jugendhaus (oder auch nicht)?

Grafik 17: Beurteilung des Jugendhauses aus Sicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster



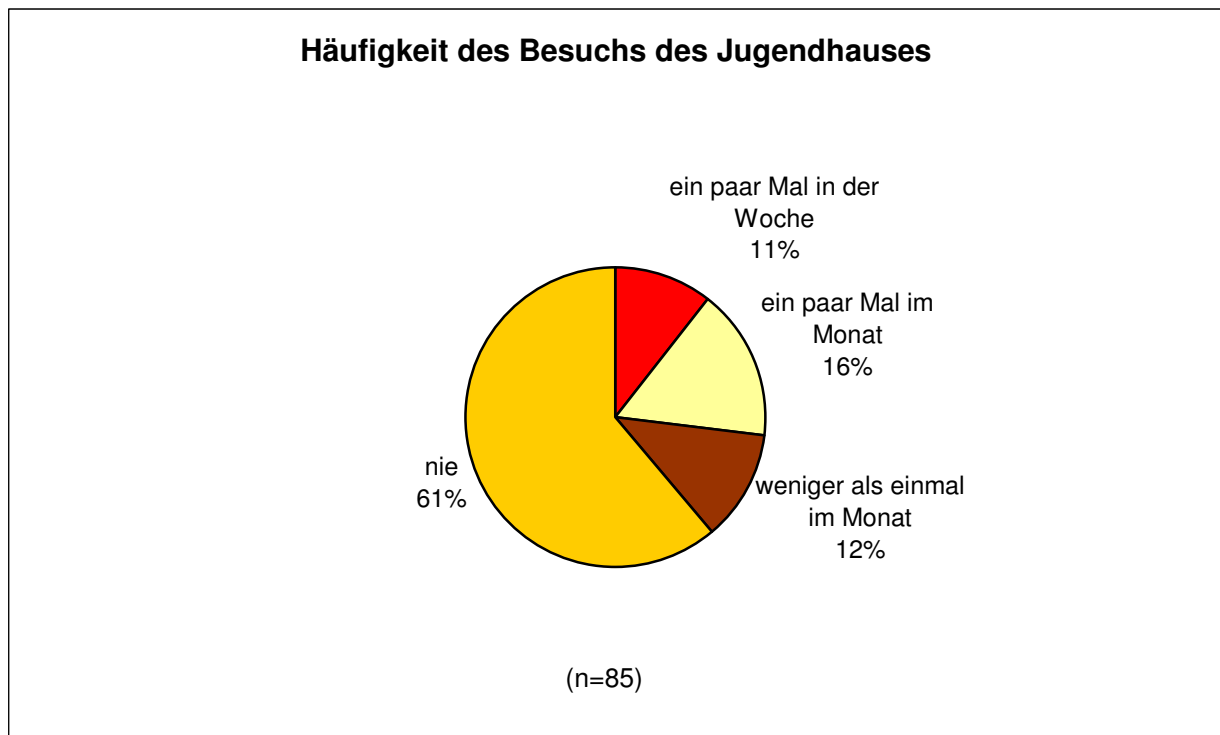
Grafik 17 stellt die Verteilung der Antworten der Jugendlichen auf die Frage, wie sie das Jugendhaus in Junglinster beurteilen, dar²¹.

Etwa 15% der Jugendlichen aus Junglinster kennen das Jugendhaus nicht. Diese Befragten wurden deshalb in der Umfrage nicht gebeten, Urteile über das Jugendhaus abzugeben und fallen somit aus den folgenden Ergebnisdarstellungen heraus (n=15).

Diejenigen, die das Jugendhaus kennen, geben zu etwa 14% positive und zu 21% negative Beurteilungen ab. Ein Viertel der befragten Jugendlichen äußert eine eher gemischte Haltung gegenüber dem Jugendhaus und ein weiteres Viertel der Jugendlichen gibt keine Einschätzung ab („weiß nicht“).

Die Jugendlichen, die eine Beurteilung abgegeben oder die Antwortmöglichkeit „weiß nicht“ gewählt haben, wurden gebeten, weitere Fragen bezüglich des Jugendhauses zu beantworten (n=86). Sie wurden unter anderem danach gefragt, wie oft sie das Jugendhaus besuchen. Die Besuchshäufigkeit ist in Grafik 18 abgebildet.

Grafik 18: Besuchshäufigkeit des Jugendhauses der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster²²



Insgesamt zeigt die Verteilung der Besuchshäufigkeiten, dass etwas mehr als ein Viertel der Jugendlichen, die das Jugendhaus kennen, dieses auch mindestens einmal im Monat besuchen (27%). Weitere 12% halten sich eher selten, d.h. weniger als einmal im Monat, im Jugendhaus auf. Deutlich über die Hälfte der Jugendlichen, die das Jugendhaus kennen, sind noch nie dort gewesen (61%). Die Jugendlichen teilen sich dieser Verteilung zufolge (unter denen, die das Jugendhaus kennen) vor

²¹ Die befragten Jugendlichen hatten die Möglichkeit auf einer Skala von 1 = sehr negativ bis 5 = sehr positiv ihre Bewertung abzustufen.

²² Ein Jugendlicher macht keine Angabe.

allem in zwei Gruppen auf: jene, die nie ins Jugendhaus geht und jene, die sich mehr oder weniger regelmäßig im Jugendhaus aufhält (27%).

Diejenigen, die das Jugendhaus öfter besuchen, geben positivere Bewertungen des Jugendhauses ab, als die Jugendlichen, die sich seltener oder nie im Jugendhaus aufhalten (vgl. Tab. 14). Die negativen Urteile stammen überwiegend von Jugendlichen, die das Jugendhaus nie besuchen²³.

Tabelle 14: Beurteilung in Funktion des Besuchs des Jugendhauses in der Gemeinde Junglinster (absolute Zahlen) (n=85)

	Häufigkeit des Besuchs des Jugendhauses				Total	
	ein paar Mal in der Woche	ein paar Mal im Monat	weniger als einmal im Monat	nie		
Beurteilung des Jugendhauses	(1) sehr negativ	0	0	0	12	12
	(2) eher negativ	0	3	2	4	9
	(3) teils teils	3	9	5	7	24
	(4) eher positiv	3	1	3	2	9
	(5) sehr positiv	3	1	0	1	5
	weiß nicht	0	0	0	26	26
Total		9	14	10	52	85

Differenzierung nach Freizeitaktivitäten, -orten und -interessen

Es stellt sich nun die Frage, inwiefern sich die Jugendlichen, welche das Jugendhaus besuchen, von jenen unterscheiden, welche nie ins Jugendhaus gehen und zwar unter anderem im Hinblick auf deren Freizeitbeschäftigungen und -interessen. Die Aufdeckung diesbezüglicher Unterschiede könnte helfen, die von den Jugendlichen angeführten Pro- und Contra-Argumente eines Jugendhausbesuchs besser zu verstehen.

In den bevorzugten Freizeitaktivitäten unterscheiden sich die beiden Jugendgruppen in mehrerlei Hinsicht. Die Jugendlichen, die das Jugendhaus regelmäßig besuchen, geben an, häufiger mit dem PC oder der Spielkonsole zu spielen und etwas häufiger Sport zu treiben. Demgegenüber spielen sie deutlich seltener ein Instrument. Weiterhin verbringen die Jugendlichen, die das Jugendhaus regelmäßig besuchen, ihre Freizeit häufiger im Kino als die Jugendlichen, die das Jugendhaus seltener frequentieren.

Die bevorzugten sportlichen und medialen Aktivitäten der regelmäßigen Jugendhausgänger könnten eine Erklärung für die vergleichsweise günstige Bewertung der Angebote des Jugendhauses liefern (siehe Tabelle 15).

Differenzierung nach Geschlecht, Alter, Nationalität und Schultyp

Der Frage, ob das Geschlecht, das Alter, die Nationalität oder der von den Jugendlichen besuchte Schultyp einen Einfluss auf ihre Beurteilung oder die Häufigkeit ihrer Besuche des Jugendhauses ausüben, wird in den folgenden Ausführungen Rechnung getragen.

²³ Der Zusammenhang zwischen beiden Variablen ist signifikant positiv (häufiger Besuch geht einher mit positiver Bewertung und umgekehrt).

Im Hinblick darauf, wie die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster das dortige Jugendhaus beurteilen, zeigen sich lediglich geringfügige Unterschiede. Die weiblichen Jugendlichen bewerten das Jugendhaus durchschnittlich etwas positiver als die männlichen Befragten und die Nicht-Luxemburger geben im Vergleich zu den Luxemburgern eine etwas bessere Beurteilung des Jugendhauses ab. Auch geben die älteren Jugendlichen und die Schüler des *enseignement secondaire* eine etwas positivere Beurteilung des Jugendhauses ab als die 12-14-Jährigen und die *technique*-Schüler.

Bezüglich der Häufigkeit des Besuchs des Jugendhauses ergeben die Daten ebenfalls lediglich tendenzielle Differenzen im Antwortverhalten der befragten Jugendlichen.

Männliche Jugendliche frequentieren das Jugendhaus häufiger als weibliche Befragte. 32% der Jungen aber nur 23% der Mädchen geben an, sich mindestens einmal pro Monat im Jugendhaus aufzuhalten. 54% der männlichen und 68% der weiblichen Befragten waren noch nie im Jugendhaus.

Die Altersunterschiede sind derart, dass ältere und jüngere Jugendliche seltener ins Jugendhaus gehen (21% bzw. 23% gehen regelmäßig ins Jugendhaus; 71,4% bzw. 60% der Jugendlichen dieser Alterskategorie gehen nie ins Jugendhaus). Hauptbesuchergruppe des Jugendhauses stellen demzufolge die 15-17-Jährigen dar (37% besuchen das Jugendhaus regelmäßig und lediglich 52% nie).

Die Frequentierung des Jugendhauses hängt zum Teil auch mit der Nationalität der Jugendlichen zusammen. Die Auswertungen zeigen, dass sich die nicht-luxemburgischen Jugendlichen (50% nie; 33% regelmäßig) öfter im Jugendhaus wieder finden als die luxemburgischen Jugendlichen (67% nie; 24% regelmäßig). Dieses Ergebnis geht Hand in Hand mit der tendenziell besseren Bewertung des Jugendhauses durch die Nicht-Luxemburger.

Die Jugendlichen, welche das Jugendhaus öfter (d.h. mindestens ein Mal im Monat) besuchen, stammen eher aus dem *enseignement secondaire* (55% nie, 32% mehrmals pro Monat, 13% seltener), während die Jugendlichen des *enseignement secondaire technique* das Jugendhaus zwar auch besuchen, aber dies seltener tun (77% nie, 15% mehrmals pro Monat, 8% weniger als ein Mal im Monat).

b) Gründe der (Nicht-)Frequentierung

Die Jugendlichen, die das Jugendhaus noch nie besucht haben (n=52), wurden gebeten, Gründe zu benennen, warum sie nicht ins Jugendhaus gehen. Die anderen Jugendlichen (die das Jugendhaus kennen) wurden danach gefragt, aus welchen Gründen sie ins Jugendhaus gehen (n=33). Die Beurteilung der pro und contra Motive erfolgte auf einer Skala von 1 bis 5, wobei 1 ‚trifft überhaupt nicht zu‘ und 5 ‚trifft voll und ganz zu‘ bedeutet. Die Tabellen 15 und 16 geben die Rangfolge der Argumente jeweils für und gegen den Besuch des Jugendhauses wieder (Mittelwerte).

Tabelle 15: Gründe, warum die befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster ins dortige Jugendhaus gehen (n siehe Tab.)

Rangplatz	Ich gehe ins Jugendhaus, ...	Mittelwert	N
1	... weil meine Freunde auch dorthin gehen	3,42	33
2	... weil ich dort neue Leute kennen lernen kann	3,03	33
3	... weil es sehr oft geöffnet ist	2,76	33
4	... weil es in der Gemeinde keine anderen interessanten Freizeitangebote für mich gibt	2,48	33
5	... weil es dort ein interessantes Angebot gibt (Aktivitäten, Programm)	2,45	33
6	... weil mir dort nur wenige Vorschriften gemacht werden	2,18	33
7	... weil sich dort Betreuer oder Erzieher um mich kümmern	2,12	33
8	... weil es wenig Geld kostet	2,09	33
9	... weil ich hier bei persönlichen Problemen auf Beratung oder Hilfestellungen von den Erziehern zurückgreifen kann	1,66	32
10	... weil meine Eltern es so wollen	1,15	33

Wie den Ausführungen zu den bevorzugten Freizeitaktivitäten der Jugendlichen zu entnehmen ist, spielt das Zusammensein mit den Freunden eine zentrale Rolle für die befragten Jugendlichen. Dieser Aussage entsprechend sind die Freunde auch als Begründung, warum die Jugendlichen ins Jugendhaus gehen, von großer Bedeutung und belegen den ersten Platz unter den Gründen für den Jugendhausbesuch.

Der Aspekt des Jugendhauses als Treffpunkt, um andere Menschen kennen zu lernen, steht an zweiter Stelle der genannten Gründe. Entsprechend der Konzeption des Jugendhauses als Angebot für Jugendliche auf der Straße, schätzen die Jugendlichen zudem die günstigen Öffnungszeiten des Jugendhauses.

Die Angebote des Jugendhauses speziell, aber auch die allgemeine Angebotslage in der Gemeinde stellen für einige Jugendliche Gründe dar, das Jugendhaus zu besuchen.

Für den Besuch als weniger relevant erweisen sich die Argumente, dass die Jugendlichen sich nur wenigen Vorschriften unterstellen müssen, dass sie dort durch Erzieher betreut werden, dass der Besuch des Jugendhauses keine Kosten erfordert, dass sie hier Beratung und Hilfe erhalten können und dass die Eltern einen Aufenthalt ihrer Kinder im Jugendhaus wünschen.

Die Jugendlichen, die nie ins Jugendhaus gehen, führen als ersten Grund die dortige Präsenz von für sie ‚falschen‘ Leuten an (vgl. Tab. 16). Entgegen den Jugendlichen, die das Jugendhaus besuchen, sind die Jugendlichen, die sich davon fern halten darüber hinaus der Ansicht, dass es in der Gemeinde ausreichend andere Freizeitangebote gibt und dass das Angebot an Aktivitäten des Jugendhauses für sie uninteressant ist. Anscheinend handelt es sich hierbei um Teilpopulationen von Jugendlichen mit verschiedenen Freizeitinteressen.

Eine schlechte Lage bzw. Erreichbarkeit des Jugendhauses, eventuell ungünstige Öffnungszeiten oder zu hohe ‚Teilnahme‘-Kosten stellen keine Gründe für die befragten Jugendlichen dar, das Jugendhaus nicht zu besuchen.

Tabelle 16: Gründe, warum die befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster NICHT ins dortige Jugendhaus gehen (n siehe Tab.)

Rangplatz	Ich gehe nicht ins Jugendhaus, ...	Mittelwert	N
1	... weil die ‚falschen‘ Leute da sind	3,40	47
2	... weil es in der Gemeinde genügend andere interessante Freizeitangebote für mich gibt	2,65	52
3	... weil das Angebot (Aktivitäten, Programm) uninteressant für mich ist	2,55	51
4	... weil die Öffnungszeiten ungünstig sind	1,78	45
5	... weil es immer überfüllt ist	1,72	39
6	... weil es mir zu weit weg ist	1,54	52
7	... weil sich dort Betreuer oder Erzieher um mich kümmern	1,49	51
8	... weil meine Eltern dagegen sind	1,25	52
9	... weil es zu teuer ist	1,17	48

Die Jugendlichen hatten darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Gründe für und gegen den Jugendhausbesuch frei zu benennen. Diese Aussagen der Befragten sind den Tabellen A2 und A3 im Anhang zu entnehmen. Hinsichtlich der Pro-Argumente zeigt sich eine Tendenz dahingehend, dass wiederum die Freunde die Hauptursachen der Frequentierung des Jugendhauses bilden. Darüber hinaus spielen der Spaßfaktor und die Ausstattung des Jugendhauses mit Spielen für einige Jugendliche eine bedeutende Rolle für den Jugendhausbesuch. Aus den offenen Nennungen, warum die Jugendlichen nicht gerne ins Jugendhaus gehen, ist erneut klar erkennbar, dass die ‚Art‘ und das Alter der Jugendhausbesucher, das Nachgehen anderer Freizeitaktivitäten, das Aufsuchen der Freunde an anderen Treffpunkten und das mangelnde Interesse bzw. die mangelnde Lust sowie der Zeitmangel wichtige Gründe darstellen, das Jugendhaus nicht zu besuchen.

Differenzierung bezüglich der Gründe für bzw. gegen den Jugendhausbesuch

Die Unterschiede zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen im Hinblick auf die von ihnen genannten Gründe lassen sich aus methodischer Sicht aufgrund der teilweise geringen Fallzahlen nicht immer eindeutig bestimmen. Den Daten können jedoch einige tendenzielle Aussagen entzogen werden.

Hinsichtlich der Pro-Argumente ergeben sich folgende Unterschiede:

- Weibliche Jugendliche geben im Vergleich zu den Jungen etwas häufiger an, den Gründen ‚weil sich dort Betreuer um mich kümmern‘ und ‚weil ich dort neue Leute kennen lernen kann‘ zuzustimmen.
- Ältere Jugendliche stimmen den Gründen ‚weil es wenig Geld kostet‘, ‚weil es sehr oft geöffnet ist‘ und ‚weil es in der Gemeinde keine anderen interessanten Freizeitaktivitäten gibt‘ häufiger zu als jüngere Befragte.
- Die luxemburgischen Jugendlichen geben etwas häufiger an, den Gründen der interessanten Angebote des Jugendhauses, der Möglichkeit zu neuen Kontakten mit anderen Menschen und des Treffpunktes mit Freunden

zuzustimmen. Die nicht-luxemburgischen Jugendlichen stellen demgegenüber die Betreuung durch Erzieher etwas stärker in den Vordergrund.

- Die Jugendlichen aus dem *enseignement secondaire technique* stimmen fast allen Gründen häufiger zu (höhere Mittelwerte), insbesondere den Argumenten ‚sehr oft geöffnet‘ und ‚neue Leute kennen lernen‘.

Bezüglich der Unterschiede in den Gründen, warum Jugendliche nicht ins Jugendhaus gehen, lässt sich bestimmen, dass

- weibliche Jugendliche häufiger wegen der ‚falschen‘ Leute nicht ins Jugendhaus gehen,
- die 12-14-Jährigen häufiger die Argumente ‚weil meine Eltern dagegen sind‘, ‚weil es zu teuer ist‘, ‚weil es mir zu weit weg ist‘ und ‚weil sich dort Betreuer um mich kümmern‘ als Gründe für den Nicht-Besuch des Jugendhauses anführen,
- Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster leben, häufiger angeben, das Jugendhaus nicht zu besuchen, weil das Angebot uninteressant für sie ist,
- die luxemburgischen Jugendlichen den Argumenten der uninteressanten Angebote und der Überfüllung des Jugendhauses (und tendenziell auch jenem der ‚falschen‘ Leute) häufiger zustimmen, während die nicht-luxemburgischen Jugendlichen etwas öfter auf die ungünstigen Öffnungszeiten verweisen und
- die Jugendlichen aus dem *technique* die Überfüllung des Jugendhauses als Grund gegen ihren Besuch des Jugendhauses benennen. Darüber hinaus betonen sie die ungünstigen Öffnungszeiten des Jugendhauses.

Das Jugendhaus stellt jedoch nur einen kleinen Ausschnitt möglicher Formen der Freizeitverbringung für Jugendliche dar. Im Folgenden werden wir die Vereinsaktivität der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster näher beschreiben.

2.3.2.2 Die Vereinsmitgliedschaft

Die Mitgliedschaft in Vereinen deutet auf eine Partizipation der Jugendlichen an gesellschaftlichen Organisationsformen hin und wird allgemein als eine wichtige Integrationsdimension angesehen. Dies gilt insbesondere für eine Gemeinde, in der in etwa jeder dritte Jugendliche einen Migrationshintergrund hat.

Mit der Ausdifferenzierung und Kommerzialisierung der Freizeitangebote konkurrieren Vereine, die früher oftmals eine Alleinstellung in der Gestaltung der Freizeit einnahmen, heute mit vielen anderen Angeboten (Diskos, Video- und Computerspiele, Fernseher usw.; Eckert, Driesberg & Willems, 1990). So verwundert es nicht, dass sich viele Vereinsverantwortliche darum sorgen, einen großen Teil der Jugendlichen nicht bzw. nicht mehr zu erreichen oder dass sich die Mobilisierung bzw. Rekrutierung auf bestimmte Teilpopulationen der Jugendlichen beschränkt. „Vorbei mit den Vereinen“ titelte 1997 die Shell Jugendstudie (Jugendwerk der deutschen Shell, 1997). Und auch Gaiser & de Rijke (2000) haben für Deutschland gezeigt, dass die Zahl der Vereinsmitgliedschaften unter Jugendlichen seit Beginn der 90er Jahre rückläufig ist.

Auch im Rahmen der vorliegenden Studie wurde nach der Mitgliedschaft in Vereinen und Organisationen gefragt. Auf die Frage, ob sie zurzeit einem Verein oder einer Organisation angehören, antworten 74% der befragten Jugendlichen mit ja und 26% mit nein.

Vergleicht man die Ergebnisse mit der Stadt Luxemburg zeigt sich, dass in der Gemeinde Junglinster ein deutlich höherer Anteil Jugendlicher in Vereinen organisiert ist. In der Jugendstudie für die Stadt Luxemburg geben 37% der Befragten an, einem Verein anzugehören (vgl. Meyers & Willems, 2004, S. 65).

Auch im Vergleich zu den Ergebnissen aus der Jugendstudie in der Südregion ist der Anteil vereinsaktiver Jugendlicher in der Gemeinde Junglinster sehr hoch. Im Schnitt sind 43% der Jugendlichen aus der Südregion Mitglied eines Vereines.

Entsprechend den Ergebnissen anderer Studien sind auch in der Gemeinde Junglinster die jüngeren Altersklassen der 12-14-Jährigen am häufigsten in Vereinen engagiert (86%).

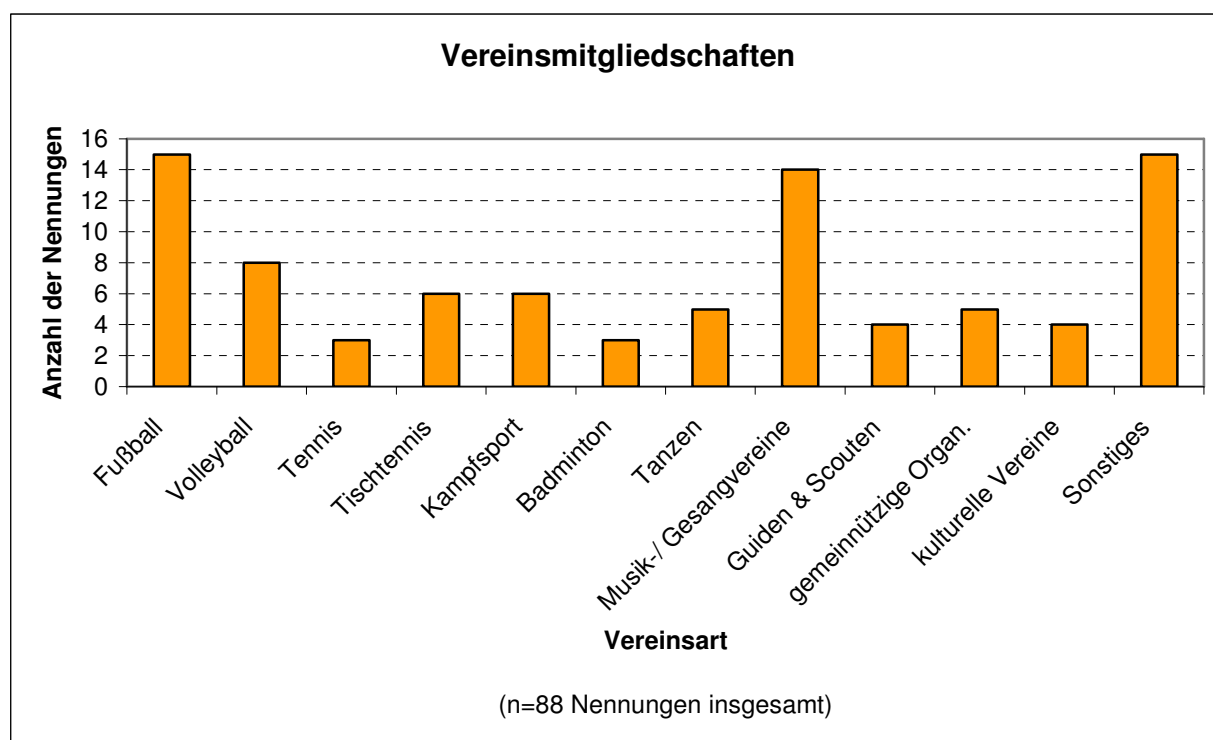
Vereinsart

Sportvereine stellen mit insgesamt 61 Nennungen die wichtigste Vereinsart dar. Weit dahinter folgen mit 14 Nennungen Musik- und Gesangsvereine, gefolgt von politischen, kulturellen und gemeinnützigen Vereinen und Organisationen mit 9 Nennungen. Die Pfadfinder spielen eine etwas geringere Rolle (4 Nennungen)²⁴.

Bei einem genaueren Blick auf die Verteilung innerhalb der Kategorie ‚Sportvereine‘ zeigt sich, dass der größte Anteil auf die Fußballvereine (15 Nennungen) entfällt. Volleyball wird von den Jugendlichen 8 Mal, Tischtennis und Kampfsport werden jeweils 6 Mal genannt (vgl. Grafik 19).

²⁴ Die in Grafik 19 abgebildete Kategorie ‚Sonstiges‘ umfasst Nennungen weiterer Sportarten (wie z.B. Reiten, Basketball oder Schwimmen).

Grafik 19: Mitgliedschaft der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster in Vereinen nach Vereinsart



Differenzierung nach Geschlecht, Alter und Nationalität

Zwischen Mädchen und Jungen bestehen keine Unterschiede in der Vereinsaktivität.

Jedoch zeigt ein Blick auf die verschiedenen Altersklassen, dass der Anteil an jugendlichen Vereinsmitgliedern mit zunehmendem Alter stetig sinkt. In der Altersklasse der 12-14-Jährigen sind 86% der Jugendlichen Mitglieder eines Vereines, im Alter von 15-17 sind dies nur mehr 76% und der Prozentsatz an Vereinsaktiven sinkt in der Alterskategorie der 18-20-Jährigen auf 59%²⁵.

Bei einem Blick auf die Nationalität der befragten Jugendlichen wird ein Unterschied zwischen der Vereinsaktivität der Jugendlichen unterschiedlicher Nationalität ersichtlich. Während ein Großteil der Luxemburger einem Verein angehört (79%), ist dies nur bei 66% der Nicht-Luxemburger der Fall. Dennoch stellen die 66% an Vereinsaktiven in der Gruppe der Nicht-Luxemburger einen - im Vergleich zu anderen Gemeinden der Südregion und der Stadt Luxemburg - sehr hohen Wert dar.

Differenzierung nach weiteren Variablen

Jugendliche, die das *enseignement secondaire* besuchen, geben zu 81% an, Mitglied eines Vereins zu sein. Demgegenüber sind lediglich 61% der Schüler des *enseignement secondaire technique* in einem Verein eingeschrieben. Dieses Ergebnis der deutlich höheren Vereinsintegration der *classique*-Schüler entspricht dem Befund zur Jugend in der Stadt Luxemburg (Meyers & Willems, 2004).

²⁵ Dieser Befund entspricht in etwa den Ergebnissen zu Altersunterschieden in den Vereinsmitgliedschaften von Jugendlichen in der Stadt Luxemburg (vgl. Meyers & Willems, 2004).

Auch die differenzierte Betrachtung nach Wohlstandssegmenten ergibt Verteilungsunterschiede. So steigt die Vereinsaktivität der Jugendlichen mit zunehmendem familiären Wohlstand deutlich an. Während im niedrigen Familienwohlstandssegment lediglich 17% der befragten Jugendlichen über eine Mitgliedschaft in Vereinen berichten, sind es im mittleren Wohlstandssegment 58% und bei Familien mit hohem Wohlstand sogar 89% der Jugendlichen.

Eine Analyse der Differenzen zwischen den Jugendlichen, welche seit ihrer Geburt in der Gemeinde leben und jenen, die erst nach ihrer Geburt in die Gemeinde Junglinster gezogen sind, ergibt lediglich geringfügige Unterschiede in der Vereinsaktivität der Jugendlichen²⁶.

²⁶ Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde wohnen, berichten über etwas höhere Vereinsmitgliedschaften im Vergleich zu Jugendlichen, die erst später zugezogen sind (78% zu 69% Vereinsaktiven).

2.3.3 Informell organisierte Freizeitformen: Cliques und Szenen

Parallel zu den öffentlich organisierten Formen der Freizeitbeschäftigung sind Jugendliche vielfach in informelle Freizeitformen eingebunden. Im Folgenden werden wir kurz auf Gruppierungen von Jugendlichen in Form von Jugendcliques, Freundeskreisen und Jugendszenen näher eingehen.

Jugendliche Freundeskreise

Die Freunde nehmen im Jugendalter eine zentrale Bedeutung ein (vgl. z.B. Fend, 1998 oder Hurrelmann, 1997). Die Ergebnisse zu den bevorzugten Freizeitaktivitäten der Jugendlichen haben das Zusammensein mit Freunden als häufigste Aktivität herausgestellt. Dabei kommt den Freunden im Prozess der Loslösung vom Elternhaus auch eine bedeutende Sozialisationsfunktion zu. Jugendliche orientieren sich an den Lebens- und Verhaltensweisen, Interessen und Werten ihrer Freunde und entwickeln ihre Identität in Auseinandersetzung mit und mit der Unterstützung von Freunden. Die herausragende Rolle von Freunden insbesondere im Jugendalter ist gut belegt (vgl. z.B. Shell-Jugendstudien; Meyers & Willems, 2004).

Aufgrund dieser zentralen Stellung der Freunde lohnt es sich, die Freundeskreise der Jugendlichen genauer zu betrachten. Um die Zusammensetzung der Freundeskreise zu ermitteln, wurden die Jugendlichen nach dem in ihrem Freundeskreis dominierenden Geschlecht und der Nationalität der meisten ihrer Freunde befragt.

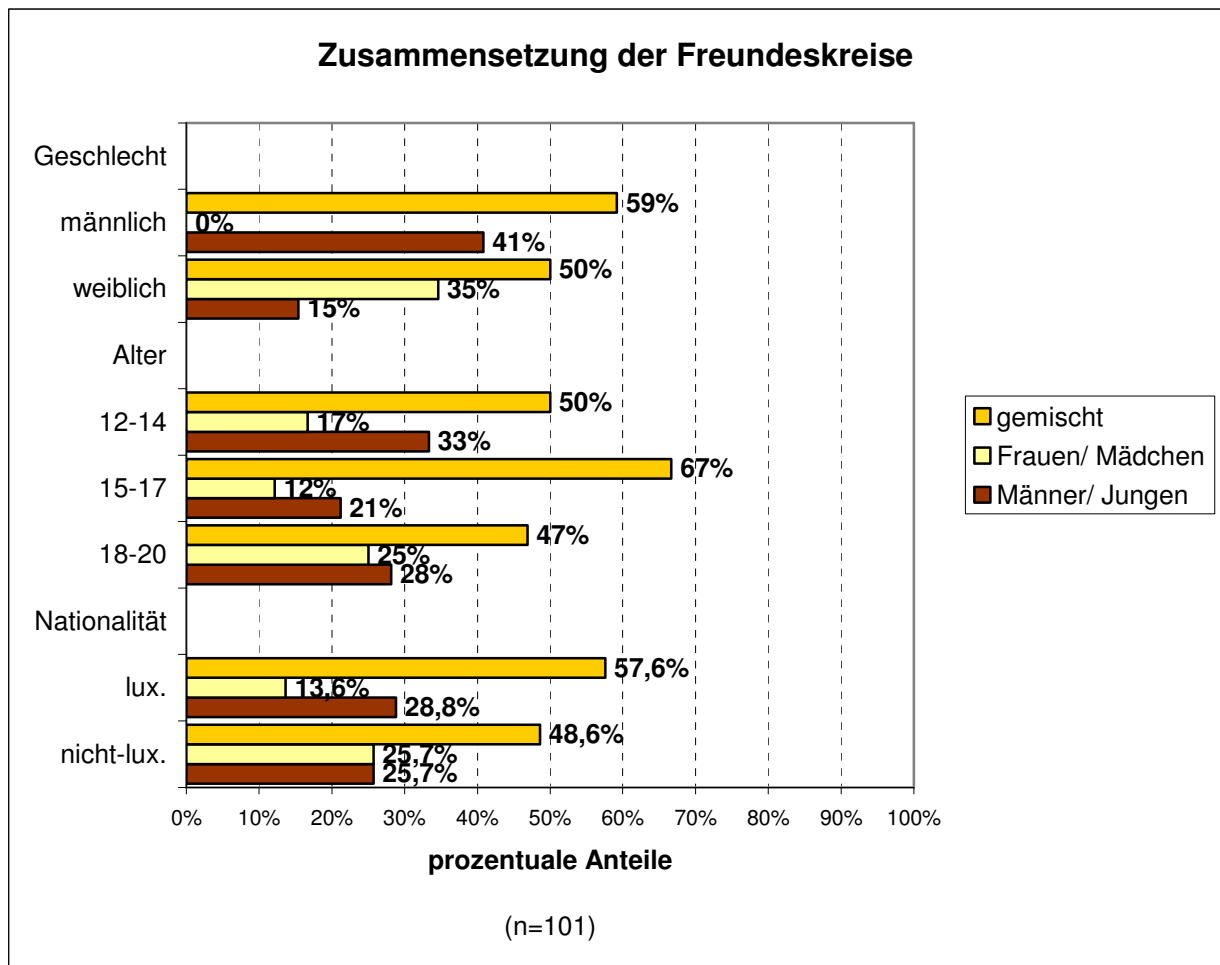
Im Hinblick auf die **Zusammensetzung der Freundeskreise nach Geschlecht** gibt etwas mehr als die Hälfte der befragten Jugendlichen an, Teil eines gemischten Freundeskreises zu sein (54,5%). 27,7% der Befragten halten sich vermehrt mit männlichen und 17,8% mit weiblichen Freunden auf.

Grafik 20 zeigt die Zusammensetzung der Freundeskreise nach Geschlecht, Alter und Nationalität der befragten Jugendlichen. 59% der männlichen und 50% der weiblichen Jugendlichen geben an, sich in gemischtgeschlechtlichen Freundeskreisen aufzuhalten. An zweiter Stelle bevorzugen männliche Jugendliche männliche Freundeskreise (41%) und weibliche Jugendliche suchen vermehrt weibliche Freundeskreise auf (35%).

Unabhängig von der Altersklasse gibt jeweils die Mehrheit der Jugendlichen an, sich bevorzugt in Freundeskreisen aufzuhalten, die nach Geschlecht gemischt sind (12-14: 50%, 15-17: 67%, 18-20: 47%). An zweiter Stelle nennen die Jugendlichen aller Altersklassen Freundeskreise mit überwiegend männlichen Mitgliedern (vgl. Grafik 20).

Hinsichtlich der Nationalität und der Zusammensetzung des Freundeskreises nach Geschlecht ergeben sich nur geringfügige Unterschiede. Luxemburgische und nicht-luxemburgische Jugendliche bevorzugen beide gemischtgeschlechtliche Freundesgruppen. Jedoch halten sich luxemburgische Jugendliche im Vergleich zu nicht-luxemburgischen etwas seltener in überwiegend weiblichen Freundeskreisen auf (13,6% zu 25,7%). In der Gruppe der Nicht-Luxemburger sind männliche und weibliche Freundeskreise gleich auf (mit jeweils 25,7%).

Grafik 20: Zusammensetzung der Freundeskreise der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster



56% der Jugendlichen verbringen ihre Freizeit in Freundeskreisen, in denen Luxemburger überwiegen. Den zweithäufigsten Typus (32%) bilden Freundeskreise gemischter bzw. unterschiedlicher Nationalität. Freundeskreise, die sich überwiegend aus anderen Nationalitäten zusammensetzen sind vergleichsweise selten anzutreffen. So werden z.B. portugiesische Freundeskreise mit 4% am dritthäufigsten angegeben, französische und andere europäische Nationalitäten folgen mit jeweils 3% und in überwiegend deutschen Freundeskreisen halten sich weitere 2% der befragten Jugendlichen auf.

Die Wahl der **Nationalität der Freunde** hängt zum Teil mit der eigenen Nationalität zusammen. Die Freundeskreise der luxemburgischen Jugendlichen bestehen überwiegend aus Luxemburgern (73%). 23% der befragten Luxemburger halten sich in hinsichtlich der Nationalität gemischten Freundeskreisen auf. Von den französischen Jugendlichen halten sich 25% in überwiegend französischen Freundeskreisen auf, weitere 25% treffen sich mit Freunden unterschiedlicher Nationalität und immerhin 37,5% sind in überwiegend luxemburgische Freundeskreise integriert. Ähnlich gestaltet sich auch die Verteilung bei den deutschen Jugendlichen: 22% verbringen ihre Freizeit überwiegend in deutschen, 33% in gemischten und 44% in luxemburgischen Freundeskreisen. Der generelle Trend unter den befragten Jugendlichen geht somit eher in Richtung nationalitätsgemischter Freundeskreise.

Cliquenzugehörigkeit der Jugendlichen

Mit einem prozentualen Anteil von 73% geben etwa 2 von 4 befragten Jugendlichen an, einer festen Clique von Freunden, die sich oft treffen und in der jeder jeden gut kennt, anzugehören. Dagegen fühlen sich 27% der Jugendlichen keiner Clique zugehörig.

Die Zugehörigkeit zu einer Clique ändert sich nicht wesentlich unter differenzierter Betrachtung von Jungen und Mädchen, von unterschiedlichen Nationalitäten, unterschiedlichen Schultypen, Aufenthaltsdauern oder familiären Wohlstandssegmenten. Unabhängig von diesen Variablen gibt jeweils die Mehrheit der befragten Jugendlichen an, sich einer Clique von Freunden zugehörig zu fühlen.

Tendenziell geben die Mädchen im Vergleich zu den Jungen etwas häufiger an, einer festen Clique von Freunden anzugehören (75% zu 71%). Ebenso geben nicht-luxemburgische Jugendliche und Schüler des *enseignement secondaire* etwas häufiger als luxemburgische Befragte und *technique*-Schüler an, Mitglieder einer Clique zu sein (jeweils 77% zu 71%). Im Vergleich zu den Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren, geben in der Altersgruppe der 12-14- und der 18-20-Jährigen etwas höhere Anteile an Jugendlichen an, sich einer Clique zugehörig zu fühlen (12-14: 78%, 15-17: 67%, 18-20: 75%). Darüber hinaus sind die Jugendlichen aus mittleren Wohlstandssegmenten etwas seltener in Cliquen integriert als die Jugendlichen aus höheren Wohlstandsschichten (61% zu 79%).

Zugehörigkeit zu Jugendszenen

Insbesondere die Jugendforschung im deutschsprachigen Raum wendet sich in den vergangenen Jahren vermehrt der Frage nach der Zugehörigkeit zu Jugendszenen zu. Diese sind definiert als das Gefühl, einer Gruppe von (jugendlichen) Personen anzugehören, deren Mitglieder bestimmte gemeinsame Interessen haben. Wichtig dabei ist, dass die Zugehörigkeit zu einer Jugendszene keine räumliche Nähe oder direkte Bekanntschaft unter ihren Mitgliedern voraussetzt (s. Bericht zur Regionalstudie).

Der Begriff der Jugendszenen ist in Luxemburg, im Vergleich zu Deutschland oder Österreich beispielsweise, noch nicht weit verbreitet und es ist unklar, was die Jugendlichen unter dem Begriff verstehen. Aus diesem Grund wurden, in einer ersten Annäherung, die Jugendlichen in der Umfrage (neben der Frage, ob sie einer Szene angehören) gebeten anzugeben, welcher Jugendszene sie sich zugehörig fühlen. Die Auswertung dieser offenen Frage liefert einen ersten Einblick in das Begriffsverständnis der luxemburgischen Jugend.

Von den befragten Jugendlichen geben 32% an, einer Jugendszene anzugehören. 68% beantworten die Frage nach der Szenezugehörigkeit mit nein.

Den sportzentrierten Szenen kommt mit 12 Nennungen die größte Bedeutung zu. In dieser Kategorie steht Volleyball mit 3 Nennungen an erster Stelle, gefolgt von Fußball und Badminton mit jeweils 2 Nennungen. Andere Sportarten werden 5 Mal genannt (z.B. Tischtennis, Golf oder Handball).

Neben dem Sport sind auch musikzentrierte Szenen mit 10 Nennungen für die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster von Bedeutung. In dieser Kategorie stehen Rock und Jazz (mit 3 bzw. 2 Nennungen) im Vordergrund.

Des Weiteren haben die Jugendlichen 5 Mal kulturelle Gruppierungen benannt (z.B. 2 Nennungen von Theatergruppen). Szenen mit politischem Hintergrund wurden nicht genannt.

Auf die Frage nach den Jugendszenen benennen die Jugendlichen überwiegend sportliche oder musikalische Präferenzen. Die Daten deuten darauf hin, dass in der Gemeinde Junglinster möglicherweise im Bereich des Sports eine Volleyballszene besteht, während im Bereich der Musik eine Rockerszene (und evtl. eine Jazzszene) existieren könnte. Allerdings ist die Zahl der Jugendlichen, die eine Szene angeben, der sie sich zugehörig fühlen, gering und die einzelnen Nennungen unterscheiden sich zum Teil stark voneinander. Aus diesem Grund erscheinen Aussagen über die Art und die Bedeutung von Zugehörigkeiten zu Szenen, ebenso wie Aussagen über das Verständnis des Szenebegriffs, lediglich in Kombination mit qualitativen Daten (z.B. aus Gruppendiskussionen) sinnvoll.

Auch hinsichtlich der Zugehörigkeit zu Jugendszenen haben wir uns gefragt, ob sich die Angaben der Jugendlichen unterschiedlicher Gruppen (z.B. Geschlecht, Alter, Nationalität) voneinander unterscheiden. Dabei ist lediglich ein deutlicher Unterschied im Hinblick auf die Nationalität der Jugendlichen erkennbar: Nicht-luxemburgische Jugendliche geben häufiger an, einer Szene anzugehören, als luxemburgische Befragte (43% zu 26%).

Darüber hinaus fühlen sich jüngere Jugendliche und Schüler des *enseignement secondaire* etwas häufiger einer Szene zugehörig als ältere und *technique*-Schüler²⁷. Jugendliche aus höheren Wohlstandsmilieus geben ebenfalls etwas häufiger an, einer Jugendszene anzugehören als Jugendliche aus mittleren und niedrigen familiären Wohlstandssegmenten (37% zu 27% bzw. 0%).

²⁷ Alter: 12-14: 33%, 15-17: 36%, 18-20: 25%; Schultyp: ES: 32%, EST: 25%.

2.3.4 ‚Spaß haben‘ als zentrale Bedeutung von Freizeit

In Abschnitt 2.3.1 wurde die Frage behandelt, wie oft Jugendliche bestimmten Freizeitaktivitäten nachgehen und wie oft sie bestimmte Freizeitorte aufsuchen. Unbeantwortet bleibt damit aber die Frage danach, was den Jugendlichen in ihrer Freizeit wichtig ist, wonach sie streben bzw. mit welchem Ziel sie den Freizeitaktivitäten nachgehen.

Aus diesem Grund wurden die Jugendlichen in der Umfrage nach der von ihnen der Freizeit beigemessenen Bedeutung gefragt. Ihnen wurden einige Items vorgelesen und sie sollten auf einer Skala von 1 bis 5 angeben, wie wichtig ihnen das jeweilige Item in ihrer Freizeit ist. Eine 1 bedeutet dabei, dass die angesprochene Bedeutung den Jugendlichen überhaupt nicht und eine 5, dass sie ihnen sehr wichtig ist. Tabelle 17 zeigt die Mittelwerte der einzelnen Items. In Grafik 21 sind die Werte 1 und 2 zu einer Kategorie ‚unwichtig‘ und die Werte 4 und 5 zu einer Kategorie ‚wichtig‘ zusammengefasst und die Antworten der Jugendlichen in prozentualen Anteilen abgebildet. Da mehrere Bedeutungen von Freizeit von den Jugendlichen im Schnitt sehr ähnlich beurteilt werden und leichte Unterschiede in den prozentualen Anteilen der einzelnen Antwortmöglichkeiten bestehen, kommt es zum Teil zu unterschiedlichen Positionierungen bzw. Rangfolgen der einzelnen Bedeutungen, je nachdem ob die Mittelwerte oder die prozentualen Angaben betrachtet werden.

Tabelle 17: Freizeitbedeutungen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (Mittelwerte) (n=101)

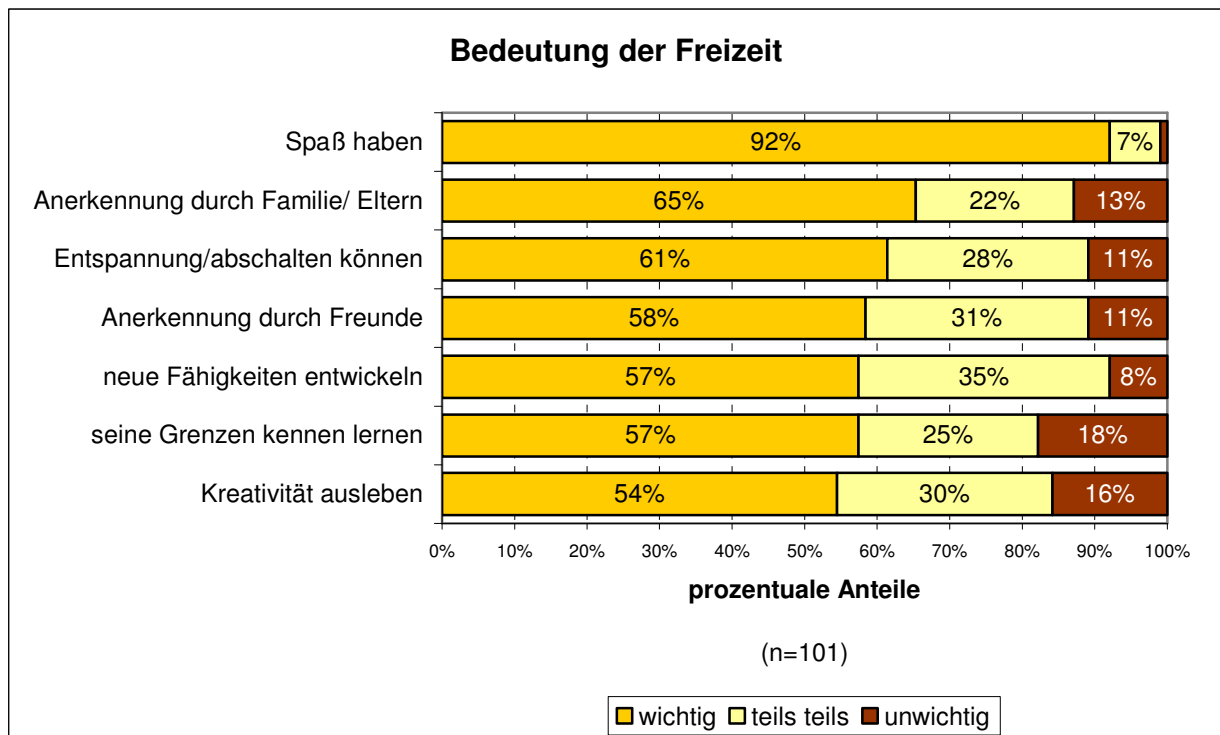
Rangfolge		Mittelwert
1	Spaß haben	4,57
2	Entspannung / abschalten können	3,80
3	Anerkennung durch Familie / Eltern	3,76
4&5	Anerkennung durch Freunde	3,64
4&5	neue Fähigkeiten entwickeln	3,64
6	Kreativität ausleben	3,57
7	seine Grenzen kennen lernen	3,53

Insgesamt haben alle in der Befragung aufgenommenen Items für die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster eine hohe Bedeutung (alle Mittelwerte liegen über dem arithmetischen Mittel der Skala). Am Wichtigsten in ihrer Freizeit ist es den Jugendlichen, Spaß zu haben. 92% der Befragten geben an, dass ‚Spaß haben‘ für sie eine große oder sehr große Bedeutung in ihrer Freizeit hat.

Es folgen Bedeutungen, die den Jugendlichen ebenfalls wichtig sind. Hierbei handelt es sich zum einen um die Anerkennung durch die Familie, welche noch vor der Anerkennung durch Freunde von den Jugendlichen als ihnen wichtig erachtet wird und zum anderen um die Entspannung (das Abschalten können), der eine hohe Bedeutung in der jugendlichen Freizeit zukommt.

Der Entwicklung neuer Fähigkeiten, dem Ausleben der eigenen Kreativität und dem Kennen lernen seiner Grenzen schreiben die Jugendlichen ebenfalls eine vergleichsweise hohe Wichtigkeit zu.

Grafik 21: Freizeitbedeutungen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (Häufigkeiten)



Die Befunde zur Jugend in der Gemeinde Junglinster decken sich größtenteils mit jenen aus den Studien zur Jugend in der Südregion und in der Stadt Luxemburg. Obwohl in letztgenannter Untersuchung weitere Items abgefragt wurden, ergibt sich dennoch eine ähnliche Rangfolge unter den genannten Items und den ihnen von den Jugendlichen zugeschriebenen Wichtigkeiten (vgl. Meyers & Willems, 2004).

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, weitere für sie wichtige Bedeutungen von Freizeit frei zu benennen. In Tabelle A4 im Anhang sind die Einzelnennungen der Befragten abgetragen. Aus diesen Aufzählungen geht erneut deutlich die hohe Bedeutung der Freunde, aber auch der Aktivitäten (Bewegung, Sport) hervor.

Differenzierung nach verschiedenen Variablen

Ähnlich der vorangehenden Erläuterungen interessieren uns Unterschiede im Antwortverhalten der Jugendlichen bezüglich einer Reihe von Variablen.

- **Geschlecht:** Weibliche Jugendliche schätzen die Wichtigkeit der Freizeitbedeutungen ‚Anerkennung durch Freunde‘, ‚Kreativität ausleben‘ und ‚Entspannung‘ höher ein als männliche Befragte.
- **Alter:** Ältere Jugendliche schätzen die Bedeutsamkeit der Entspannung im Vergleich zu den jüngeren Befragten höher ein.
- **Nationalität:** Auch im Hinblick auf die Nationalität der Jugendlichen zeigen sich unterschiedliche Bewertungen. Luxemburgische Jugendliche schreiben den einzelnen Bedeutungen im Schnitt eine etwas höhere Wichtigkeit zu. Dies gilt insbesondere für den Spaßfaktor in der Freizeit aber auch (in etwas geringerem Ausmaß) für die ‚Anerkennung durch die Familie‘.

- **Schultyp:** Schüler des *enseignement secondaire technique* messen der Mehrzahl der Freizeitbedeutungen und insbesondere der Entspannung und der Entwicklung neuer Fähigkeiten eine deutlich höhere Bedeutung bei als die Schüler des *enseignement secondaire*. Darüber hinaus schätzen sie auch die Wichtigkeit von ‚Spaß haben‘ etwas höher ein.
- **Wohlstandsmilieu:** Jugendliche aus Familien unterschiedlichen Wohlstands zeigen für die meisten Freizeitbedeutungen nur geringe Unterschiede in den Bewertungen.
- **Aufenthaltsdauer in der Gemeinde:** Ebenso ergeben sich keine bedeutsamen Unterschiede zwischen Jugendlichen, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster leben und jenen, die nicht seit ihrer Geburt in der Gemeinde wohnen.

Differenzierung nach Freizeitaktivität und -ort

Die Mehrheit der befragten Jugendlichen schreibt einem Großteil der aufgeführten Freizeitbedeutungen eine hohe Wichtigkeit zu²⁸.

Interessant ist nun die Frage nach den Zusammenhängen zwischen den bevorzugten Freizeitaktivitäten und -orten der Jugendlichen und den von ihnen als wichtig erachteten Freizeitbedeutungen. Die Tabellen A5 und A6 im Anhang stellen die Korrelationswerte für die einzelnen Variablenzusammenhänge dar. Insgesamt erweisen sich die nachfolgenden Zusammenhänge als überwiegend plausibel:

- Spaßorientierte Jugendliche hören in ihrer Freizeit häufiger Musik.
- Jugendliche, für die Entspannung wichtig ist, spannen deutlich häufiger aus (bzw. sind mal ganz für sich alleine), hören häufiger Musik und sehen häufiger fern. Darüber hinaus sind häufiger mit ihrer Familie zusammen. Jedoch sind sie seltener sportlich aktiv.
- Jugendliche, denen es wichtig ist, Anerkennung durch ihre Freunde zu erhalten, halten sich häufiger in Vereinen auf.
- Eine hohe Wichtigkeit der Anerkennung durch die Familie geht einher mit häufigen gemeinsamen Unternehmungen der Jugendlichen mit ihrer Familie. Diese Jugendlichen halten sich zudem bevorzugt draußen bzw. auf der Straße auf.
- Jugendliche, die neue Fähigkeiten entwickeln möchten, spielen häufiger ein Instrument bzw. machen selber Musik und sind seltener mit ihrem Partner zusammen.
- Jugendliche, die ihre Grenzen kennen lernen möchten, hören häufiger Musik und sind oft mit ihrer Familie zusammen.
- Kreativitätsorientierte Jugendliche gehen deutlich häufiger Aktivitäten wie zeichnen, malen oder filmen nach und spielen deutlich öfter ein Instrument bzw. machen selber Musik. Ihre bevorzugten Aufenthaltsorte sind kulturell-künstlerische Einrichtungen.

Ein Zusammenhang zwischen Freizeitbedeutungen und Jugendhausbeurteilung besteht nicht. Jedoch zeigen sich bedeutsame Zusammenhänge für die Freizeitbedeutungen und die Jugendhausfrequentierung: Den Jugendlichen, die das Jugendhaus seltener besuchen, ist es wichtiger, in ihrer

²⁸ Für viele der Freizeitbedeutungen lassen sich hohe Interkorrelationen feststellen, die auf eine eher gleichförmige Beantwortung der Fragen hindeuten. Dies ging bereits aus den ähnlichen Mittelwerten hervor.

Freizeit Spaß zu haben, sich zu entspannen, neue Fähigkeiten zu entwickeln, ihre Grenzen kennen zu lernen und ihre Kreativität auszuüben. Die regelmäßigen Jugendhausbesucher messen also der Mehrzahl der Freizeitbedeutungen eine geringere Wichtigkeit bei. In Bezug auf die Vereinsaktivität kann festgehalten werden, dass nicht-vereinsaktive Jugendliche im Vergleich zu Vereinsmitgliedern häufiger angeben, sich in ihrer Freizeit entspannen zu wollen.

2.3.5 Freizeitmobilität

Ein letzter interessanter Aspekt jugendlichen Freizeitverhaltens umfasst die freizeitbezogene Mobilität. Dieses Thema wurde in der durchgeführten Umfrage mit Hilfe von zwei Fragen erhoben. Die eine Frage beschäftigt sich damit, wie oft die Jugendlichen ihre Freizeit in bestimmten Ortschaften verbringen und die andere mit den von ihnen am häufigsten genutzten Verkehrsmitteln, um von einem Ort zum anderen zu kommen.

2.3.5.1 Geographische Freizeitmobilität

Die Jugendlichen konnten ihre Einschätzungen, wie oft sie ihre Freizeit in einzelnen Ortschaften im Land bzw. im Ausland verbringen, auf einer Skala von 0 (= nie) bis 5 (= sehr oft) abgeben.

Tabelle 18: Geographische Freizeitmobilität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (Mittelwert) (n=101)

Wie oft verbringen Sie Ihre Freizeit in den folgenden Gegenden?	Mittelwert
In der Stadt Luxemburg	3,32
Im Ort Junglinster	2,41
In einer anderen Gemeinde im Land	2,14
In anderen Ortschaften der Gemeinde Junglinster	1,97
Im Ausland	1,62

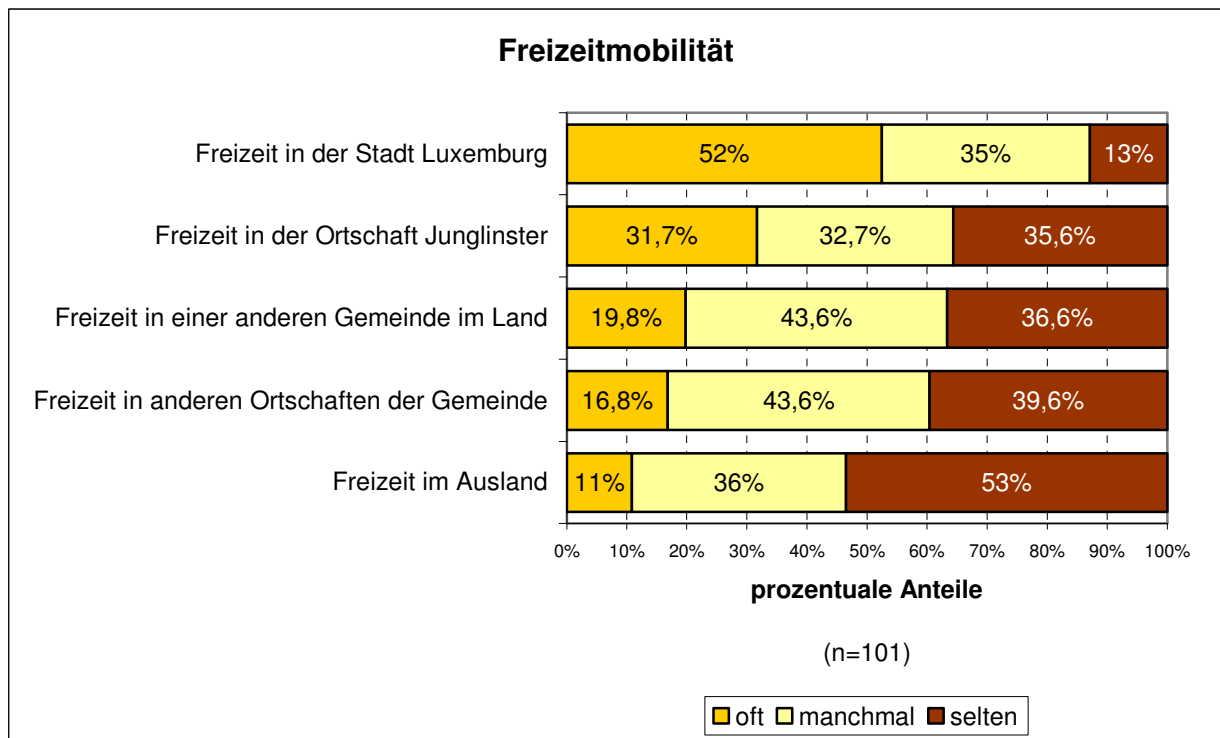
Die Jugendlichen verbringen ihre Freizeit am häufigsten in der Stadt Luxemburg. 52% der Jugendlichen sind oft oder sogar sehr oft in ihrer freien Zeit in der Hauptstadt. Dieser Befund hängt vermutlich damit zusammen, dass die überwiegende Mehrheit der befragten Jugendlichen auch in Luxemburg-Stadt zur Schule geht. Am zweithäufigsten halten sich die Jugendlichen in der Ortschaft Junglinster auf. Platz 3 nehmen nicht andere Ortschaften der Gemeinde Junglinster (Platz 4), sondern andere Gemeinden im Land ein. Schlusslicht der Rangfolge der in der Freizeit am häufigsten besuchten geographischen Orte bildet das Ausland. Etwas mehr als die Hälfte der Jugendlichen (53%) sind in ihrer Freizeit nie oder nur selten außerhalb der Landesgrenzen unterwegs.

In Tabelle 18 und Grafik 22 sind die Mittelwerte bzw. Häufigkeiten der Antworten auf die Frage nach dem aus geographischer Sicht bevorzugten Aufenthalt der Jugendlichen als Indiz der jugendlichen Mobilität in ihrer Freizeit dargestellt.

Unterschiede im Antwortverhalten der Jugendlichen bezüglich der Frage nach der geographischen Freizeitverbringung können vor allem für die Variablen ‚Geschlecht‘, ‚Alter‘, ‚Nationalität‘ und ‚Aufenthaltsdauer‘ festgestellt werden. Hinsichtlich der Schulform und des Familienwohlstands sind keine wesentlichen Differenzen zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen erkennbar²⁹.

²⁹ Die *classique*-Schüler verbringen ihre Freizeit im Vergleich zu den Schülern aus dem *lycée technique* etwas häufiger in der Stadt Luxemburg.

Grafik 22: Geographische Freizeitmobilität der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (Häufigkeiten)



Differenzierung nach Geschlecht und Alter

Die geographische freizeitbezogene Mobilität der Jugendlichen und hier insbesondere der Aufenthalt in anderen Ortschaften der Gemeinde fällt für Jungen und Mädchen sowie für verschiedene Altersklassen unterschiedlich aus.

Die männlichen Befragten geben im Vergleich zu den befragten weiblichen Jugendlichen deutlich häufiger an, ihre Freizeit in anderen Ortschaften der Gemeinde Junglinster zu verbringen. Demgegenüber neigen die Mädchen dazu, ihre Freizeit etwas häufiger im Ausland zu verbringen. Da die Mädchen ‚Einkaufen‘ als eine ihrer bevorzugten Freizeitaktivitäten benennen, könnte der Aufenthalt im Ausland möglicherweise mit dort getätigten Einkäufen in Verbindung gebracht werden.

12-14-jährige Jugendliche halten sich in ihrer Freizeit häufiger in der Ortschaft Junglinster auf als ältere Jugendliche. Je älter die befragten Jugendlichen, desto seltener verbringen sie ihre Freizeit in anderen Ortschaften der Gemeinde Junglinster. Insbesondere die 15-17-Jährigen aber auch die 18-20-Jährigen sind häufig in der Stadt Luxemburg. Demgegenüber sind die jüngeren 12-14-jährigen Jugendlichen noch vergleichsweise selten in Luxemburg-Stadt.

Dieser Befund kann zum Teil mit dem verstärkten Ausgehen in dieser Phase zusammenhängen: Die Zentrumsstadt bildet aufgrund ihrer Vielfalt an Angeboten nach wie vor einen Anziehungspunkt für abendliches und nächtliches Ausgehen von Jugendlichen. Dabei könnten die bestehenden Altersbeschränkungen, die jüngeren Jugendlichen den Zugang zu Cafés und Diskotheken untersagen eine Erklärung für die vergleichsweise geringe Bedeutung der Stadt Luxemburg als Freizeitort in der jüngeren Altersklasse sein.

Differenzierung nach Nationalität und Aufenthaltsdauer

Jugendliche unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlicher Dauer des Aufenthalts in der Gemeinde unterscheiden sich ebenfalls in ihrer Freizeitmobilität.

Luxemburgische Jugendliche verbringen im Vergleich zu den nicht-luxemburgischen Befragten ihre Freizeit deutlich seltener im Ausland und auch seltener in der Stadt Luxemburg³⁰.

Jugendliche, die nicht seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster wohnen, geben häufiger an, ihre Freizeit im Ausland zu verbringen als Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde wohnen.

Die Parallelität der Befunde zur Häufigkeit des Aufenthalts im Ausland bei Jugendlichen unterschiedlicher Nationalität und Aufenthaltsdauer geht sicherlich zu einem Teil auf die Überschneidung der beiden Variablen zurück (d.h. Jugendliche, welche nicht seit ihrer Geburt in der Gemeinde leben, sind häufiger nicht-luxemburgischer Nationalität, während Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster leben, zu einem Großteil Luxemburger sind).

2.3.5.2 Freizeitbezogene Fortbewegungsmittel

Die Jugendlichen wurden ferner danach gefragt, wenn sie sich in ihrer Freizeit an einen Ort begeben, mit welchen Mitteln sie dies dann tun. Sie wurden gebeten, die drei von ihnen am häufigsten genutzten Fortbewegungsmittel frei zu nennen (vgl. Tab. 19).

Tabelle 19: Häufigste Fortbewegungsmittel der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (n siehe Tab.)

Rangplatz		1. Nennung	2. Nennung	3. Nennung	alle Nennungen
1	Bus	52%	26%	10%	30%
2	Auto	25%	22%	3%	17%
3	Eltern o. a. Verwandte fahren	12%	24%	9%	15%
4	zu Fuß	4%	5%	32%	13%
5	Fahrrad	4%	11%	15%	9,8%
6	Zug	2%	5%	15%	7,1%
7	mit Freunden fahren	1%	3%	7%	3,7%
8&9	Motorrad	0%	2%	2%	1,4%
8&9	Flugzeug	0%	2%	2%	1,4%
10	Skates & Boards	0%	0%	2%	0,7%
11,12&13	Nightlife-Bus / Nightrider	0%	0%	1%	0,3%
11,12&13	Taxi	0%	0%	1%	0,3%
11,12&13	Sonstiges	0%	0%	1%	0,3%
	Total	100%	100%	100%	100%
	N	101	100	94	295

Der Bus stellt das von den befragten Jugendlichen am häufigsten benutzte Verkehrsmittel dar. 52% der Jugendlichen nennen den Bus an erster, weitere 26% an zweiter, und immerhin noch 10% an dritter Stelle der meistgenutzten Fortbewegungsmittel. Auch das Auto und Fahrten mit den Eltern oder mit anderen

³⁰ Die Luxemburger sind demgegenüber etwas häufiger in anderen Ortschaften der Gemeinde Junglinster anzutreffen.

Verwandten stellen wichtige Verkehrsmittel für die Jugendlichen dar. Das zu Fuß gehen ist ebenfalls eine Alternative, die von den Jugendlichen genannt wird.

Die Analyse aller Nennungen belegt, dass Motorräder, Flugzeuge, Skates und Boards sowie Nightrider, Taxis oder ähnliche Angebote zur regelmäßigen Fortbewegung so gut wie gar keine Rolle spielen.

Das Fahrrad, der Zug und Fahrten mit Freunden belegen mittlere Rangplätze hinsichtlich der in der Freizeit am häufigsten genutzten Fortbewegungsmittel.

Eine differenzierte Analyse der Erstnennungen nach verschiedenen Variablen (Geschlecht, Alter, Nationalität usw.) deckt überwiegend Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Gruppen von Jugendlichen auf.

Beide Geschlechter, Jugendliche unterschiedlicher Nationalität, unterschiedlicher Dauer des Aufenthalts in der Gemeinde, aus unterschiedlichen Wohlstandsmilieus und unterschiedlicher Schulformen geben als erste Nennung übereinstimmend überwiegend den Bus an.

Einziger Unterschied im Hinblick auf die Erstnennungen der am häufigsten genutzten Fortbewegungsmittel zeigt sich für das Alter der Befragten. Während die jüngeren Jugendlichen (12-17 Jahre) in ihrer Freizeit meist mit dem Bus fahren, gibt die Mehrheit der älteren Jugendlichen (18-20 Jahre) an, vor allem mit dem Auto unterwegs zu sein.

2.4 Bewertung der Gemeinde Junglinster aus Sicht der Jugendlichen

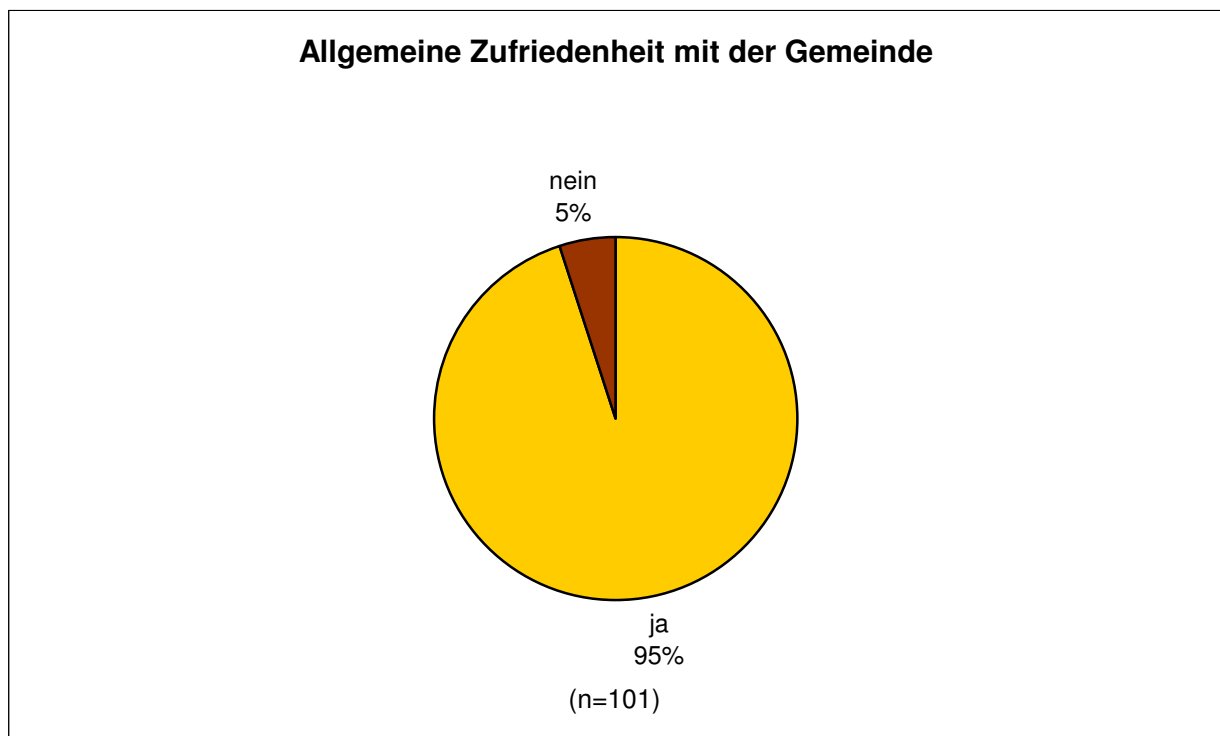
Neben den Lebenslagen und dem Freizeitverhalten der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster stellt die Analyse der Bewertung der Gemeinde durch die Jugendlichen ein weiteres wichtiges Anliegen der durchgeführten Untersuchung dar.

Dazu haben wir einerseits nach einer allgemeinen Bewertung der Gemeinde durch die Jugendlichen und nach Begründungen der abgegebenen Bewertung gefragt. Andererseits haben wir die Zufriedenheit der Jugendlichen mit spezifischen in der Gemeinde Junglinster vorfindbaren Lebensbedingungen und Angeboten erkundet. Beide Teilaspekte werden im vorliegenden Kapitel näher erläutert.

2.4.1 Gründe der hohen Zufriedenheit mit der Gemeinde

Die Jugendlichen wurden in der Umfrage gebeten anzugeben, ob sie gerne in der Gemeinde Junglinster leben. Hierbei hatten sie lediglich die Möglichkeit, zwischen den Antworten ja und nein zu wählen und konnten ihr Urteil nicht mit Hilfe einer Skala abstufen.

Grafik 23: Prozentsatz der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster, der angibt, gerne in der Gemeinde zu leben



Von den befragten Jugendlichen leben insgesamt 95% gerne in der Gemeinde Junglinster (vgl. Grafik 23). Nur 5% der Befragten wohnen nicht gerne in der Gemeinde³¹.

³¹ Die Forschung zeigt, dass wenn allgemeine Urteile vor spezifischen Urteilen abgegeben werden, sie generell günstiger ausfallen als wenn sie im Anschluss an diese erfolgen. Als Erklärung für diesen Befund wird vermutet, dass bei letzterer Variante das Urteil aufgrund der ins Bewusstsein gerufenen Aspekte differenzierter gefällt wird. Dies wirkt sich in der Regel negativ auf das Gesamturteil aus.

Aufgrund der geringen Varianz, d.h. der hohen Übereinstimmung in den Urteilen, erreichen mögliche Unterschiede im Antwortverhalten der Jugendlichen (untersucht für verschiedene Variablen), mit Ausnahme der Variable ‚Geschlecht‘, keine statistische Signifikanz. Männliche Jugendliche geben dabei häufiger an, zufrieden mit der Gemeinde Junglinster zu sein. Tatsächlich stammen die fünf negativen Urteile ausschließlich von befragten Mädchen.

Gründe der Zufriedenheit mit der Gemeinde

Da die Mehrheit der Jugendlichen gerne in der Gemeinde Junglinster lebt, wurde eine Vielzahl von Gründen genannt, warum die Jugendlichen eine positive Bewertung abgeben (n=188). Im Folgenden stellen wir die am häufigsten genannten Gründe vor.

- An erster Stelle nennen die Jugendlichen ihre **Freunde** als Grund, warum sie gerne in der Gemeinde wohnen. Dabei handelt es sich um Freundschaften, die seit der frühen Kindheit bestehen oder aber im Laufe der Kindheit und des Jugendalters aufgebaut wurden.
- An zweiter Stelle führen die Jugendlichen die **Ruhe** in der Gemeinde an, wobei viele Jugendliche nicht gesondert herausstellen, auf welche räumliche Einheit genau sie ihre Einschätzung beziehen. Einige Jugendliche bringen die Ruhe mit der Umgebung in Verbindung. Andere Jugendliche betonen die geringe Verkehrsbelastung und die Stressfreiheit in der Gemeinde. Interessanterweise stellen einige Jugendliche die von ihnen als positiv beurteilte Ruhe in der Gemeinde in Abgrenzung zur Situation in anderen Gemeinden, insbesondere der Stadt-Luxemburg, heraus.
- Weitere Gründe, warum die Jugendlichen gerne in der Gemeinde wohnen, stellen die vielen **Angebote und Infrastrukturen** in der Gemeinde Junglinster dar. Diesbezüglich werden beispielsweise die vielen kommerziellen Angebote (z.B. Geschäfte oder Möglichkeiten zum Einkaufen) und die gute Ausstattung mit Spiel- und Sportplätzen (z.B. Fußball) von den Jugendlichen hervorgehoben. Auch das Jugendhaus und die organisierten Aktivitäten stellen für einige Jugendliche Gründe dar, warum sie gerne in der Gemeinde Junglinster wohnen. Junglinster bietet viele Möglichkeiten, etwas zu unternehmen und man hat alles was man braucht in erreichbarer Nähe.
- Viele Jugendliche betonen darüber hinaus auch die **Schönheit** und die **Nähe zur Natur**. Die Schönheit der Umgebung und der Gemeinde selbst sowie der ländliche Charakter erhöhen laut den Aussagen einiger Befragter die Attraktivität der Gemeinde Junglinster.
- Trotz der als positiv beurteilten Ruhe heben die Jugendlichen auch die **zentrale Lage** ihrer Gemeinde und dies insbesondere im Hinblick auf die Erreichbarkeit der Stadt Luxemburg (und Echternach) hervor.

Auch in der Bewertung der Gemeinde Junglinster kann davon ausgegangen werden, dass diese Tendenz das vorliegende sehr positive Ergebnis mit bedingt.

- Die **Einwohner** der Gemeinde Junglinster werden v.a. als nett, aber auch als sympathisch, freundlich oder respektvoll beschrieben. Die Jugendlichen schätzen den Umstand, dass sie in der Gemeinde viele Menschen kennen und auch, dass die Menschen in der Gemeinde miteinander reden.
- Des Weiteren betonen einige Jugendliche die guten **Busverbindungen**, vor allem in die Stadt aber auch in andere Gemeinden, so z.B. nach Echternach.
- Die **Gewohnheit** stellt einen weiteren Grund für die positive Bewertung der Gemeinde Junglinster dar. Einige Jugendliche geben an, dass sie gerne in der Gemeinde wohnen, weil sie dort aufgewachsen sind, schon lange dort wohnen oder dort geboren sind. Sie bezeichnen die Gemeinde als ihr Zuhause.
- Der Umstand, dass die Gemeinde **nicht klein** ist, wird von einigen Jugendlichen positiv hervorgehoben. Andere Jugendliche leben gerne in der Gemeinde, weil sie **keinen Stadtcharakter** (z.B. viele Autos und viel Dreck) hat.
- Auch die Nähe zur **Familie** wird von einigen befragten Jugendlichen als Grund für ihre Zufriedenheit mit der Gemeinde angeführt.

Einige der weiteren genannten Gründe sind undifferenziert. Die Jugendlichen geben beispielsweise an, dass sie die Gemeinde Junglinster einfach ‚toll‘ und ‚cool‘ finden. Weitere Einzelgründe können im Anhang nachgelesen werden (Tab. A7).

In der Gemeinde Junglinster scheinen die Vorteile einer Dorfstruktur (ruhig, naturnah, Bekanntschaften unter Nachbarn) mit den positiven Aspekten einer Stadtstruktur (zentrale Lage, gute Erreichbarkeit, viele Angebote und Infrastrukturen) vereint zu sein.

Dass diese Interpretationen nicht immer bzw. nicht aus Sicht jedes einzelnen Jugendlichen zutreffen, zeigen die genannten Gründe, warum andere Jugendliche nicht gerne in der Gemeinde Junglinster leben.

Gründe der Unzufriedenheit mit der Gemeinde

Von den 5 Jugendlichen, die nicht gerne in der Gemeinde Junglinster wohnen, werden insbesondere folgende Gründe genannt:

- schlechte **Busverbindung** (4)
- fehlende **Angebote**, z.B. Aktivitäten oder Treffpunkte für Jugendliche (4)

Weitere Gründe, warum die Jugendlichen nicht gerne in der Gemeinde Junglinster leben sind:

- ‚die Leute sind nicht nett‘ und
- ‚pas d’amis dans la commune‘

Hauptursache, warum diese Jugendlichen eine schlechte Bewertung ihrer Gemeinde abgeben, ist in einer schlechten Busanbindung und in fehlenden Angeboten zu sehen. Jene Angebote und Bedingungen, die von den einen als positiv

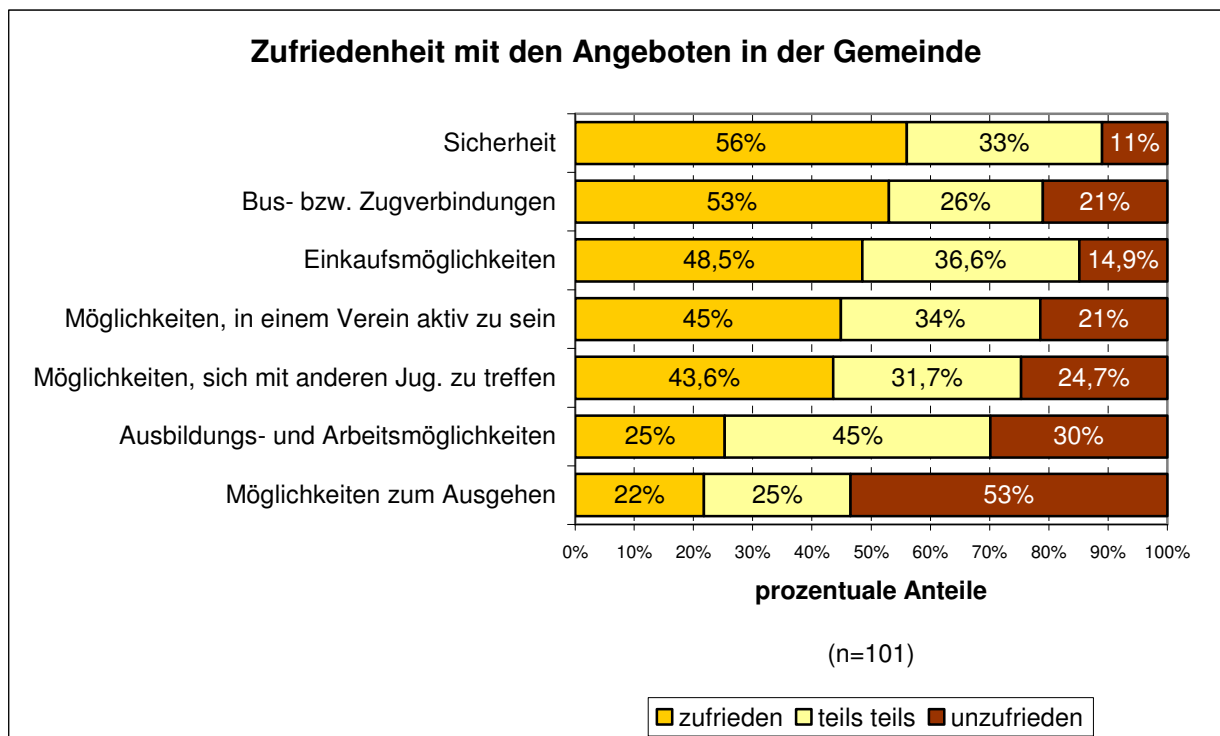
bewertet werden, werden von anderen Jugendlichen genau gegenteilig, also negativ bewertet (z.B. gute vs. schlechte Busverbindung, wenige vs. viele jugendspezifische Angebote).

2.4.2 Bewertung ausgewählter Lebensbedingungen und Infrastrukturen

Um aussagekräftige Informationen über die Zufriedenheit der Jugendlichen mit verschiedenen Bedingungen und Angeboten in der Gemeinde Junglinster zu erhalten, wurden in der Umfrage einige zentrale Punkte zur Bewertung der Gemeinde abgefragt. Hierbei handelt es sich zum Beispiel um die Zufriedenheit der Jugendlichen mit dem öffentlichen Verkehrsangebot, mit der Sicherheit oder mit dem Angebot an Möglichkeiten, ihre freie Zeit in der Gemeinde zu verbringen.

In Grafik 24 sind die Häufigkeiten für die Einschätzung der Zufriedenheit mit den einzelnen Lebensbedingungen aufgeführt. Die Jugendlichen gaben ihre Einschätzungen auf einer Skala von 1 (= überhaupt nicht zufrieden) bis 5 (= voll und ganz zufrieden) ab³². Die Rangfolge der Mittelwerte für die jeweiligen Aspekte entspricht, bis auf eine Ausnahme, der Rangfolge der Häufigkeiten. Unter Betrachtung der durchschnittlichen Bewertung rutschen die Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen, knapp einen Platz nach oben.

Grafik 24: Bewertung der Lebensbedingungen und Angebote in der Gemeinde Junglinster aus Sicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde³³



Am zufriedensten sind die befragten Jugendlichen mit der Sicherheit in der Gemeinde Junglinster. Diese wird mit einem Mittelwert von 3,62 bewertet (n=100).

³² In der Grafik werden die Einschätzungen 1 und 2 auf der Skala zu ‚unzufrieden‘, die Einschätzungen 4 und 5 zu ‚zufrieden‘ zusammengefasst.

³³ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 87 u. 101.

Dies entspricht einem Anteil von 56% der Jugendlichen, der angibt, zufrieden mit der lokalen Sicherheit zu sein.

Platz 2 belegen die Bus- bzw. Zugverbindungen (Mittelwert: 3,50; n=100). 53% der Befragten sind mit dem öffentlichen Transportangebot, das für sie in der Gemeinde Junglinster besteht, zufrieden.

Auch die in der Gemeinde Junglinster existierenden Einkaufsmöglichkeiten (Mittelwert: 3,47; n=101), die Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen (Mittelwert: 3,33; n=101) und in einem Verein aktiv zu sein (Mittelwert: 3,33; n=98) werden im Mittel noch leicht überdurchschnittlich gut bewertet (Plätze 3, 4 und 5).

Mit Abstand am schlechtesten bewertet werden die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie die Möglichkeiten zum Ausgehen in der Gemeinde. Diese Möglichkeiten erhalten unter Betrachtung der Mittelwerte unterdurchschnittliche Zufriedenheitswerte (Mittelwert: 2,91; n=87 bzw. Mittelwert: 2,50; n=101). Mit weniger als 30% zufriedenen und mehr als 30% unzufriedenen Jugendlichen erhalten diese Lebensbedingungen und infrastrukturellen Angebote die niedrigsten Zufriedenheitswerte aus Sicht der befragten Jugendlichen.

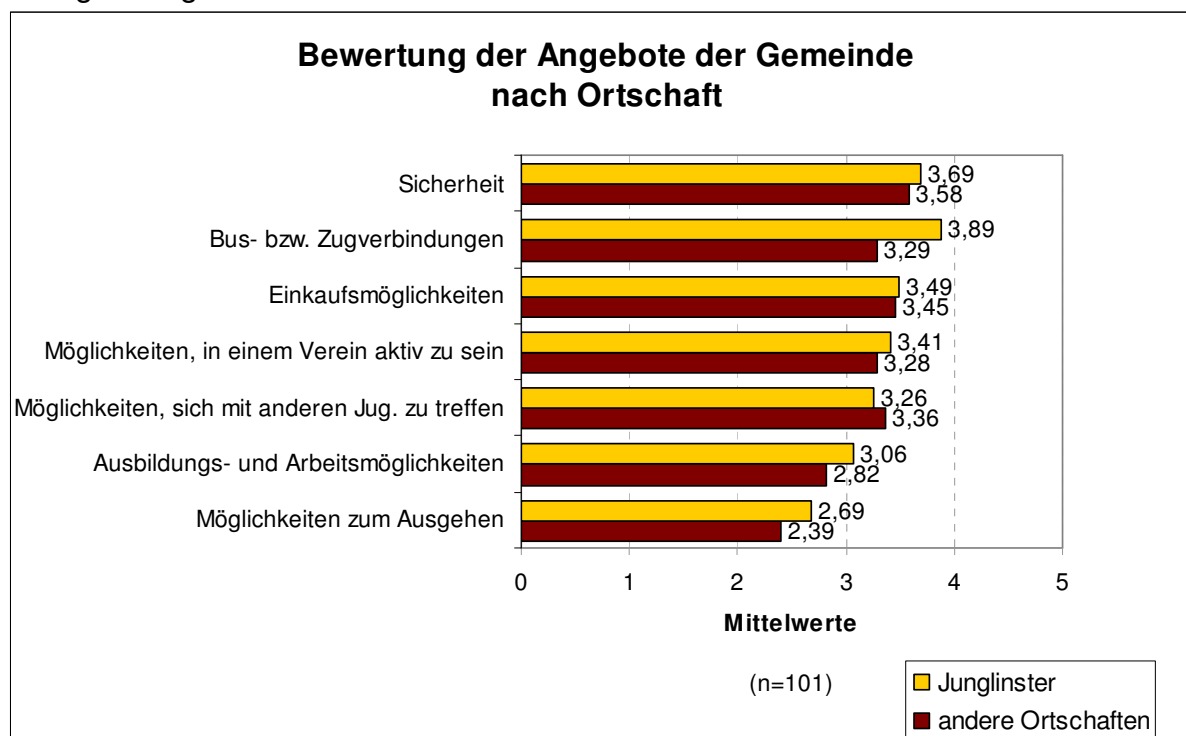
Insgesamt sind jedoch, mit Ausnahme der Möglichkeiten zum Ausgehen, immer über die Hälfte der Befragten zumindest zum Teil zufrieden mit den Lebensbedingungen und Angeboten in der Gemeinde Junglinster.

Inwiefern sind diese Einschätzungen der Lebensbedingungen nun abhängig von bestimmten Merkmalen der Jugendlichen? Bestehen möglicherweise Unterschiede in der Beurteilung der Bedingungen und Angebote zwischen Jugendlichen aus dem Ort Junglinster und jenen aus den umliegenden Ortschaften? Unterscheiden sich Jungen und Mädchen in ihrer Zufriedenheit mit speziellen Angeboten? Oder sind Bewertungsunterschiede zwischen jüngeren und älteren Befragten feststellbar? Im Folgenden werden wir Unterschiede in den Zufriedenheitsbekundungen, die sich aus den Urteilen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster ergeben, präsentieren.

Differenzierung nach Ortschaften

Wie im vorangegangenen Abschnitt bereits für die gesamte Jugend aus der Gemeinde Junglinster dargestellt wurde, wird auch bei einer differenzierten Betrachtung der Jugendlichen aus dem Ort Junglinster sowie jenen aus anderen Ortschaften die überwiegend positive Bewertung der verschiedenen Angebote deutlich (hohe Mittelwerte).

Grafik 25: Bewertung der Angebote in der Gemeinde Junglinster aus Sicht der befragten Jugendlichen nach Ortschaft³⁴



Wie die Grafik 25 zeigt, werden mit Ausnahme der Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen, sämtliche Angebote von den befragten Jugendlichen aus dem Ort Junglinster etwas besser bewertet als von jenen, die in den weiteren umliegenden Ortschaften wohnen. Bei einem differenzierten Blick auf die einzelnen Angebote ergeben sich z.T. deutliche Unterschiede in der Bewertung. Während bei der Sicherheit, den Einkaufsmöglichkeiten und den Möglichkeiten, in einem Verein aktiv zu sein die Bewertungen nur leicht variieren, ergeben sich für andere Angebote deutlichere Unterschiede nach Ortschaft der befragten Jugendlichen. So bewerten die Jugendlichen aus dem Ort Junglinster die Bus- und Zugverbindungen deutlich besser als die Jugendlichen aus den anderen Ortschaften (Mittelwert: 3,89 zu 3,29). Und wengleich die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten sowie die Möglichkeiten zum Ausgehen insgesamt die geringsten Werte erzielen, so geben die Jugendlichen aus Junglinster auch hier höhere Bewertungen ab.

Eine Erklärung für die aufgezeigten Differenzierungen könnte die möglicherweise geringere Anzahl bzw. Qualität von Angeboten und Infrastrukturen in den weniger bevölkerten umliegenden Ortschaften von Junglinster sein. Vor allem die deutlich schlechtere Bewertung der Bus- und Zugverbindungen von Jugendlichen in den umliegenden Ortschaften deutet auf diese Ergebnisinterpretation hin.

Differenzierung nach Geschlecht

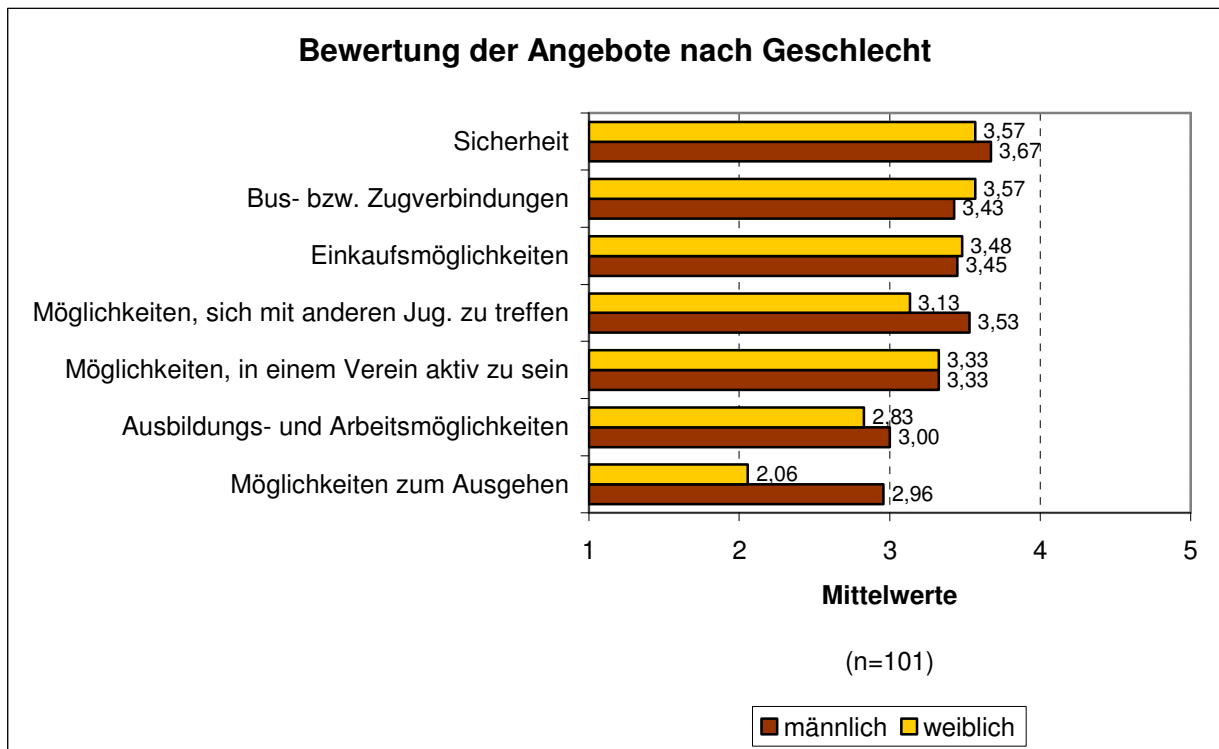
Entsprechend der allgemeinen Bewertung der Gemeinde Junglinster, für welche die abgegebenen Negativurteile ausschließlich von Mädchen stammen (n=5),

³⁴ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 87 u. 101.

bewerten die weiblichen Jugendlichen einzelne infrastrukturelle Angebote der Gemeinde etwas schlechter als die befragten Jungen.

Das Geschlecht übt insbesondere auf die Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zum Ausgehen einen Einfluss aus. Weibliche Jugendliche bewerten diese Ausgelmöglichkeiten deutlich ungünstiger als männliche (vgl. Grafik 26). Gleiches gilt, in etwas geringerem Ausmaß, auch im Hinblick auf die Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen. In den restlichen Bewertungen unterscheiden sich die Jugendlichen unterschiedlichen Geschlechts nicht oder nur unwesentlich.

Grafik 26: Bewertung der Angebote in der Gemeinde Junglinster aus Sicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde nach Geschlecht³⁵



Eine mögliche Erklärung für die Bewertungsunterschiede bezüglich der Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen, könnte sich aus dem Befund ergeben, dass sich männliche Jugendliche etwas häufiger auf der Straße oder draußen treffen und somit keine eigens für sie eingerichteten Treffstrukturen benötigen.

Weibliche Jugendliche gehen demgegenüber häufiger aus. Dadurch sind sie vermutlich kritischer in ihrer Beurteilung des in der Gemeinde Junglinster vorhandenen Angebotes an Ausgelmöglichkeiten und bewerten diese Bedingungen infolgedessen deutlich schlechter als die männlichen Befragten.

Differenzierung nach Alter

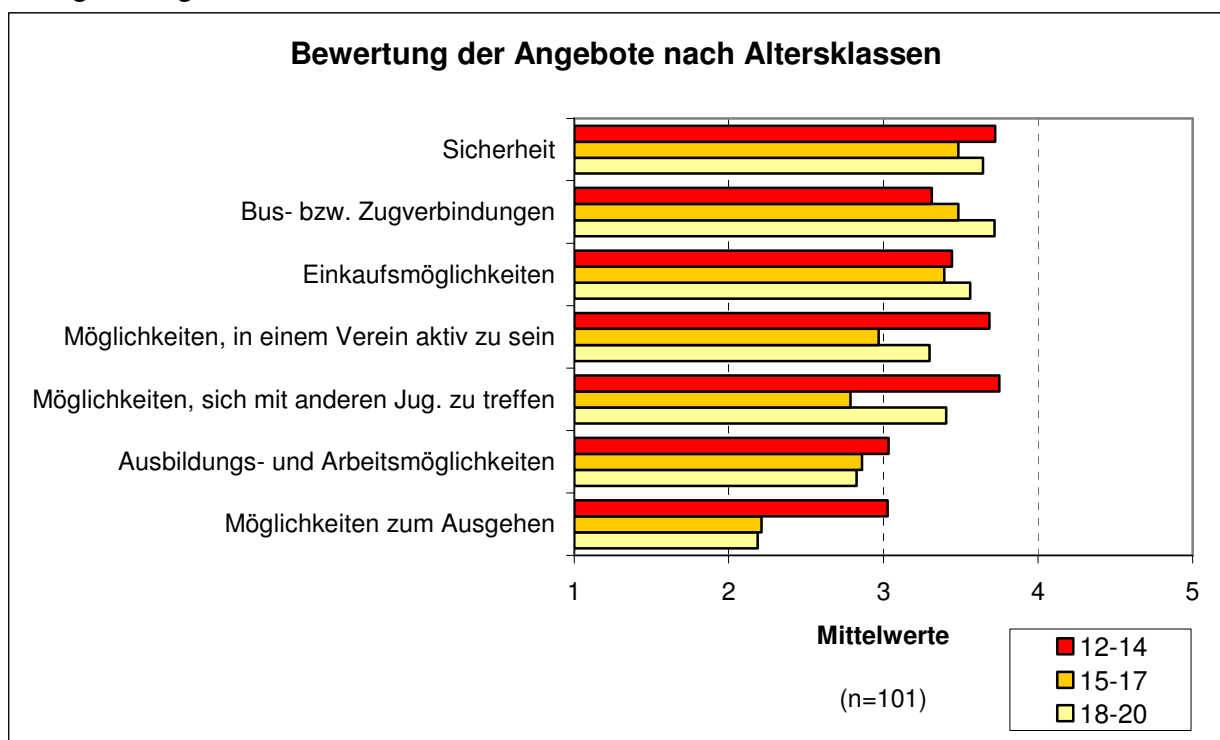
Die Bewertung der Angebote in der Gemeinde Junglinster hängt ebenfalls vom Alter der befragten Jugendlichen ab.

³⁵ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 87 u. 101.

Unterschiede ergeben sich hier insbesondere in der Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zum Ausgehen, aber auch im Hinblick auf die Möglichkeiten, in einem Verein aktiv zu sein und die Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen. Aus Grafik 27 ist deutlich ersichtlich, dass die jüngeren Befragten bezüglich dieser drei Aspekte eine höhere Zufriedenheit mit der Angebotslage in der Gemeinde Junglinster bekunden. Mit steigendem Alter der Jugendlichen nimmt die Unzufriedenheit im Hinblick auf diese lokalen Bedingungen ab. Bezüglich der Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen und in einem Verein aktiv zu sein, steigt die Zufriedenheit in der Altersklasse der 18-20-Jährigen im Vergleich zu den 15-17-Jährigen erneut leicht an.

Vielleicht sind die Jugendlichen in jüngeren Jahren im Vergleich zu den älteren Befragten noch weniger an der Qualität dieser Angebote interessiert oder von dieser betroffen und haben sich aus dem Grund auch noch nicht näher mit einer differenzierten Einschätzung dieser Lebensbedingungen an ihrem Wohnort beschäftigt, d.h. sie haben sich keine differenzierte Meinung gebildet. Dies könnten Gründe sein, weshalb ihre Urteile insgesamt meist günstiger ausfallen.

Grafik 27: Bewertung der Angebote in der Gemeinde Junglinster aus Sicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde nach Altersklasse³⁶



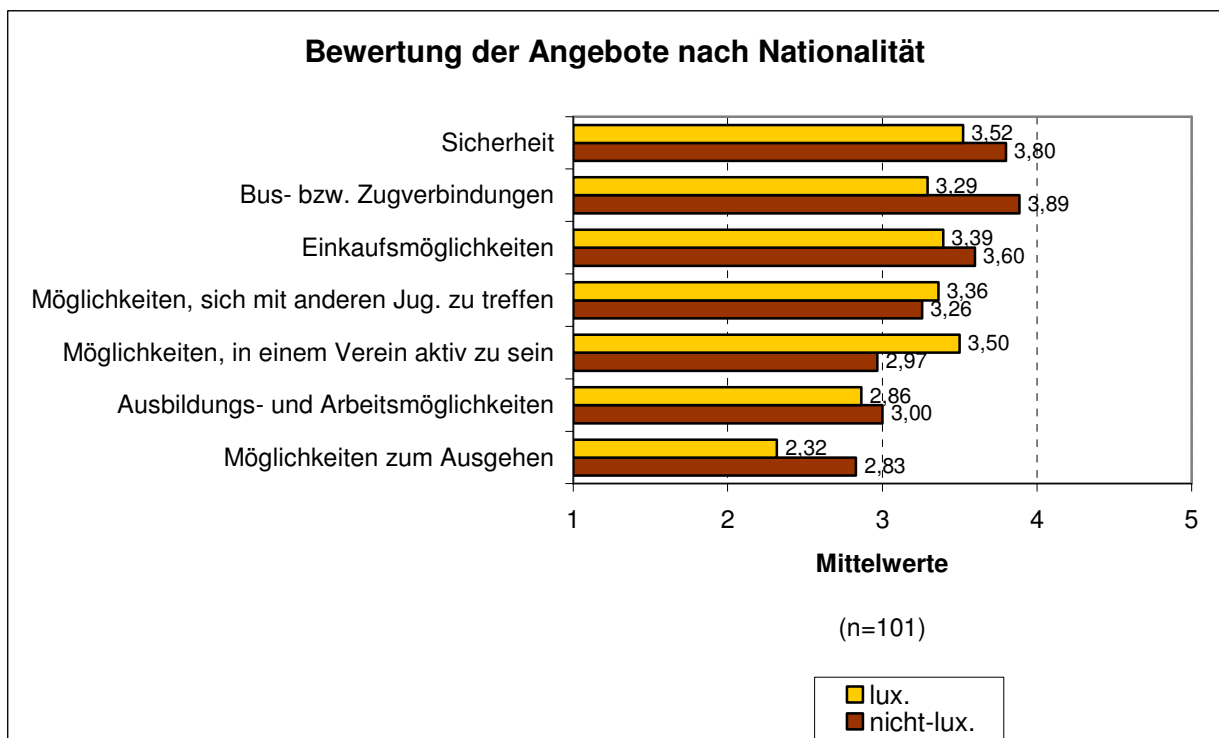
Unabhängig von ihrem Alter, d.h. über alle Altersklassen hinweg, bewerten die Jugendlichen die lokale Sicherheit, den öffentlichen Transport, die Einkaufsmöglichkeiten und die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten in der Gemeinde Junglinster ähnlich.

³⁶ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 87 u. 101.

Differenzierung nach Nationalität

Luxemburgische und nicht-luxemburgische Jugendliche geben unterschiedliche Bewertungen im Hinblick auf einige der in der Gemeinde Junglinster verfügbaren Angebote und vorherrschenden Lebensbedingungen ab. Dabei fallen die Urteile der Nicht-Luxemburger im Schnitt für die Mehrzahl der Bedingungen deutlich positiver aus als die Urteile der Luxemburger (vgl. Grafik 28). Lediglich in Bezug auf die Möglichkeiten, in einem Verein aktiv zu werden (und in geringerem Ausmaß auch im Hinblick auf die Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen) fallen die Urteile der luxemburgischen Jugendlichen im Vergleich zu jenen der Nicht-Luxemburger positiver aus.

Grafik 28: Bewertung der Angebote in der Gemeinde Junglinster aus Sicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde nach Nationalität³⁷



Deutlich besser bewerten die nicht-luxemburgischen Jugendlichen insbesondere den öffentlichen Transport, d.h. die Bus- und Zugverbindungen in der Gemeinde Junglinster, und die Möglichkeiten zum Ausgehen. Die Luxemburger bewerten demgegenüber vor allem die Möglichkeiten, in einem Verein aktiv zu sein deutlich positiver als die befragten Nicht-Luxemburger. Dieser Befund geht Hand in Hand mit der höheren Vereinszugehörigkeit der luxemburgischen Jugendlichen.

Differenzierung nach Schultyp und Aufenthaltsdauer

Die Schüler des *enseignement secondaire* und des *enseignement secondaire technique* unterscheiden sich in ihrer Beurteilung der einzelnen Angebote und Lebensbedingungen in der Gemeinde Junglinster lediglich im Hinblick auf die lokale

³⁷ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 87 u. 101.

Sicherheit. Diese wird von den *classique*-Schülern deutlich positiver beurteilt als von den befragten Schülern aus dem *lycée technique*.

Die Jugendlichen, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster wohnen, unterscheiden sich ebenfalls in ihren Bewertungen der infrastrukturellen Angebote von Jugendlichen, die erst nach ihrer Geburt in die Gemeinde gezogen sind. Dies betrifft insbesondere die Beurteilung der in der Gemeinde vorhandenen Möglichkeiten zum Ausgehen. Die Jugendlichen, die erst nach ihrer Geburt in die Gemeinde Junglinster gezogen sind, äußern im Vergleich zu den Jugendlichen, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde wohnen, eine höher ausgeprägte Zufriedenheit mit den Möglichkeiten zum Ausgehen.

Differenzierung nach Familienwohlstand

Die Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten, die lokale Sicherheit in der Gemeinde und die Möglichkeiten, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen werden in Abhängigkeit des Familienwohlstandes der befragten Jugendlichen unterschiedlich eingeschätzt. Jugendliche aus Familien mit höherem Wohlstand beurteilen die genannten Bedingungen in der Gemeinde Junglinster deutlich positiver als Jugendliche aus mittleren Wohlstandsschichten³⁸. Entsprechend bekunden die Jugendlichen aus höheren Wohlstandssegmenten eher eine Zufriedenheit, die Jugendlichen aus mittleren Wohlstandsmilieus hingegen eher eine Unzufriedenheit mit den einzelnen Angeboten in der Gemeinde Junglinster.

2.4.3 Was den Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster fehlt

Neben der Bewertung der Gemeinde und den verschiedenen Angeboten und Infrastrukturen wurden die Jugendlichen nach jenen Dingen gefragt, die ihnen in der Gemeinde fehlen. Die Frage lautete: Was fehlt Ihnen in der Gemeinde Junglinster? Die Frage war ohne Antwortvorgaben gestaltet, so dass sich die Jugendlichen frei äußern konnten. Bei der Auswertung stellte sich heraus, dass die Jugendlichen nicht nur das Fehlen verschiedener Dinge angaben, sondern auch die Möglichkeit nutzten, Verbesserungsmöglichkeiten vorzuschlagen bzw. ihre konkreten Wünsche zu artikulieren.

In 9,9% der Fälle geben die Jugendlichen an, dass ihnen in der Gemeinde nichts fehlt. Ein Anteil von 21,8% antwortet mit ‚weiß nicht‘ oder ‚mir fällt nichts ein‘. Die anderen 68,3% machen verschiedene Angaben, die vor allem die fehlenden Angebote im Bereich der Freizeitinfrastruktur umfassen. Die offenen Nennungen wurden von uns thematisch zusammengefasst. Die häufigsten Nennungen sind in der folgenden Tabelle 20 abgetragen.

³⁸ Die Angaben der Jugendlichen aus niedrigen Wohlstandsmilieus wurden aufgrund zu geringer Fallzahlen nicht berücksichtigt (n=5).

Tabelle 20: Was den befragten Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster fehlt

Was fehlt?	Nennungen
Ausgehmöglichkeiten	13
Schwimmbad	12
Einkaufsmöglichkeiten	11
Kino	8
Angebot des öffentlichen Verkehrs	7
Sportinfrastruktur	7
jugendspezifische Treffpunkte	5
weitere Infrastrukturen	5
Sonstiges	13
Gesamt	81

An erster Stelle nennen die Jugendlichen die fehlenden Möglichkeiten zum Ausgehen in der Gemeinde. Nach Meinung vieler Befragten (13 Nennungen) fehlt in Junglinster vor allem ein Angebot an Cafés und Diskotheken. Mit 12 Nennungen wird an zweiter Stelle das Fehlen eines Schwimmbades (ein Jugendlicher nennt Freibad) in der Gemeinde genannt. Den dritten Platz belegen die Einkaufsmöglichkeiten. Hier reichen die Urteile von fehlenden Einkaufsmöglichkeiten bis hin zu dem geäußerten Wunsch nach größeren (z.B. Shopping Center) und spezialisierten (z.B. Computer, DVD) Geschäften. Das Fehlen eines Kinos in der Gemeinde wird von insgesamt 8 Jugendlichen bemängelt und weitere 6 Jugendliche kritisieren das Angebot im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Die Befragten fordern bessere und häufigere Busverbindungen; ein Jugendlicher nennt das Fehlen eines Night-Bus-Angebots. Die Sportinfrastruktur folgt an sechster Stelle der häufigsten Nennungen. Die Jugendlichen äußern hier u.a. ihren Wunsch nach einem Fußball- und Basketballfeld, einem Fitnesscenter oder einem größeren Sportcenter.

Das Fehlen jugendspezifischer Treffpunkte wird mit insgesamt 5 Nennungen an siebter Stelle genannt. Einige Jugendliche äußern in diesem Zusammenhang den Wunsch, über das Jugendhaus hinaus eine Möglichkeit in der Gemeinde zu haben, sich unter Freunden treffen zu können. In ‚weitere Infrastrukturen‘ sind weitere von den Befragten geäußerte fehlende Angebote zusammengefasst. Dazu zählen beispielsweise eine Tankstelle, ein Park, oder eine Kartingpiste. Die verbleibenden Einzelnennungen sind zu einer Kategorie ‚Sonstiges‘ zusammengefasst. Sie umfassen beispielsweise ‚Fast-Food Restaurant‘, ‚Lycée‘, ‚Aktivitäten‘, usw. Die einzelnen Nennungen sind im Anhang in Tabelle A8 vollständig aufgelistet.

2.5 Ziele und Wertorientierungen der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster

Werte, Lebensziele und Einstellungen der Jugendlichen sind zentrale Themen der Jugendforschung, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Diesbezügliche Erhebungen finden regelmäßig, beispielsweise im Rahmen der Shell-Jugendstudien aber auch in diversen luxemburgischen Untersuchungen, statt (vgl. die vom CESIJE für einzelne Gemeinden durchgeführten Jugendkommunalpläne). Diese Vorgängerstudien ermöglichen interessante Vergleiche zwischen Jugendlichen aus unterschiedlichen Regionen und zwischen verschiedenen Jugendgenerationen. So können mit Hilfe der Shell-Studien beispielsweise generelle Trends in den Wertvorstellungen der Jugendgenerationen nachgezeichnet werden und Prognosen für zukünftige Entwicklungen abgegeben werden. Schlagwörter wie ‚die postmaterialistische Gesellschaft‘ oder ‚die Null-Bock Generation‘ kennzeichnen Typisierungen der zentralen Wertvorstellungen einer Gesellschaft oder einer Generation.

Im Folgenden werden nicht nur die Wertorientierungen der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster, sondern auch deren Lebensziele, d.h. das, was sie in ihrem Leben erreichen wollen (privat oder beruflich) dargestellt. Ein besonderes Augenmerk wird auf das politische Interesse der Jugendlichen, deren politische Partizipation und auf die Zukunftsvorstellungen der Jugendlichen gelegt.

2.5.1 Die wichtigsten Lebensziele: Gesundheit, Beruf und Freunde

Welches sind Ziele der Jugendlichen? Was streben sie an, was wollen sie in ihrem Leben erreichen? Den befragten Jugendlichen wurden 10 Ziele, die Menschen unterschiedlich wichtig sein können, vorgegeben und sie wurden gebeten, auf einer Skala von 1 (= überhaupt nicht wichtig) bis 5 (= sehr wichtig) einzustufen, wie wichtig ihnen das jeweilige Ziel in ihrem Leben ist. Tabelle 21 zeigt die Mittelwerte, geordnet nach den höchsten, d.h. den für die Jugendlichen wichtigsten Lebenszielen. In Grafik 29 sind die entsprechenden Häufigkeiten grafisch abgetragen³⁹.

Tabelle 21: Ziele, die die befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster im Leben erreichen wollen (Mittelwerte) (n siehe Tab.)

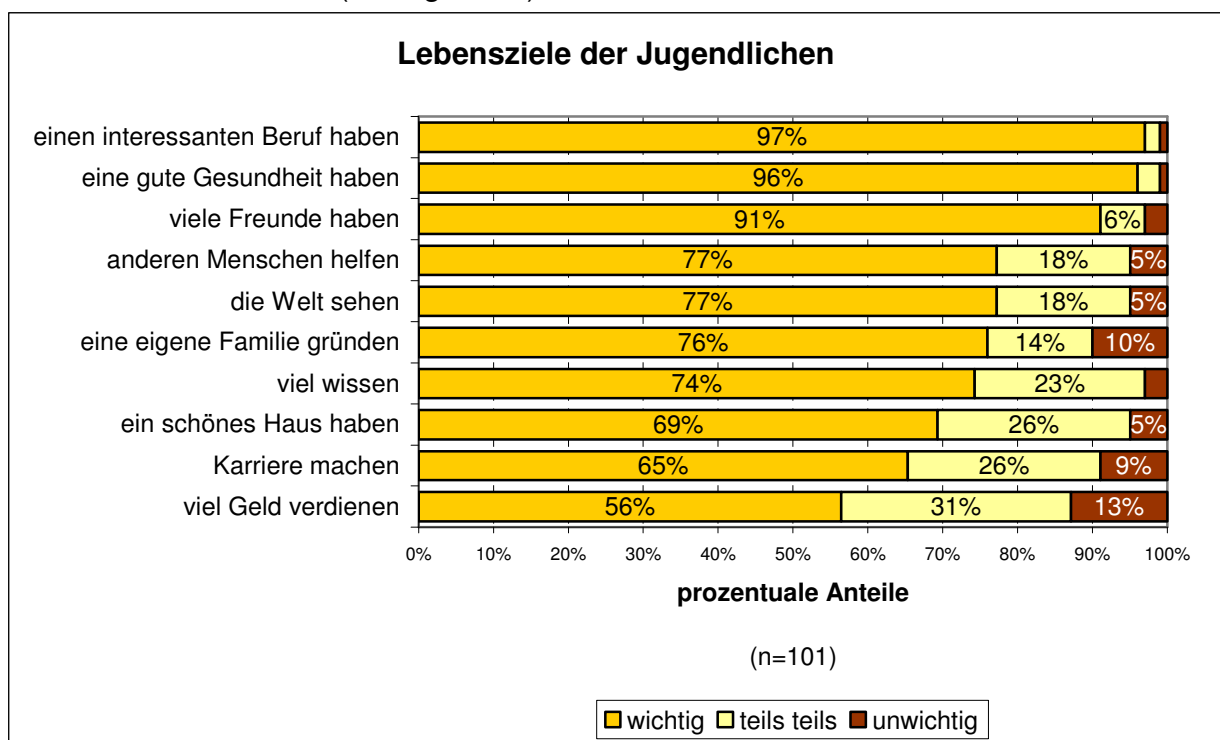
Rangfolge		Mittelwert	N
1	eine gute Gesundheit haben	4,73	101
2	einen interessanten Beruf haben	4,66	101
3	viele Freunde haben	4,44	101
4	die Welt sehen	4,15	101
5	viel wissen	4,12	101
6	eine eigene Familie gründen	4,10	100
7	anderen Menschen helfen	4,01	101
8	ein schönes Haus haben	3,91	101
9	Karriere machen	3,80	101
10	viel Geld verdienen	3,58	101

³⁹ Die Verschiebungen einzelner Ziele um einen oder mehrere Rangplätze, die sich unter Betrachtung der prozentualen Angaben und der Mittelwerte ergeben, entstehen aufgrund der zum Teil sehr geringen Unterschiede in der Einschätzung der Wichtigkeit einiger Ziele.

Auf den ersten Blick wird deutlich, dass die überwiegende Mehrheit der aufgeführten Ziele für die Jugendlichen äußerst wichtig ist. Keines der 10 Lebensziele wird von den befragten Jugendlichen als unterdurchschnittlich wichtig eingestuft (der arithmetische Mittelwert der Skala liegt bei einem Wert von 3).

Am wichtigsten ist den Jugendlichen ihre Gesundheit. 97% der Befragten geben an, dass ihnen dieses Ziel im Leben wichtig ist. Fast genauso bedeutend ist es den Jugendlichen, später einen interessanten Beruf auszuüben. Dabei steht jedoch nicht das Geld oder die eigene Karriere im Vordergrund, sondern dass der Beruf als interessant wahrgenommen wird. Denn die Ziele ‚viel Geld verdienen‘ und ‚Karriere machen‘ rangieren an den letzten Stellen der von den Jugendlichen als wichtig erachteten Ziele.

Grafik 29: Ziele, die die befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster im Leben erreichen wollen (Häufigkeiten)⁴⁰



An dritter Stelle der Ziele, welche die Jugendlichen erreichen wollen, stehen die Freunde. Den befragten Jugendlichen ist es wichtig, in ihrem Leben stets auf viele Freunde zurückgreifen zu können. Dieser Befund unterstreicht erneut den hohen Stellenwert der Freunde für die Jugendlichen.

Die folgenden Rangplätze belegen die Ziele viel zu wissen und die Welt zu sehen sowie weitere sozial ausgerichtete Ziele der Gründung einer eigenen Familie und der Unterstützung anderer Menschen. Im Gegensatz zu Befürchtungen, die Jugend von heute sei egoistisch oder rein materialistisch orientiert, zeigt sich die junge Generation in Junglinster als gesundheitsbesorgt, anspruchsvoll in Bezug auf den Beruf und bereit für soziale und familiäre Verantwortung. Die hohe Bewertung des Zieles ‚viel wissen‘ spiegelt sicherlich den Zeitgeist der heutigen Gesellschaft als

⁴⁰ In der Grafik werden die Einschätzungen 1 und 2 auf der Skala zu ‚unwichtig‘, die Einschätzungen 4 und 5 zu ‚wichtig‘ zusammengefasst. Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

‚Wissensgesellschaft‘ wider, welcher Eingang in die Wertvorstellungen und Zielsetzungen der Jugendgeneration gefunden hat.

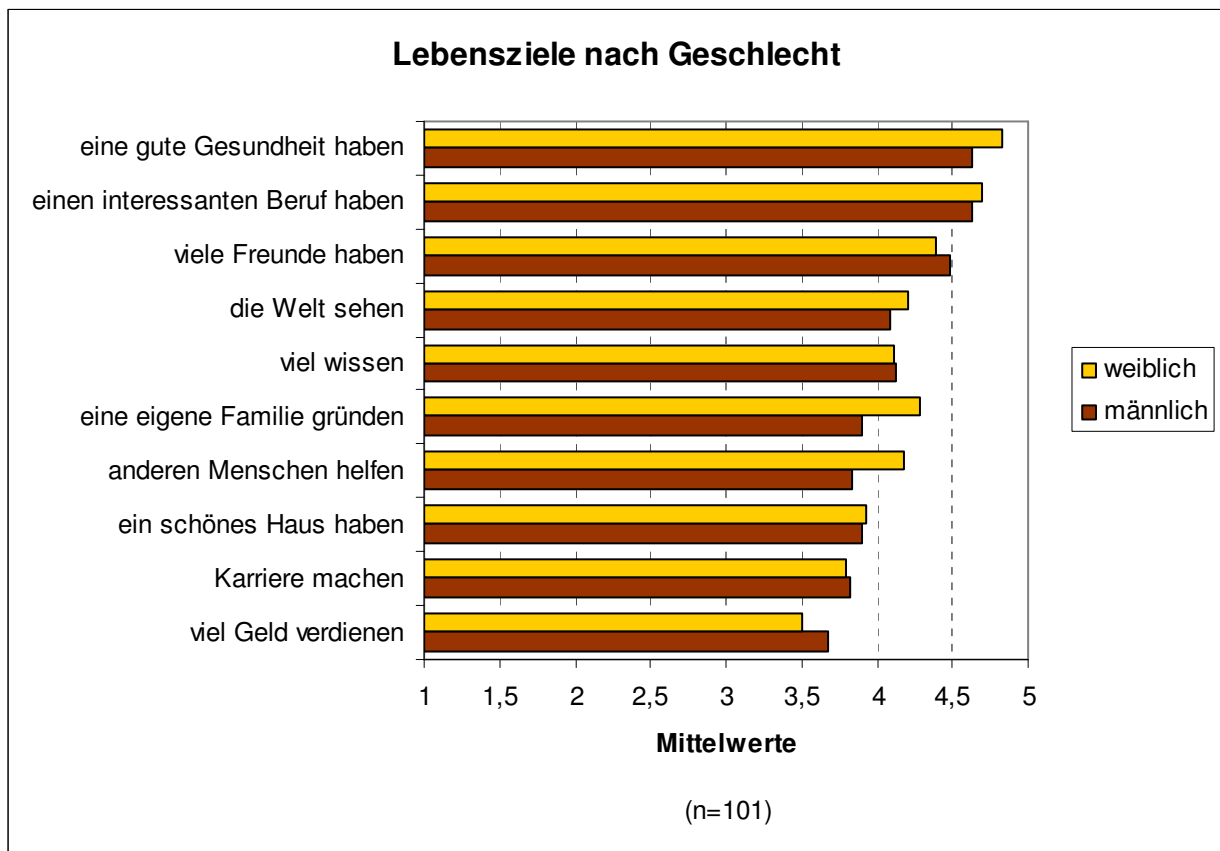
Stärker materiell ausgerichtete Lebensziele (‚ein schönes Haus haben‘, ‚Karriere machen‘ oder ‚viel Geld verdienen‘) spielen eine etwas geringere Rolle für die befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster. Mit über 55% der Jugendlichen, die diese Ziele als wichtig oder gar sehr wichtig bezeichnen, sind sie jedoch keineswegs unbedeutend.

Eine Analyse der Angaben der Jugendlichen auf die offen gestellte Frage nach weiteren, ihnen wichtigen Zielen, stellt insbesondere den Wunsch, das zu erreichen, was man sich vornimmt als wichtiges Ziel der Befragten heraus. Darüber hinaus wird das ‚Glücklichsein‘ und erneut die Bedeutung der Familie und des passenden (und sicheren) Berufes von den Jugendlichen betont (weitere Lebensziele sind in Tabelle A9 im Anhang aufgeführt).

Differenzierung nach Geschlecht

Jungen und Mädchen unterscheiden sich insbesondere in ihren Einschätzungen bezüglich der Wichtigkeit der Lebensziele ‚anderen Menschen helfen‘ und ‚eine eigene Familie gründen‘ (vgl. Grafik 30).

Grafik 30: Lebensziele der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Geschlecht⁴¹



⁴¹ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

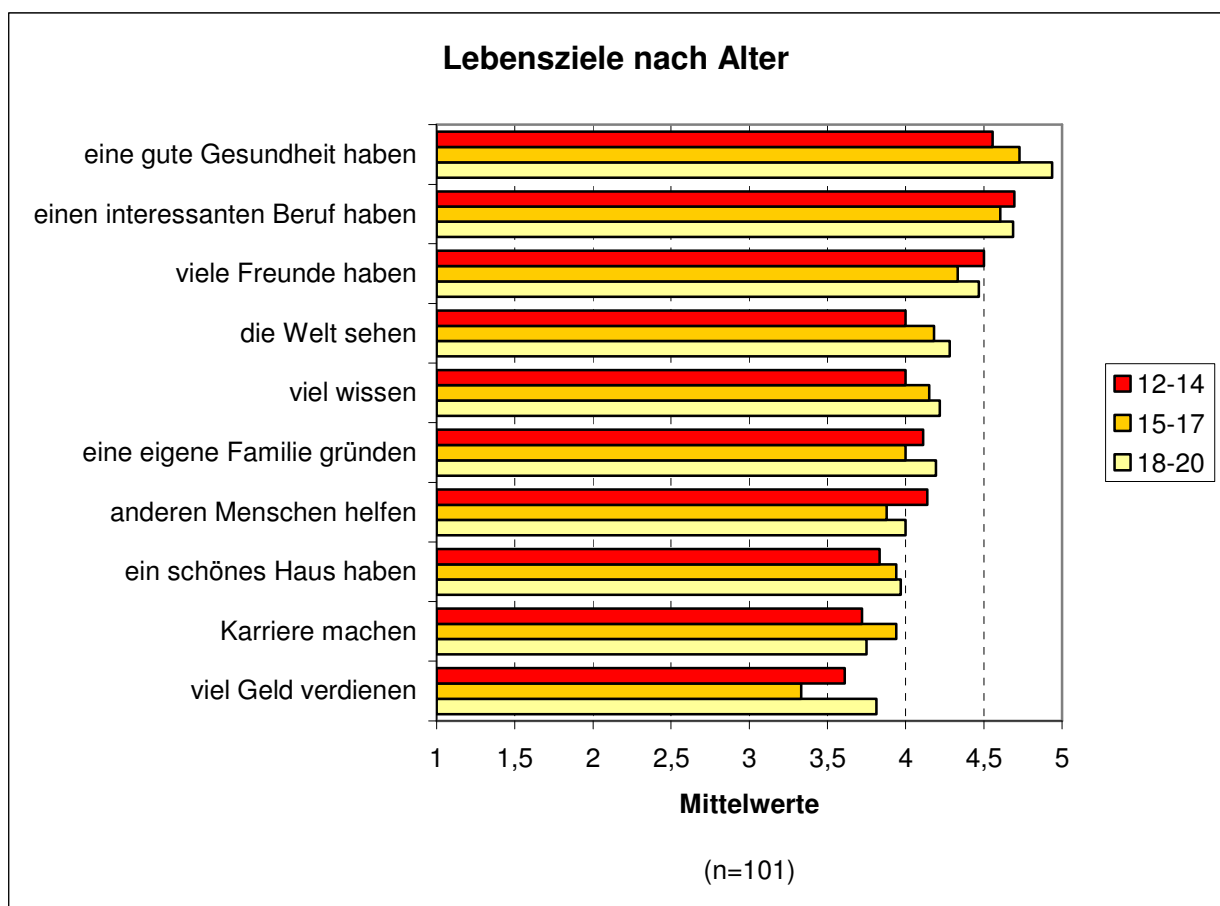
Weibliche Jugendliche finden es deutlich wichtiger, später im Leben eine eigene Familie zu gründen und anderen Menschen zu helfen. Im Durchschnitt geben sie für diese beiden Ziele höhere Werte an als die männlichen Befragten. Dieser Befund deutet auf eine höhere soziale Orientierung der Mädchen hin und stimmt mit dem weiblichen Geschlechtsstereotyp der umsorgenden und beziehungsorientierten Frau überein. Die Mädchen schätzen zudem die Wichtigkeit der guten Gesundheit tendenziell höher ein.

Die männlichen Jugendlichen geben im Vergleich zu den Mädchen für keines der abgefragten Lebensziele deutlich höhere Werte an.

Differenzierung nach Alter

Die Bewertung der Wichtigkeit der meisten Lebensziele hängt nur unwesentlich mit dem Alter der Jugendlichen zusammen (vgl. Grafik 31).

Grafik 31: Lebensziele der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Altersklassen⁴²



So zeigen sich unter differenzierter Betrachtung der einzelnen Altersklassen beispielsweise lediglich leichte Tendenzen in Richtung eines mit zunehmenden Alters geringen Anstiegs der Bedeutung der Ziele ‚viel wissen‘, ‚die Welt sehen‘ und ‚ein schönes Haus haben‘. Demgegenüber scheint die Bedeutung, die der

⁴² Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

Unterstützung anderer Menschen zukommt, mit zunehmendem Alter leicht nachzulassen.

Einzige Ausnahme bildet die deutliche Zunahme der Bedeutung einer guten Gesundheit. Mit zunehmendem Alter der Jugendlichen steigt die Wichtigkeit der eigenen Gesundheit deutlich an.

Alle anderen Lebensziele erfahren mit zunehmendem Alter nur geringfügige Veränderungen in der ihnen zugeschriebenen Wichtigkeit.

Differenzierung nach Nationalität

Auch im Hinblick auf die Nationalität unterscheiden sich die Jugendlichen meist nur geringfügig in ihren Bewertungen der einzelnen Lebensziele. Dennoch können einige tendenzielle Differenzen zwischen den verschiedenen Nationalitäten aufgedeckt werden.

Luxemburger und Nicht-Luxemburger unterscheiden sich in ihren Einschätzungen bezüglich der Wichtigkeit der Ziele ‚eine gute Gesundheit haben‘ und ‚Karriere machen‘. Nicht-luxemburgische Jugendliche finden es wichtiger, später im Leben Karriere zu machen. Im Durchschnitt geben sie für dieses Ziel einen etwas höheren Wert an, als die luxemburgischen Befragten.

Die luxemburgischen Jugendlichen neigen hingegen dazu, es für etwas wichtiger zu erachten, eine gute Gesundheit zu haben.

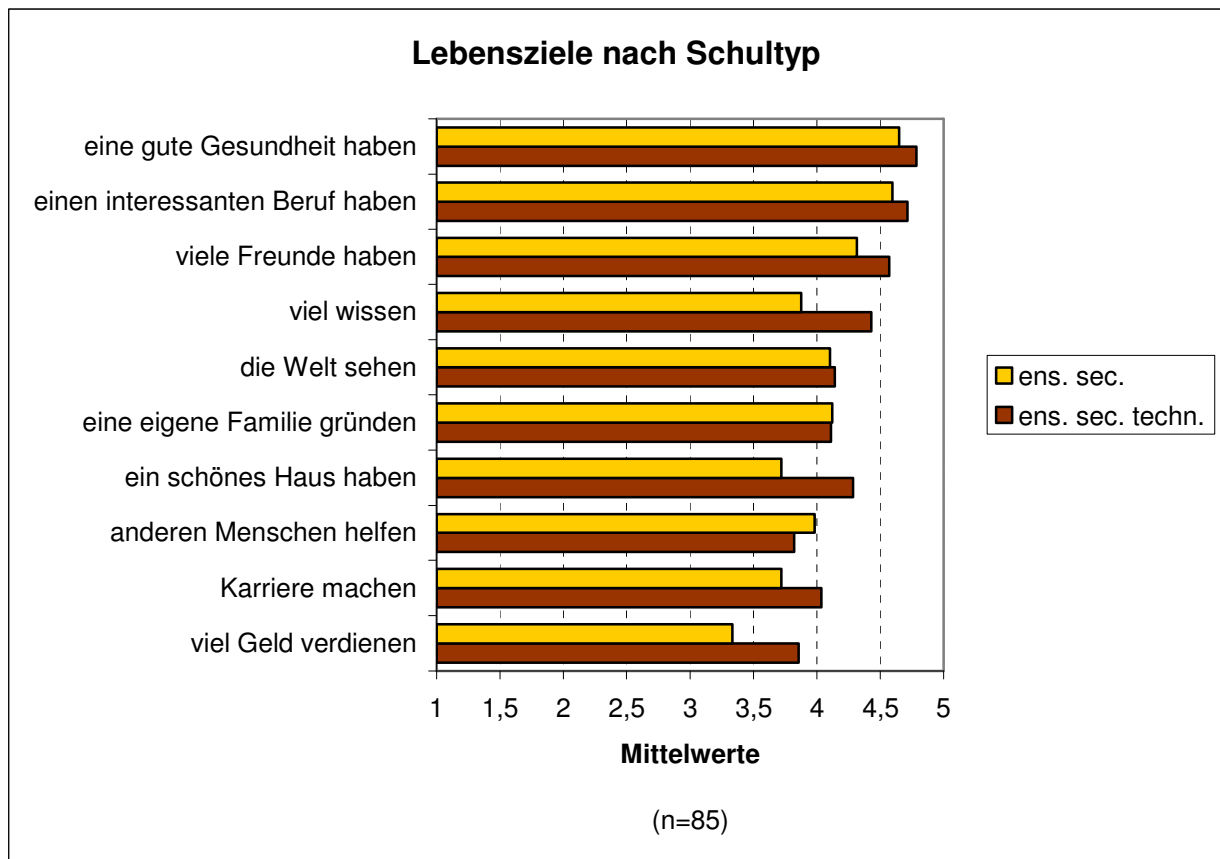
Differenzierung nach Schultyp

Weitere bedeutsame Unterschiede werden unter differenzierter Betrachtung der Antworten der Jugendlichen nach dem von ihnen besuchten Schultyp deutlich.

Die Schüler des *enseignement secondaire technique* messen der Mehrzahl der abgefragten Lebensziele eine höhere Wichtigkeit bei, als dies die Schüler des *enseignement secondaire* tun (vgl. Grafik 32). Dies gilt insbesondere für die Lebensziele ‚viel wissen‘, ‚ein schönes Haus haben‘ und ‚viel Geld verdienen‘. Hier erzielen die *technique*-Schüler deutlich höhere Werte. Demgegenüber ist keines der aufgeführten Lebensziele den Schülern des *enseignement secondaire* in ihrem Leben eindeutig wichtiger. Letztere geben einen nur unbedeutend höheren Mittelwert für das Ziel ‚anderen Menschen helfen‘ an.

Insofern stellen sich die Schüler aus dem *technique* deutlich stärker materialistisch, aber auch stärker an Wissen orientiert dar als die *classique*-Schüler. Für die Schüler beider Schultypen stehen jedoch nach wie vor die eigene Gesundheit, ein interessanter Beruf und viele Freunde an erster Stelle der Ziele, die sie in ihrem Leben erreichen wollen.

Grafik 32: Lebensziele der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Schultyp⁴³



Differenzierung nach weiteren Variablen

Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster leben, unterscheiden sich in ihrer Bewertung der einzelnen Lebensziele nicht wesentlich von Jugendlichen, die erst später zugezogen sind.

Die Urteile der Jugendlichen im Hinblick auf die von ihnen angestrebten Lebensziele unterscheiden sich ebenfalls größtenteils nur unwesentlich nach dem Wohlstand ihrer Herkunftsfamilie. Ein Unterschied zwischen Jugendlichen aus mittleren und höheren Wohlstandsschichten zeigt sich lediglich für das Ziel ‚eine eigene Familie gründen‘. Für Jugendliche aus Familien mit hohen finanziellen Ressourcen ist dieses Ziel wichtiger als für Jugendliche aus mittleren Wohlstandssegmenten⁴⁴.

⁴³ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 84 u. 85.

⁴⁴ Die Ergebnisse für Jugendliche aus niedrigen Wohlstandssegmenten wurden aufgrund der geringen Fallzahlen in dieser Gruppe nicht berücksichtigt.

2.5.2 Werte der Jugend: Individualismus und soziale Orientierung

Werte können als kulturell bewährte Lebensgestaltungs- und Problemlösungswege bezeichnet werden. Sie schlagen sich in Einstellungen nieder und bestimmen die Verhaltensabsichten und Handlungen der Menschen. Werte kennzeichnen das für ein Individuum oder eine Gruppe Wünschenswerte und beeinflussen somit die Auswahl der Mittel und Ziele des menschlichen Handelns. Insofern ist ihre Erforschung von zentraler Bedeutung: Das Wissen über die Wertorientierungen der Jugendlichen kann einerseits helfen, ihre Handlungen zu verstehen und gibt andererseits Auskunft über zukünftige Wertetrends in der Bevölkerung.

Die Darstellung der Lebensziele hat bereits einen ersten Eindruck darüber geliefert, was den Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster von Bedeutung ist. Die Werthaltungen der Jugendlichen wurden in der Umfrage mit Hilfe von 18 Items abgefragt. Diese Vielzahl an Fragen ist nötig, um der Vielfalt an Werten gerecht werden zu können.

So wurden nicht nur materialistische und postmaterialistische Werthaltungen erhoben, sondern auch Werte wie Selbstverwirklichung, Leistung, Pflichtbewusstsein, Hedonismus oder Prosozialität berücksichtigt.

Die Jugendlichen wurden gebeten, auf einer Skala von 1 (= überhaupt nicht wichtig) bis 5 (= sehr wichtig) anzugeben, wie wichtig die einzelnen Werte bzw. Eigenschaften für sie persönlich sind. Tabelle 22 und Grafik 33 zeigen die wichtigsten Werte der Jugendlichen aus Junglinster.

Mehrere Werte werden von den Jugendlichen im Schnitt sehr ähnlich beurteilt. Dies führt, zusammen mit leichten Unterschieden in den prozentualen Anteilen der einzelnen Antwortmöglichkeiten, zum Teil zu leicht unterschiedlichen Positionierungen bzw. Rangfolgen der einzelnen Werte, je nachdem ob die Mittelwerte oder die prozentualen Angaben betrachtet werden.

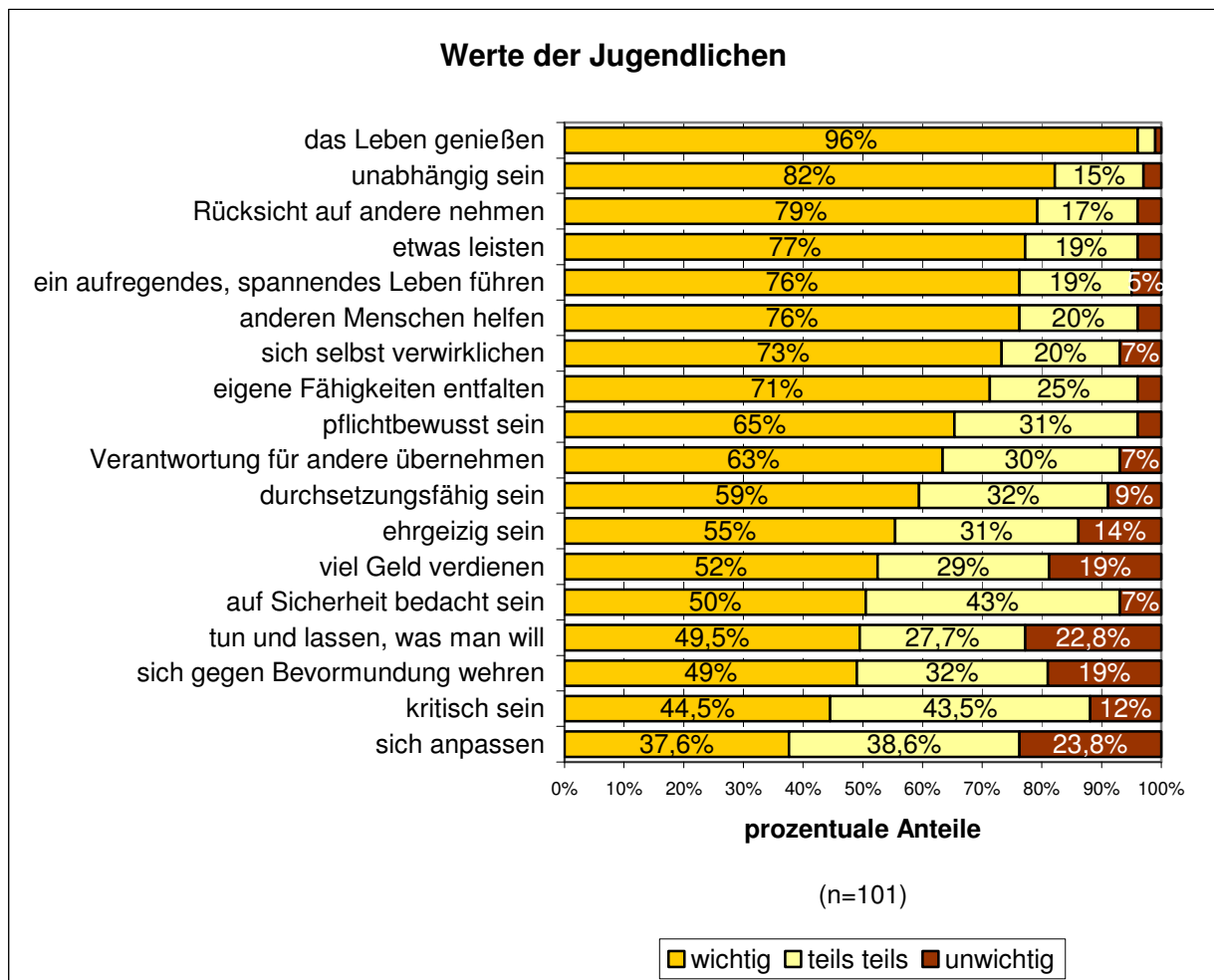
Tabelle 22: Wertorientierungen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (Mittelwerte) (n siehe Tab.)

Rangfolge		Mittelwert	N
1	das Leben genießen	4,61	101
2	Rücksicht auf andere nehmen	4,12	101
3	ein aufregendes, spannendes Leben führen	4,10	101
4&5	unabhängig sein	4,09	101
4&5	anderen Menschen helfen	4,09	101
6	etwas leisten	4,01	101
7	eigene Fähigkeiten entfalten	3,97	101
8	sich selbst verwirklichen	3,91	101
9	pflichtbewusst sein	3,81	101
10	Verantwortung für andere übernehmen	3,75	101
11	durchsetzungsfähig sein	3,72	101
12	ehrgeizig sein	3,66	101
13	auf Sicherheit bedacht sein	3,58	101
14	viel Geld verdienen	3,50	101
15	kritisch sein	3,48	101
16	sich gegen Bevormundung wehren	3,47	100
17	tun und lassen, was man will	3,45	101
18	sich anpassen	3,21	101

Der wichtigste Wert der Jugendlichen ist es, das Leben zu genießen. Hierbei handelt es sich um einen hedonistischen Wert, der auf die eigene Person gerichtet ist und Ausdruck einer in westlichen Wohlfahrtsgesellschaften weit verbreiteten individualistischen Lebenshaltung ist (z.B. Inglehart, 1999). Insgesamt 96% der Jugendlichen geben an, dass sie es für wichtig halten, das Leben zu genießen. Für weitere 3% der Befragten ist dieser Wert zumindest teilweise wichtig.

An den folgenden Stellen rangieren weitere individualistische („unabhängig sein“, „ein aufregendes und spannendes Leben führen“, „etwas leisten“), aber auch prosoziale Werthaltungen („anderen Menschen helfen“, „Rücksicht auf andere nehmen“). Im Gegensatz zu den individualistischen Werten handelt es sich bei den prosozialen um auf das Zwischenmenschliche ausgerichtete Werte. Die Jugendlichen sind demnach nicht nur auf sich selbst bezogen sondern auch um das Wohl anderer Menschen bekümmert.

Grafik 33: Wertorientierungen der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (Häufigkeiten)⁴⁵



Die folgenden Rangplätze der wichtigsten Werte der Jugendlichen belegen einige auf Selbstentfaltung bezogene sowie konventionelle Werte. Den Jugendlichen ist es wichtig, ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln und sich selbst zu

⁴⁵ In der Grafik werden die Einschätzungen 1 und 2 auf der Skala zu ‚unwichtig‘, die Einschätzungen 4 und 5 zu ‚wichtig‘ zusammengefasst. Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

verwirklichen, aber auch ehrgeizig und pflichtbewusst zu sein. Diese überwiegend individualistisch (aber auch sozial) orientierten Werthaltungen passen gut in das bereits erwähnte Bild der individualistischen und zugleich sozialen Orientierung der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster.

Insgesamt werden alle 18 aufgeführten Werte von den Jugendlichen im Durchschnitt als wichtig erachtet. Selbst die Wichtigkeit der letzten Rangplätze wird überdurchschnittlich eingeschätzt und somit werden auch diese Werthaltungen zumindest als zum Teil wichtig erachtet. Im Schnitt wird kein Wert als unwichtig beurteilt.

Die letzten Rangplätze belegen extrem individualistische Werte (,tun und lassen was man will', ,kritisch sein', ,sich gegen Bevormundung wehren') und die Anpassungsbereitschaft. Dennoch schätzen weiterhin etwas weniger als 50% der Befragten diese Werte als für sie wichtig ein. Lediglich unter 25% der Jugendlichen geben an, dass diese Werte für sie unwichtig sind.

Es ist davon auszugehen, dass nicht alle Jugendlichen die gleichen Werte als gleich wichtig erachten. Aus diesem Grund wurden die Aussagen der Befragten unter anderem nach ihrem Geschlecht, ihrem Alter und ihrer Nationalität getrennt untersucht.

Differenzierung nach Geschlecht

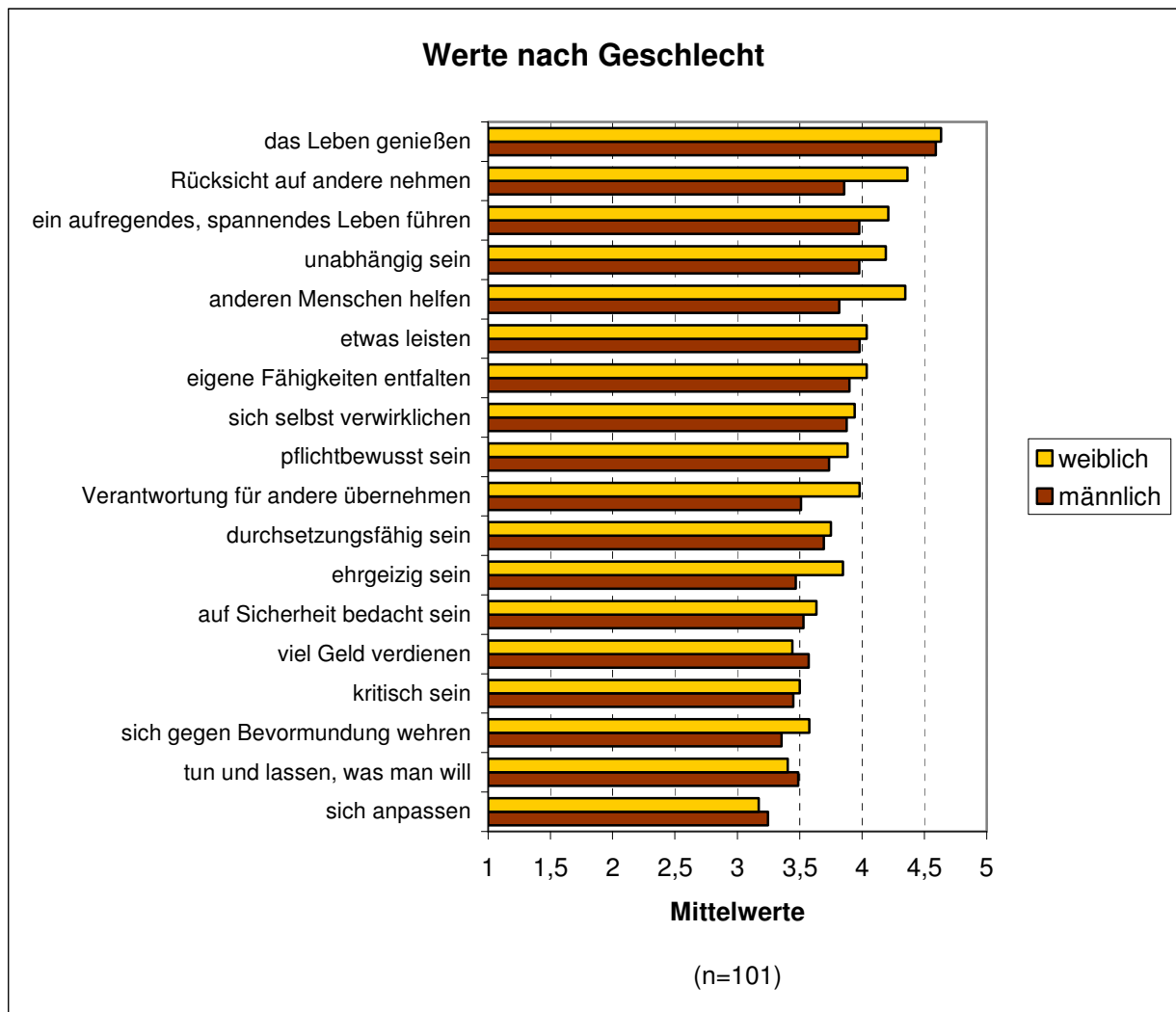
Den weiblichen Jugendlichen sind insbesondere die Werte ,Verantwortung für andere übernehmen', ,anderen Menschen helfen' und ,Rücksicht auf andere nehmen' wichtiger als den männlichen Befragten.

Die Mädchen geben damit ein sehr traditionelles Bild von sich ab, indem sie eine deutlich höhere soziale und traditionell-konventionelle Haltung bekunden. Denn diese prosozialen Werte der weiblichen Jugendlichen entsprechen dem gängigen Geschlechtsstereotyp der umsorgenden und beziehungsorientierten Frauen.

Neben diesen traditionelleren Wertorientierungen zeigt sich unter den weiblichen Jugendlichen jedoch auch ein Trend in Richtung vormals typisch männlicher Werte. So schreiben die in der Umfrage befragten Mädchen der Eigenschaft ,ehrgeizig sein' einen etwas höheren Stellenwert zu, als die befragten männlichen Jugendlichen dies tun (vgl. Grafik 34). Somit zeigen sich die weiblichen Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster zum Teil ebenfalls als emanzipiert.

Insgesamt lässt sich ein Trend in Richtung höherer Mittelwerte bei den befragten Mädchen feststellen, d.h. im Vergleich zu den befragten Jungen beurteilen sie eine Vielzahl der Werthaltungen als wichtiger. Bei einer Reihe weiterer Werte zeigen sich jedoch lediglich unbedeutende Differenzen in den Einschätzungen der Jugendlichen unterschiedlichen Geschlechts.

Grafik 34: Werte der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Geschlecht⁴⁶



Diese geschlechtsbezogenen Differenzen bestätigen die Ergebnisse der nationalen Jugendstudien aus der Stadt Luxemburg und der Südregion, ebenso wie die Befunde internationaler Studien (z.B. Jugendstudie der Shell Deutschland Holding, 2006). Insbesondere das höhere Wertebewusstsein der weiblichen Jugend (im Schnitt höhere Mittelwerte für die weiblichen als für die männlichen Befragten) wird in diesen Studien deutlich.

Differenzierung nach Alter

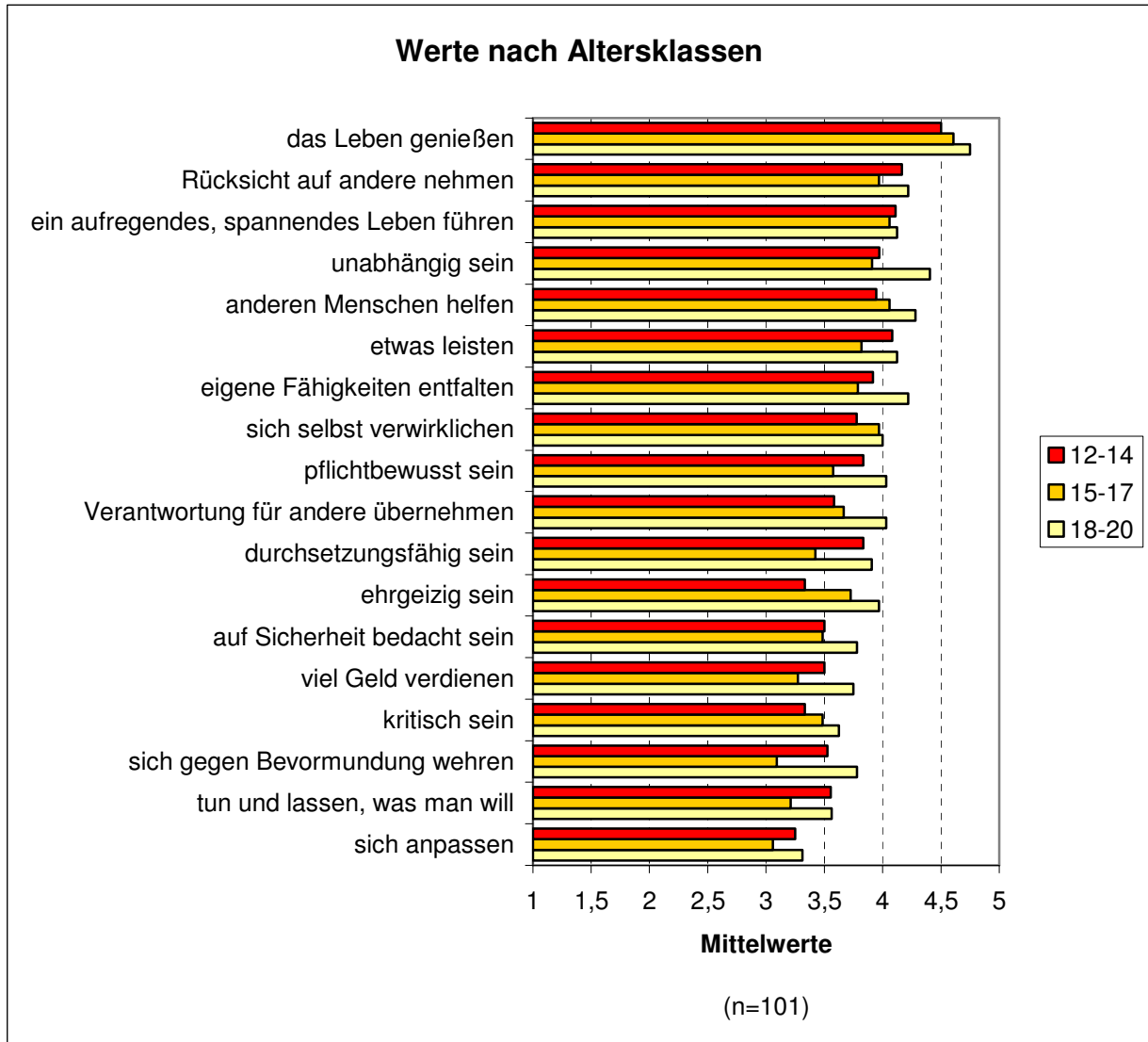
Eine weitere Unterscheidung ergibt sich im Hinblick auf die von den Jugendlichen unterschiedlicher Altersklassen als wichtig eingeschätzten Werte.

Ältere Jugendliche messen der überwiegenden Mehrzahl der aufgeführten Werte eine höhere Wichtigkeit bei als jüngere. Hierunter fallen insbesondere die Werte ‚unabhängig sein‘, ‚Verantwortung für andere übernehmen‘ und ‚ehrgeizig sein‘. Aber auch in weiteren konventionellen, sozialen, Selbstentfaltungs- und

⁴⁶ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

individuellen Werten erzielen die älteren Befragten höhere Werte als die jüngeren (z.B. ‚pflichtbewusst sein‘, ‚durchsetzungsfähig sein‘, ‚eigene Fähigkeiten entfalten‘, ‚sich gegen Bevormundung wehren‘ und ‚anderen Menschen helfen‘, vgl. Grafik 35).

Grafik 35: Werte der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Altersklassen⁴⁷



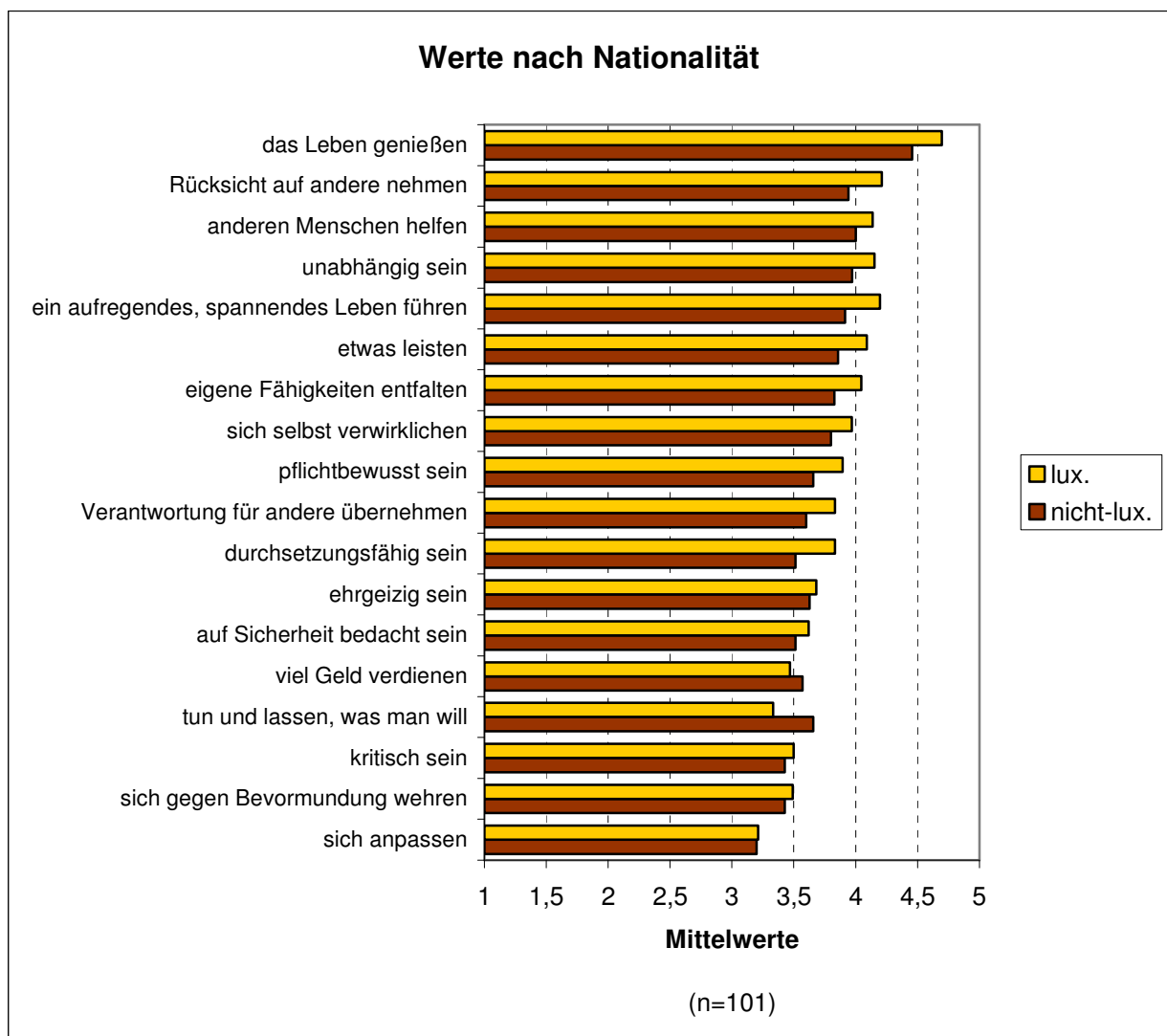
Die generell mit zunehmendem Alter ansteigende Wichtigkeit vieler Werte deutet auf ein deutlich stärker ausgeprägtes Wertebewusstsein bei den älteren (im Vergleich zu den jüngeren) Jugendlichen hin. Dieses Ergebnis repliziert die Befundlage der Jugendstudie in der Stadt Luxemburg und deutet auf eine Vervollständigung und Verfestigung der jugendlichen Werthaltungen mit zunehmendem Alter auch in der Gemeinde Junglinster hin.

⁴⁷ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

Differenzierung nach Nationalität

Luxemburgische und nicht-luxemburgische Jugendliche unterscheiden sich in vielen abgefragten Wertorientierungen nur geringfügig. Für die Mehrzahl der Werte geben die Luxemburger im Vergleich zu den Nicht-Luxemburgern etwas höhere Mittelwerte an. Dies gilt insbesondere für die Wichtigkeit, die sie den Werten ‚sich selbst verwirklichen‘, ‚durchsetzungsfähig sein‘ und ‚Rücksicht auf andere nehmen‘ zuschreiben. Darüber hinaus schätzen die luxemburgischen Jugendlichen die Wichtigkeit der hedonistischen Werthaltungen (z.B. ‚das Leben genießen‘ oder ‚ein aufregendes, spannendes Leben führen‘) ebenso wie die der Selbstentfaltungs- (z.B. ‚eigene Fähigkeiten entfalten‘) und sozialen Werte (z.B. ‚Verantwortung für andere übernehmen‘) etwas höher ein.

Grafik 36: Werte der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach Nationalität⁴⁸



⁴⁸ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

Demgegenüber stellt als einziger der Wert ‚tun und lassen was man will‘ für die befragten Nicht-Luxemburger einen deutlich wichtigeren Wert dar, als dies für die Luxemburger der Fall ist.

Differenzierung nach Schultyp

Des Weiteren unterscheiden sich Jugendliche aus verschiedenen Schultypen in ihren Wertorientierungen. Im *enseignement secondaire technique* legen die Schüler deutlich mehr Wert darauf, viel Geld zu verdienen. Die befragten Jugendlichen aus dem *technique* erreichen hier einen Durchschnittswert von 3,8 (auf einer Skala von 1 bis 5), während die Schüler aus dem *enseignement secondaire (classique)* einen Mittelwert von 3,2 angeben. Darüber hinaus erreichen die *technique*-Schüler etwas höhere Mittelwerte bei den Werten ‚tun und lassen was man will‘ und ‚das Leben genießen‘.

Insgesamt geben die Jugendlichen aus dem *technique* für eine Reihe von Werthaltungen höhere Mittelwerte ab und schätzen diese insofern für etwas bedeutender ein, als dies die *classique*-Schüler tun. Dennoch bleiben die Unterschiede zwischen Jugendlichen aus dem *enseignement secondaire* und dem *enseignement secondaire technique* insgesamt eher gering ausgeprägt. Im Vergleich zu den *technique*-Schülern schätzen die Schüler des *enseignement secondaire* lediglich die Wichtigkeit der Werthaltung ‚anderen Menschen helfen‘ etwas höher ein.

Differenzierung nach weiteren Variablen

Weitere Unterschiede zeigen sich bezüglich der Dauer des Aufenthaltes der Jugendlichen in der Gemeinde Junglinster. Die Jugendlichen, welche nicht seit ihrer Geburt in der Gemeinde wohnen, empfinden es als deutlich wichtiger, tun und lassen zu können, was man will, während die Jugendlichen, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde leben, diesen Wert für weniger wichtig einschätzen. Hinsichtlich der Beurteilung der Wichtigkeit der anderen Werthaltungen unterscheiden sich die Jugendlichen nicht oder nur geringfügig.

Jugendliche aus Familien unterschiedlichen Wohlstands unterscheiden sich insbesondere im Hinblick auf die Werte ‚kritisch sein‘, ‚anderen Menschen helfen‘ und ‚tun und lassen was man will‘. Jugendliche aus mittleren Wohlstandsverhältnissen schätzen die Wichtigkeit des Wertes ‚kritisch sein‘ deutlich höher und jene der Unterstützung anderer Menschen und des Wertes ‚tun und lassen können was man will‘ deutlich niedriger ein als Jugendliche aus höheren Wohlstandsschichten.

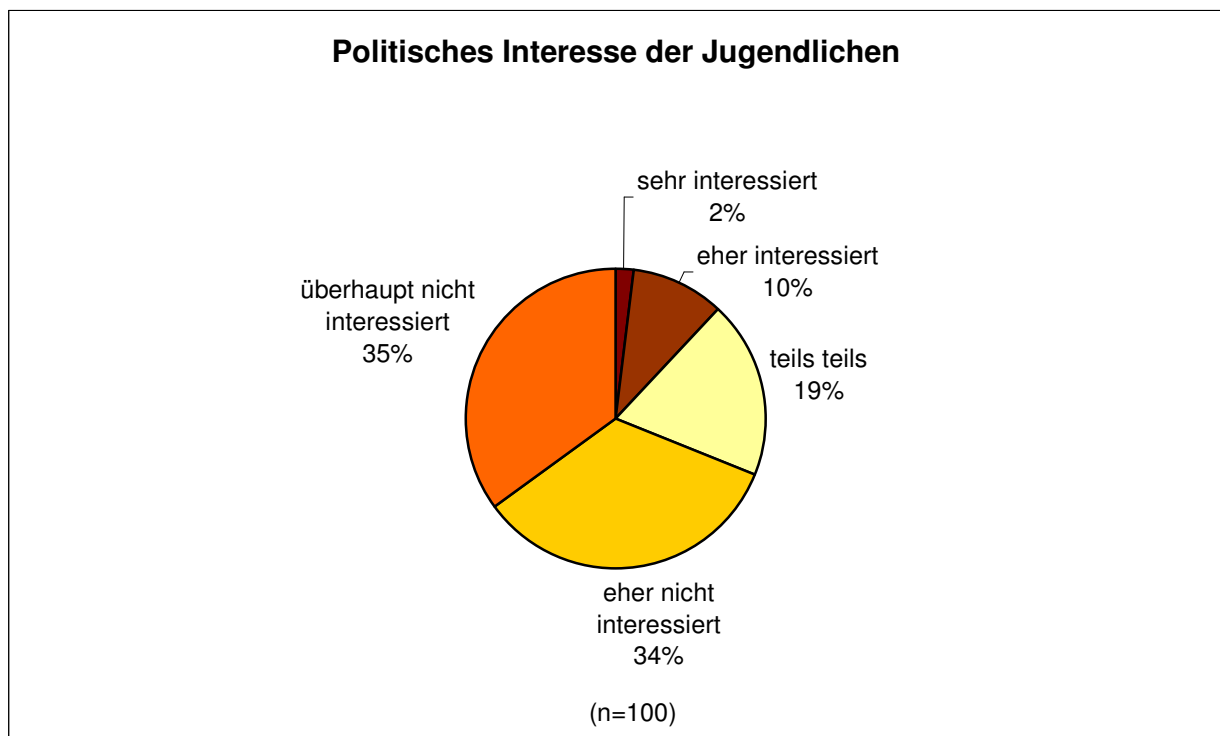
2.5.3 Interesse an Politik und politische Partizipation: Insgesamt eher gering

Die Frage nach dem Interesse speziell der jugendlichen Bevölkerung an politischen Themen und politischer Partizipation führt oftmals zu regen gesellschaftlichen Diskursen. Ist die Jugend von heute ‚politikverdrossen‘ oder zeigt sich jugendliches politisches Interesse nur in besonderen Formen politischer Partizipation?

In Grafik 37 ist die Verteilung der Antworten der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster auf die Frage, wie sehr sie sich für Politik interessieren, abgebildet.

Als politisch interessiert bezeichnet sich ein vergleichsweise geringer Anteil der befragten Jugendlichen (12%). Der Anteil an Jugendlichen, der sich gar nicht oder nur wenig für politische Anliegen interessiert, fällt mit 69% sehr hoch aus. 19% der Befragten bekunden ein mittleres politisches Interesse. Der Mittelwert der Antwortverteilung liegt bei 2,1 (auf einer Skala von 1 bis 5) und somit unter dem arithmetischen Mittel der Skala, d.h. das jugendliche Politikinteresse ist unterdurchschnittlich ausgeprägt, also eher gering.

Grafik 37: Politisches Interesse der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster⁴⁹



Die aktuelle Shell-Jugendstudie berichtet über einen Prozentsatz von 39% der Jugendlichen im Alter von 15-24 Jahren, der sich als politisch interessiert bezeichnet (Shell Deutschland Holding, 2006).

Diese Angaben sind zwar nicht unmittelbar mit der Erhebung unter den Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster vergleichbar, sie lassen jedoch

⁴⁹ Ein Jugendlicher beantwortet die Frage nach dem politischen Interesse nicht („weiß nicht“-Angabe).

vermuten, dass letztere ein deutlich geringeres politisches Interesse bekunden, als dies für die in Deutschland lebende Jugend der Fall ist.

Die Unterschiede im politischen Interesse der Jugendlichen nach den verschiedenen Variablen (Geschlecht, Alter, Nationalität usw.) sind insgesamt vergleichsweise gering ausgeprägt:

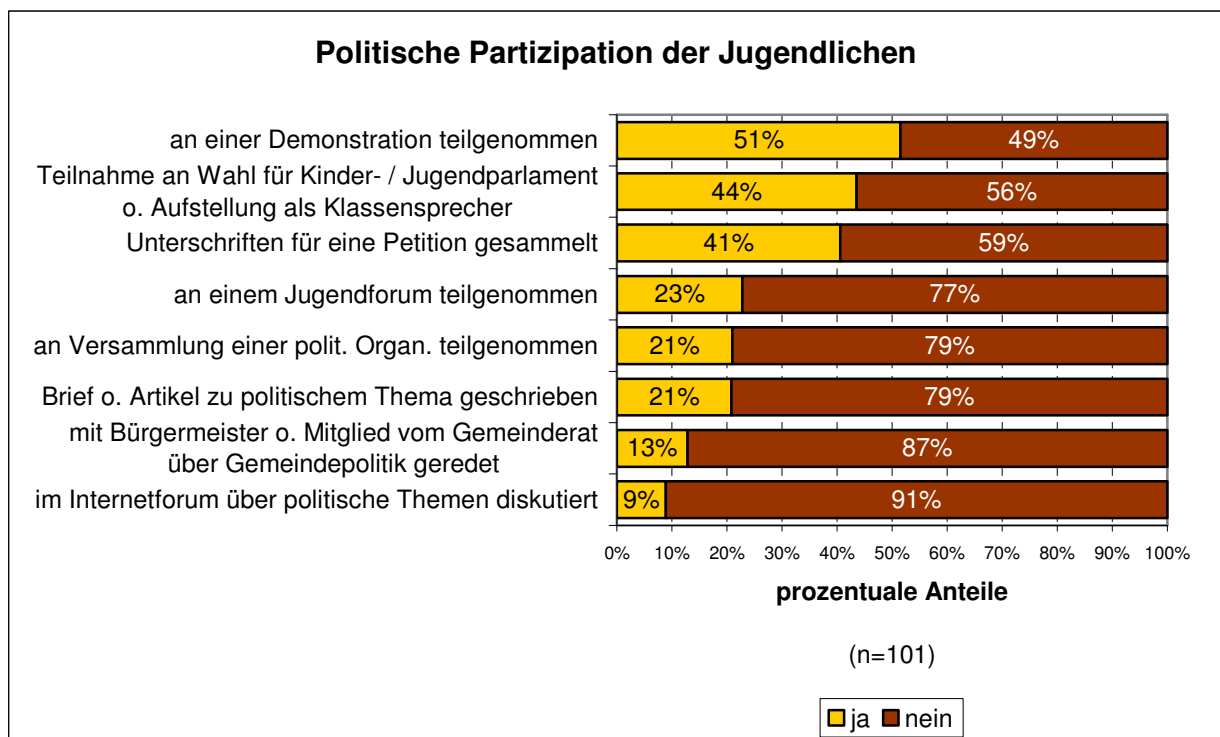
- **Geschlecht:** Die befragten Mädchen aus der Gemeinde Junglinster bekunden im Vergleich zu den männlichen Jugendlichen ein etwas geringer ausgeprägtes Interesse an Politik. Während 19% der Jungen angeben, sich etwas oder sehr für Politik zu interessieren (Mittelwert: 2,23), sind dies in der Gruppe der befragten Mädchen lediglich 6% (Mittelwert: 1,99).
- **Alter:** In Hinblick auf das Alter der befragten Jugendlichen zeigen die jüngeren (12-14 Jahre) und älteren (18-20 Jahre) Jugendlichen ein etwas geringeres Politikinteresse als die 15-17-Jährigen. In der Altersklasse der 12-14-Jährigen geben 9% der Jugendlichen an, politisch interessiert zu sein⁵⁰. In der Gruppe der 18-20-Jährigen sind es ebenfalls 9%. Von den Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 17 Jahren geben hingegen 18% an, politisch interessiert zu sein.
- **Nationalität:** Jugendliche unterschiedlicher Nationalität unterscheiden sich nur sehr geringfügig in ihrem Interesse für Politik. Luxemburgische und nicht-luxemburgische Befragte zeigen dabei ein vergleichsweise niedriges Politikinteresse (Mittelwert: 2,15 bzw. 2,00).
- **Schultyp:** Ein etwas deutlicherer Unterschied zeigt sich hingegen zwischen Schülern aus dem *enseignement secondaire* und aus dem *enseignement secondaire technique*: Die *classique*-Schüler geben im Schnitt höhere Werte für das Interesse an Politik an als die Schüler aus dem *lycée technique* (Mittelwert: 2,27 bzw. 1,86).

Nun gibt das politische Interesse lediglich Auskunft über eine Meinung bzw. eine Einstellung. Die anschließende Frage, die sich stellt, ist jene nach der politischen Partizipation der Jugendlichen. Sind politisch interessierte Jugendliche auch politisch engagiert? (und umgekehrt?)

Grafik 38 und Tabelle 23 liefern einen Überblick über verschiedene Möglichkeiten politischer Partizipation. Die Jugendlichen wurden gebeten, für jede der konventionellen und unkonventionellen Partizipationsformen anzugeben, ob sie sich bereits daran beteiligt haben oder nicht.

⁵⁰ Werte 4 und 5 auf einer Skala von 1 bis 5.

Grafik 38: Formen politischer Partizipation der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster⁵¹



Von den aufgeführten Möglichkeiten, sich politisch zu engagieren, nehmen drei Formen eine Vorreiterposition ein: Wenn Jugendliche am politischen Geschehen partizipieren, dann tun sie dies mit großer Wahrscheinlichkeit in Form einer Teilnahme an einer Demonstration, einer Teilnahme an einer Wahl für ein Kinder- oder Jugendparlament bzw. einer Aufstellung als Klassensprecher oder einer Sammlung von Unterschriften für eine Petition. Über 40% der Jugendlichen stimmen zu, mittels dieser Formen politischer Teilhabe bereits aktiv gewesen zu sein (vgl. Grafik 38).

Zwischen 20% und 25% der Jugendlichen haben bisher bereits an einem Jugendforum teilgenommen, an einer Versammlung einer politischen Organisation teilgenommen oder einen Brief oder Artikel zu einem politischen Thema verfasst.

Schlusslichter der ausgeübten politischen Partizipationsformen bilden die (inter-)aktiven Formen des Redens mit einem Gemeindeverantwortlichen über lokale Politik und des Diskutierens über politische Themen im Rahmen eines Internetforums. Unter 15% der Jugendlichen geben an, sich auf eine dieser beiden Arten bereits engagiert zu haben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich die Jugendlichen dann engagieren, wenn die Partizipation einen vergleichsweise geringen Aufwand erfordert (wie dies z.B. bei der Teilnahme an einer Demonstration der Fall ist). Partizipationsformen, welche mit erhöhtem Aufwand (z.B. Vorbereitungszeit) und persönlichem Einsatz einhergehen (z.B. einen Brief oder Artikel mit politischem Inhalt verfassen), werden weitaus seltener ausgeübt. Unter den Jugendlichen besteht

⁵¹ Die Anzahl gültiger Antworten bzw. Fälle (n) variiert, je nach betrachtetem Item zwischen 100 u. 101.

demnach eine grundsätzliche Bereitschaft, politisch zu partizipieren, wobei die stärker Engagierten jedoch eher eine Minderheit darstellen.

Tabelle 23: Politisches Interesse und Partizipation der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster (n siehe Tab.)⁵²

	Mittelwert	N
an einer Demonstration teilgenommen	1,49	101
Teilnahme an einer Wahl für ein Kinder- oder Jugendparlament oder Aufstellung als Klassensprecher	1,56	101
Unterschriften für eine Petition gesammelt	1,59	101
an einem Jugendforum teilgenommen	1,77	101
an einer Versammlung von einer politischen Organisation teilgenommen	1,79	100
einen Brief oder Artikel zu einem politischen Thema geschrieben	1,79	101
mit dem Bürgermeister oder einem Mitglied vom Gemeinderat über Gemeindepolitik geredet	1,87	101
in einem Internetforum über politische Themen diskutiert	1,91	101
Würden Sie sich gerne politisch engagieren, aber Sie wissen nicht wie?	1,80	97

18,8% der Jugendlichen geben an, sich gerne politisch engagieren zu wollen, aber nicht zu wissen, wie sie dies tun sollen. 77,2% sind nicht weiter an politischem Engagement interessiert, 4% der Befragten wissen nicht, ob sie sich gerne politisch engagieren würden.

Differenzierung nach Geschlecht

Jungen und Mädchen unterscheiden sich insbesondere hinsichtlich drei der abgefragten Partizipationsformen. Weibliche Jugendliche äußern dabei zu höheren prozentualen Anteilen, in Form der Teilnahme an einer Demonstration oder der Sammlung von Unterschriften für eine Petition bisher politisch aktiv gewesen zu sein. Männliche Jugendliche demgegenüber geben etwas häufiger an, bereits an einer Versammlung einer politischen Organisation teilgenommen zu haben⁵³. Diese Befunde deuten also auf geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Formen politischen Engagements hin.

Differenzierung nach Alter

Neben dem Geschlecht unterscheiden sich die Jugendlichen in ihrem Antwortverhalten auch nach ihrem Alter. Dabei zeigt sich ein Trend dahingehend, dass ältere Jugendliche häufiger angeben, politisch zu partizipieren, als jüngere Befragte dies tun. Dieses höhere politische Engagement der Älteren äußert sich vor allem in den Formen ‚an einer Demonstration teilgenommen‘ (12-14 Jahre: 30,6%, 15-17 Jahre: 60,6%, 18-20 Jahre: 65,6%) und ‚in einem Internetforum über politische Themen diskutiert‘ (12-14 Jahre: 2,8%, 15-17 Jahre: 6,1%, 18-20 Jahre: 18,8%). Ebenso steigt mit zunehmendem Alter tendenziell auch der Anteil an Jugendlichen, der bereits an einer ‚Sammlung von Unterschriften für eine Petition‘ teilgenommen

⁵² In dieser Tabelle gibt ein niedriger Mittelwert an, dass die Jugendlichen eher ja (1) geantwortet haben, während ein hoher Mittelwert anzeigt, dass die Jugendlichen die Frage mehrheitlich mit nein (2) beantwortet haben.

⁵³ Ja-Antworten für: Teilnahme an einer Demonstration: weiblich: 61,5%, männlich: 40,8%; Sammlung von Unterschriften: weiblich: 50%, männlich: 30,6%; Teilnahme an einer Versammlung einer politischen Organisation: weiblich: 13,5%, männlich: 29,2%

hat (12-14 Jahre: 30,6%, 15-17 Jahre: 39,4%, 18-20 Jahre: 53,1%)⁵⁴. Für alle anderen Partizipationsformen ergibt sich, mit einer Ausnahme, entsprechend den Befunden zum politischen Interesse der Jugendlichen, ein etwas höheres politisches Engagement für die 15-17-jährigen Jugendlichen.

Differenzierung nach Nationalität und Schultyp

Jugendliche luxemburgischer und anderer Nationalität unterscheiden sich in ihrem politischen Engagement lediglich bezüglich ihrer bisherigen Teilnahme an einem Jugendforum. 15,2% der befragten luxemburgischen Jugendlichen geben an, an einem Jugendforum teilgenommen zu haben. Demgegenüber haben 37,1% der nicht-luxemburgischen Befragten bereits an einem Jugendforum teilgenommen. Für die restlichen Formen politischer Partizipation ergeben sich keine bedeutenden Unterschiede nach der Nationalität der Jugendlichen.

Die Schüler aus dem *lycée technique* geben im Vergleich zu den *classique*-Schülern für die Mehrzahl der in der Umfrage behandelten Partizipationsformen zu geringeren Anteilen an, bereits politisch aktiv gewesen zu sein. Dies gilt insbesondere für die Formen ‚an einer Versammlung einer politischen Organisation teilgenommen‘ und ‚an einem Jugendforum teilgenommen‘. Hier geben 29,8% bzw. 28,1% der *classique*-Schüler, aber lediglich 7,1% bzw. 10,7% der Schüler aus dem *enseignement secondaire technique* an, sich politisch engagiert zu haben. Gleiches (d.h. ein höheres politisches Engagement der Schüler aus dem *enseignement secondaire*) trifft in geringerem Ausmaß auch auf die Formen ‚an einer Demonstration teilgenommen‘ und ‚Teilnahme an einer Wahl für ein Kinder- oder Jugendparlament bzw. Aufstellung als Klassensprecher‘ zu (ES: 61,4% bzw. 47,4%; EST: 42,9% bzw. 28,6%).

Die höhere politische Partizipation der *classique*-Schüler geht Hand in Hand mit dem höheren Politikinteresse der Schüler dieser Schulform.

Differenzierung nach Aufenthaltsdauer und Familienwohlstand

Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster leben, haben bisher etwas seltener an einer Wahl für ein Kinder- oder Jugendparlament teilgenommen bzw. sich als Klassensprecher aufstellen lassen (37,3% zu 52,4% für Jugendliche, die erst nach ihrer Geburt in die Gemeinde gezogen sind).

Darüber hinaus geben Jugendliche, die erst nach ihrer Geburt in die Gemeinde Junglinster gezogen sind häufiger an, sich gerne politisch engagieren zu wollen, jedoch nicht zu wissen, wie sie dies tun sollen (34,1% zu 8,9% für Jugendliche, die seit ihrer Geburt in der Gemeinde Junglinster wohnen).

Jugendliche aus Familien unterschiedlichen Wohlstands unterscheiden sich größtenteils nur geringfügig in ihrem Ausmaß an politischer Teilhabe. Die Angaben der Jugendlichen ergeben lediglich eine Differenz für die Teilnahme an einer Wahl

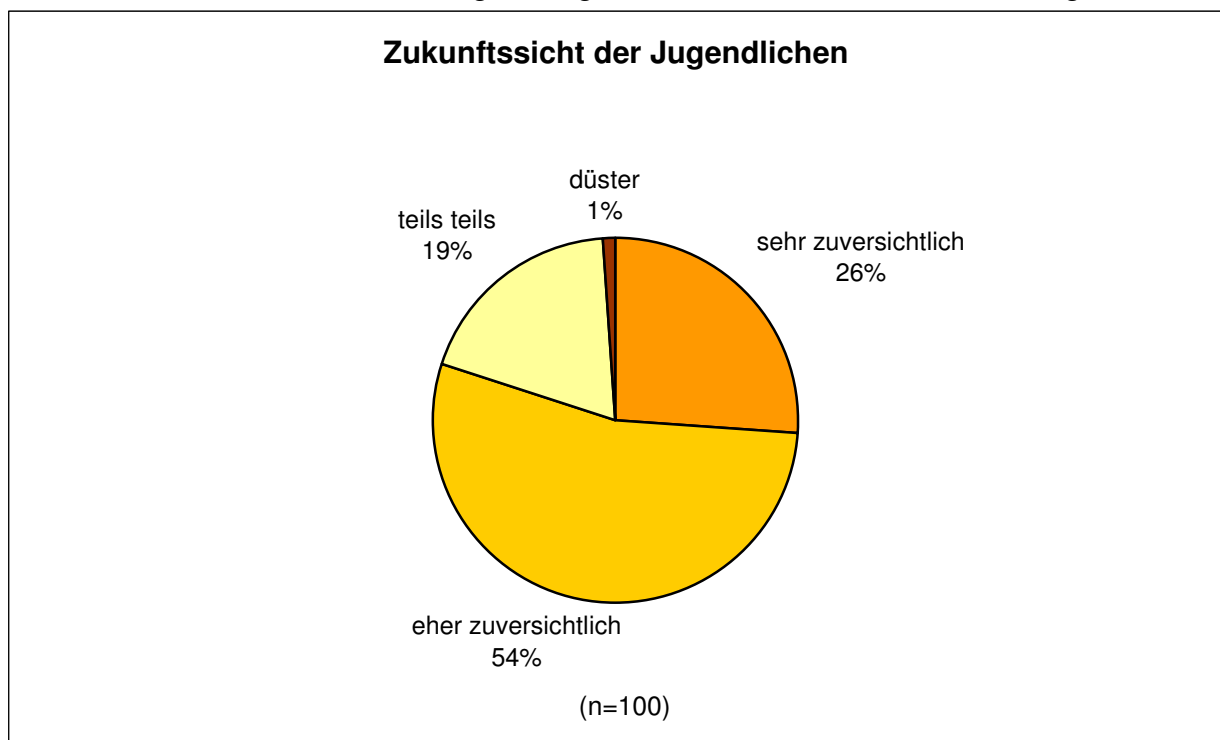
⁵⁴ Der Umstand, dass die Jugendlichen danach gefragt wurden, ob sie die einzelnen Aktivitäten schon mal (d.h. bisher in ihrem Leben) unternommen haben, erfordert eine Relativierung des Befundes einer höheren Partizipation der älteren Jugendlichen. Dennoch fällt für verschiedene Partizipationsformen der Anstieg mit zunehmendem Alter sehr hoch aus, so dass diese Ergebnisse sicherlich nicht nur aus der ‚Mehr-Zeit‘ resultiert, die den älteren Jugendlichen im Vergleich zu den jüngeren bis zum Zeitpunkt der Befragung zur Verfügung stand.

für ein Kinder- oder Jugendparlament bzw. für die Aufstellung als Klassensprecher. Für diese Partizipationsform steigt der Anteil an Jugendlichen, der angibt, bereits aktiv gewesen zu sein, mit zunehmendem Wohlstand der Familie stetig an. 16,7% der Jugendlichen aus niedrigen, 33,3% der Befragten aus mittleren und immerhin 51,6% der Jugendlichen aus hohen Wohlstandsschichten geben an, in dieser Form politisch engagiert gewesen zu sein.

2.5.4 Zukunftssicht der Jugendlichen: Zuversichtlich

Als letztes Thema zur Beschreibung der Einstellungen und Wertorientierungen der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster möchten wir die Zukunftsvorstellungen der Jugendlichen kurz erläutern. Mit der Frage, wie die Jugend in die Zukunft sieht, beschäftigen sich zahlreiche internationale Forschungsinstitute. Ihre Beantwortung gibt Aufschluss über den Optimismus bzw. Pessimismus der heutigen Jugend. Grafik 39 bildet die Ergebnisse für die Jugend in der Gemeinde Junglinster ab und zeigt eine insgesamt positive Zukunftssicht der Jugendlichen.

Grafik 39: Zukunftssicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster⁵⁵



Lediglich ein Jugendlicher gibt an, düster in seine eigene Zukunft zu blicken. Auf einer Skala von 1 bis 5 geben die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster im Schnitt einen Wert von 4,05 an. Das bedeutet, dass sie eher zuversichtlich in die Zukunft schauen. Dies spiegelt auch der hohe Prozentsatz von 54% an Jugendlichen wider, der ‚eher zuversichtlich‘ angibt. 26% der Befragten blicken sogar mit großem Optimismus in ihre Zukunft.

Unter Betrachtung verschiedener Gruppen von Jugendlichen ergeben sich nur geringfügige (d.h. aus statistischer Sicht nicht signifikante) Unterschiede in der Zukunftssicht dieser Jugendlichen. Tabelle 24 verdeutlicht die relativ hohe Übereinstimmung der Urteile.

Männliche und weibliche Jugendliche unterscheiden sich nur geringfügig in ihrer Zukunftssicht. Beide Geschlechter blicken im Schnitt eher zuversichtlich in ihre

⁵⁵ Ein Jugendlicher beantwortet die Frage nach der Zukunftssicht nicht („weiß nicht“-Angabe).

Zukunft. Die Mädchen legen dabei einen etwas höheren Zukunftsoptimismus an den Tag als die befragten Jungen.

Hinsichtlich des Alters der befragten Jugendlichen zeigt sich eine leichte Tendenz dahingehend, dass die Einschätzungen der mittleren Altersklasse der 15-17-Jährigen etwas negativer ausfallen, als bei den jüngeren (12-14-jährigen) und bei den älteren (18-20-jährigen) Befragten.

Die Zukunftssicht der luxemburgischen und nicht-luxemburgischen Jugendlichen fällt ebenfalls nicht sehr verschieden aus. Jugendliche beider Nationalitätengruppen bekunden eine hohe Zuversicht.

Des Weiteren bestehen geringe Unterschiede in den Urteilen der Schüler aus dem *enseignement secondaire* und dem *enseignement secondaire technique*. Die *technique*-Schüler geben im Vergleich zu den *classique*-Schülern etwas positivere Urteile ab.

Schließlich zeigen die Daten, dass ein hoher Wohlstand der Familie nicht unbedingt mit einer höheren Zuversicht in die eigene Zukunft (seitens der befragten Jugendlichen) einhergeht. Die Einschätzungen der Jugendlichen aus höheren Wohlstandssegmenten sind nicht wesentlich positiver als jene der Jugendlichen aus Familien mittleren Wohlstands⁵⁶.

Tabelle 24: Durchschnittliche Zukunftssicht der befragten Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster nach strukturellen Variablen (n siehe Tab.)

Wie sehen Sie Ihre eigene Zukunft?	Mittelwert	N
männlich	3,98	49
weiblich	4,12	51
12-14	4,06	35
15-17	3,91	33
18-20	4,19	32
luxemburgisch	4,08	65
nicht-luxemburgisch	4,00	35
ens. sec. technique	4,21	28
ens. sec.	3,96	57
niedriger Familienwohlstand	4,50	6
mittlerer Familienwohlstand	3,97	33
hoher Familienwohlstand	4,05	61

Die Zukunftssicht der befragten Schüler ist mit einem Mittelwert von 4,06 (n=93) am positivsten. Mit einem durchschnittlichen Wert von lediglich 3,67 blicken die Studenten etwas pessimistischer in ihre Zukunft (n=6)⁵⁷.

Die Zuversicht der Jugendlichen hängt auch mit den von ihnen geäußerten Lebenszielen zusammen. Je höher die Zuversicht der Jugendlichen, desto höher sind auch ihre Bestrebungen, bestimmte Ziele später in ihrem Leben zu erreichen. Dies gilt sowohl für materielle (‚viel Geld verdienen‘, ‚ein schönes Haus haben‘) als auch für berufsbezogene (‚einen interessanten Beruf haben‘, ‚Karriere machen‘) und in etwas geringerem Ausmaß ebenfalls für soziale (‚viele Freunde haben‘) Ziele. Des Weiteren legen die zuversichtlichen Jugendlichen ebenfalls mehr Wert auf eine gute

⁵⁶ Die etwas optimistischere Zukunftssicht der Jugendlichen aus niedrigen Wohlstandsmilieus ist aufgrund der sehr geringen Fallzahl mit Vorsicht zu interpretieren.

⁵⁷ Die Angabe des berufstätigen Jugendlichen wurde aufgrund der geringen Fallzahl (n=1) nicht berücksichtigt.

Gesundheit und viel Wissen. Die zuversichtlichen Jugendlichen schätzen neben modernen hedonistischen Werten ebenfalls traditionelle, leistungsbezogene sowie soziale Werthaltungen.

Alles in allem ist die Jugend aus der Gemeinde Junglinster als überwiegend optimistische Generation zu bezeichnen. Diese Ergebnisse fallen etwas positiver aus, sowohl im Vergleich mit den Ergebnissen der Studie in der Stadt Luxemburg (Meyers & Willems, 2004), als auch mit denen der aktuellen Jugendstudie aus Deutschland (Shell Deutschland Holding, 2006). In letzterer gibt die Hälfte der Jugendlichen an, eher optimistisch in die Zukunft zu sehen, während ein Großteil der befragten Jugendlichen eine unentschiedene Haltung einnimmt (mal so mal so).

3. Zusammenfassung

Im Folgenden wollen wir zentrale Ergebnisse der Studie zur Situation und Freizeitwelt der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster zusammenfassen. Eine solche Synopse hat zwei Ziele. Sie ermöglicht einerseits einen schnellen Überblick über wesentliche Ergebnisse der Studie. Und sie liefert andererseits Ansatzpunkte für einen Dialog über die lokale Jugendpolitik und Jugendpraxis.

- 1) Die **Bevölkerungs- und Sozialstruktur** in der Gemeinde Junglinster unterscheidet sich deutlich von jener in anderen Teilen des Landes. Während in verschiedenen Stadtvierteln der Stadt Luxemburg und auch in der Südregion Luxemburgs ein vergleichsweise geringer Anteil der Bevölkerung und der Jugendlichen über einen hohen Wohlstand verfügt, deuten die Ergebnisse in der Gemeinde Junglinster auf eine ökonomisch deutlich besser situierte Bevölkerung hin. Vor allem die Migrantenjugendlichen, die anderenorts vielfach zu der Gruppe Benachteiligter gehören, sind in Junglinster finanziell eher gut gestellt. Dies hat Konsequenzen für die Lebensgestaltung, die gesellschaftliche Teilhabe und auch für das Freizeitverhalten der Jugendlichen.
- 2) Im Bereich der **schulischen Bildung** wird deutlich, dass bei den Sekundarschülern hinsichtlich der Integration in die beiden Schultypen (*enseignement secondaire* und *enseignement secondaire technique*) sowohl luxemburgische als auch nicht-luxemburgische Jugendliche zu hohen Anteilen im *enseignement secondaire (classique)* integriert sind. Entgegen den Befunden für andere Landesteile, wo nicht-luxemburgische Jugendliche zu deutlich geringeren Anteilen im *classique* vertreten sind, ist die Verteilung in Junglinster sogar umgekehrt: Luxemburgische Jugendliche sind zu höheren Anteilen im *technique*.
- 3) Die bevorzugten Freizeitaktivitäten der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster spiegeln die Ergebnisse der nationalen und internationalen Jugendforschung überzeugend wider und belegen den hohen Stellenwert der **Gleichaltrigenbeziehungen** sowie der Unterhaltungs- und Kommunikationsmedien für 12-20-jährige Jugendliche in modernen Gesellschaften. Grundsätzlich ist das **Freizeitverhalten** der Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster ausgeprägt und vielfältig. Wir haben es heute vielfach mit ausdifferenzierten Freizeitstilen von Jugendlichen zu tun, die das Alltagsleben junger Menschen ähnlich stark prägen wie ihre schulischen oder beruflichen Aktivitäten und darüber hinaus erhebliche sozialisatorische Wirkungen entfalten. Alle Jugendlichen bekunden übereinstimmend die hohe Bedeutsamkeit des Zusammenseins mit ihren Freunden und des Musikhörens in ihrer freien Zeit. Insbesondere dem Spaßfaktor kommt in der Gestaltung der Freizeit eine hohe Bedeutung zu. Den Jugendlichen ist es darüber hinaus wichtig, ihre Freizeit einerseits draußen (auf der Straße), andererseits beim Einkaufen bzw. Geschäfte schauen sowie an jugendtypischen Ausgehorten zu verbringen. Sportliche, mediale (Computer, Fernsehen, Handy), familiäre und eher häusliche (lesen, ausspannen) Aktivitäten spielen für die Jugendlichen in ihrer Freizeit ebenfalls eine Rolle.

- 4) Mädchen und Jungen unterscheiden sich nach wie vor in den von ihnen bevorzugten Freizeitaktivitäten. Zwar steht für **beide Geschlechter** das Zusammensein mit den Freunden und das Musikhören an oberster Stelle der häufigsten Freizeitaktivitäten. Dennoch zeigen die weiblichen Jugendlichen ein stärker ausgeprägtes Interesse an Kontakten (häufigeres Zusammensein mit Freunden und dem Partner), an Kunst und an Kommunikationsmedien in Form des Verfassens von SMS bzw. des Schreibens von E-Mails beispielsweise. Zugleich sind sie in ihrer Freizeit deutlich häufiger zum Einkaufen oder Geschäfte schauen unterwegs als die Jungen.
Für die männlichen Jugendlichen hingegen spielen insbesondere das Spielen am Computer oder mit der Spielkonsole und auch allgemein die Beschäftigung mit dem PC (auch im Internet surfen) offensichtlich eine größere Rolle. Jungen halten sich etwas häufiger in öffentlichen Räumen (z.B. auf der Straße) und im Jugendhaus auf.
- 5) **Vereinsaktivitäten** stehen für die Jugendlichen aus der Gemeinde Junglinster offenbar hoch im Kurs. Das zeigen zumindest die Befunde zur Vereinsmitgliedschaft. Etwa drei von vier Jugendlichen geben an, Mitglied in einem Verein zu sein, wobei die Mehrzahl auf Sportvereine entfällt. Die Auswertungen bezüglich der Nationalität zeigen eine etwas geringere Einbindung der nicht-luxemburgischen Jugendlichen in Vereinsstrukturen.
- 6) Neben den Vereinen stellt auch das **Jugendhaus** eine wichtige Freizeitinfrastruktur für die Jugendlichen in Junglinster dar. Dabei besucht ein bedeutender Teil der befragten Jugendlichen das Jugendhaus nicht (61%). Auch wird das Jugendhaus von einem Teil der Befragten negativ beurteilt (20,8%). Bei einem Vergleich der Nationalitäten zeigt sich jedoch, dass Nicht-Luxemburger eine etwas höhere Frequentierung und eine etwas positivere Einstellung bezüglich des Jugendhauses abgeben als die luxemburgischen Jugendlichen. Dieser Befund macht deutlich, dass das Jugendhaus in Junglinster (ebenso wie die Jugendhäuser in anderen Gemeinden des Landes) vor allem Jugendliche mit Migrationshintergrund erreicht.
- 7) Die deutliche Mehrheit der Jugendlichen fühlt sich in der Gemeinde Junglinster sehr wohl. Dabei bilden die Nähe zu Freunden sowie die ruhige aber auch zentrale Lage die wichtigsten Kriterien der **Zufriedenheit** der Jugendlichen. Bezüglich der Freizeitmöglichkeiten werden von einem Teil der Jugendlichen aus der Gemeinde die schlechten Busverbindungen und die fehlenden Angebote (z.B. Ausgehmöglichkeiten, Schwimmbad, Einkaufsmöglichkeiten, Kino) bemängelt.
- 8) Die Jugendlichen der Gemeinde - insbesondere die Mädchen und die *technique*-Schüler - zeigen ein eher gering ausgeprägtes **Politikinteresse**. Ihr politisches Engagement ist mäßig. Wie in vielen anderen Teilen des Landes der Fall, sind es vor allem die jüngeren Jugendlichen aus dem *lycée technique*, die eine geringere gesellschaftliche Partizipation zeigen.
- 9) Insgesamt zeigen die Ergebnisse einen durchaus **zuversichtlichen Blick** der Jugendlichen in die Zukunft. Die **Wertorientierungen** der Jugendlichen aus der Gemeinde unterscheiden sich nicht wesentlich von den Wertorientierungen anderer Jugendlicher in Luxemburg sowie in anderen modernen Gesellschaften.

Zwar stehen individualistische und hedonistische Werte hoch im Kurs (z.B. ‚das Leben genießen‘, ‚ein aufregendes, spannendes Leben führen‘). Doch werden diese Orientierungen kombiniert mit einer ebenfalls hohen Bedeutung altruistischer und sozialer Werte (‚Rücksicht auf andere nehmen‘, ‚anderen Menschen helfen‘) bei den Jugendlichen.

Insgesamt zeigen die Wertorientierungen keine Abwendung von oder Ablehnung der Gesellschaft sondern sind eher Ausdruck eines pragmatischen Realismus in der jungen Generation.

4. Literaturverzeichnis

- Boultgen, D. & Heinen, A. & Willems, H. (in Vorb.). *Regionalstudie zur Lage der Jugend in 12 Südgemeinden*. Luxembourg: Université du Luxembourg / CESIJE.
- Deutsche Shell (Hrsg.) (2000). *Jugend 2000* (13. Shell Jugendstudie). Opladen: Leske + Budrich.
- Eckert, R., Driesberg, T. & Willems, H. (1990). *Sinnwelt Freizeit. Jugendliche zwischen Märkten und Verbänden*. Opladen: Leske + Budrich.
- Fend, H. (1998). *Eltern und Freunde. Soziale Entwicklung im Jugendalter. Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne* (Band V). Bern: Huber.
- Gaiser, W. & de Rijke, J. (2000). Partizipation und politisches Engagement. In: Gille, M. & Krüger, W. (Hrsg.): *Unzufriedene Demokraten. Politische Orientierungen der 16- bis 29jährigen im vereinigten Deutschland* (S. 267-324). Opladen: Leske + Budrich.
- Hurrelmann, K. (1997). *Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung* (5. Aufl.). Weinheim & München: Juventa.
- Inglehart, R. (1999). *Kultureller Umbruch. Wertewandel in der westlichen Welt*. Frankfurt am Main: Campus.
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.) (1997). *Zukunftsperspektiven. Gesellschaftliches Engagement. Politische Orientierungen*. (12. Shell Jugendstudie). Opladen: Leske + Budrich.
- Meyers, C. & Willems, H. (2004). *Die Jugend der Stadt Luxemburg. Lebenslagen, Wertorientierungen, Freizeitmuster und Probleme. Analyse einer quantitativen Umfrage der 12-25-jährigen Jugendlichen* (Band III). Endbericht des CESIJE im Rahmen des ‚Plan Communal Jeunesse‘ der Stadt Luxemburg. Luxembourg: CESIJE.
- Petry, P. & Wagener, Y. (2002). *Das Wohlbefinden der Jugendlichen in Luxemburg*. Luxembourg: Ministère de l'Éducation nationale, de la Formation professionnelle et des Sports, Ministère de la Santé.
- Shell Deutschland Holding (Hrsg.) (2002). *Jugend 2002. Zwischen pragmatischem Idealismus und robustem Materialismus* (14. Shell Jugendstudie). Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Shell Deutschland Holding (Hrsg.) (2006). *Jugend 2006. Eine pragmatische Generation unter Druck* (15. Shell Jugendstudie). Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag.

Sonderauswertungen von Datenbanken

Répertoire général des personnes physiques (RGPP) (Januar 2006) [Fichier de données]. Luxembourg: Centre informatique de l'État.

5. Anhang

Tabelle A1: Weitere Freizeitaktivitäten der befragten Jugendlichen (offene Nennungen)

	Nennungen
Basketball spielen, Rollstuhl fahren, Karten spielen	1
Danse Hip Hop	1
Fitness, Sport, Break Dance	1
Fußball spielen	2
Fußball spielen, Badminton	1
Fußball, Filme machen (Digitalkamera)	1
Garten	1
Kampfsport (Taekwondo), Fußballverein	1
Klettern	1
Modelle zusammenbauen (Flugzeuge, Miniaturflughafen)	1
Pfadfinder, Sport, Band	1
Reiten, Fußball spielen, Cello spielen	1
Rugby	1
Schwimmen	2
Singen	1
Skateboard, v.a. Sport in Kombination mit Natur	1
Sport, mit Kindern beschäftigen, viel mit Freunden machen	1
Tanzen	1
Theater spielen	1
Verstecken spielen	1
foot	1
im Wald spielen	1
mit Freunden treffen	1
basket, taekwondo	1
conduire du tracteur	1
Sport, mit den Freunden etwas unternehmen	1
entspannen, vor dem Fernseher liegen	1
fait beaucoup de sport	1
freiwillige Feuerwehr	1
ich gehe Tanzen im Verein	1
ich gehe laufen	1
ich programmiere und baue Computer zusammen	1
ich spiele Basketball im Verein	1
ich spiele Poker	1
lire	1
mit Bruder spielen	1
mit Tieren spielen	1
mit meinen Geschwistern spielen	1
modélisme	1
spiele Theater, Lesen, Geschichten	1
taekwondo, volley-ball	1
théâtre	1

(Fortsetzung Tabelle A1)

viel Sport	1
viel mit Freunden unternehmen	1
wir drehen kleine Filme mit meinen Freunden und ich bin auch in einer Theatergruppe und beim Filmen sind wir auch oft an der frischen Luft	1
écrire des poèmes, se promener avec les chiens, la danse	1
Nennungen insgesamt	48

Tabelle A2: Weitere Gründe für den Besuch des Jugendhauses (offene Nennungen)

	Nennungen
Leute im eigenen Alter, sich wohl fühlen	1
beaucoup de jeux	1
durch die Freunde	1
etwas mit Freunden unternehmen	1
ich bin dort hingegangen, um Spaß zu haben. ich darf jetzt aber nicht mehr hin, weil meine Eltern es mir verboten haben, warum weiß ich nicht, sonst würde ich aber jeden Tag gehen	1
mit Freunden zusammen sein	1
s'amuser	1
Spaß haben	1
ich habe nichts gegen das Jugendhaus, gehe aber sehr selten hin, weil viele meiner Freunde woanders hingehen	1
ich hätte sonst nichts zu tun	1
treffen mit anderen Leuten, die man nicht so oft sieht	1
um Billard zu spielen	1
um einfach nur unter Leute zu kommen und um von zu Hause weg zu sein	1
viele Freunde gehen hierher, Abwechslung von zu Hause	1
weil ich da mit Freunden zusammen sein kann	1
wenn keiner zu Hause ist, wg. Beschäftigung	1
wissen wollen, wie es ist - aus Neugier	1
Nennungen insgesamt	17

Tabelle A3: Weitere Gründe gegen den Besuch des Jugendhauses (offene Nennungen)

	Nennungen
die falschen Leute sind da, war früher ein paar mal da, ist aber auch länger her, mag jetzt nicht mehr	1
die Leute gefallen mir nicht	1
die meisten sind jünger als ich und das ist schon eigentlich eine andere Generation	1
dort sind jüngere Leute als ich, das ist nicht meine Zielgruppe	1
draußen spielen	1
Drogen (vom Hörensagen)	1
es interessiert mich einfach nicht	1
es interessiert mich einfach nicht und es sind auch viel jüngere Leute als ich da	1
es ist für mich nicht interessant	1
es ist kein vertrauenserweckender Ort, man hat mir erzählt, dass dort nur Cliques hingehen und die möchten für sich sein- man hat mir erzählt, dass man da nicht unbedingt neue Leute kennen lernen kann	1
es sind die falschen Leute da und ich habe wichtigeres zu tun	1
Freunde sind nicht im Jugendhaus, andere Kontakte, die lieber sind	1
gefällt mir nicht, teilweise zwar nette Leute, aber nicht die richtigen Typen	1
ich bin genug beschäftigt, ich mache lieber Sport als dahin zu gehen	1
ich gehe eher in der Stadt weg und habe einfach so gar kein Interesse, da hin zu gehen	1
ich habe andere Freizeitmöglichkeiten, keine Zeit und kein Interesse, dorthin zu gehen	1
ich habe einfach keine Lust	1

(Fortsetzung Tabelle A3)

ich habe keine Lust	1
ich habe nicht so viel Zeit	1
ich habe nicht so viel Zeit dafür	1
ich habe noch nicht so viel davon gehört, es interessiert mich einfach nicht	1
ich habe zu viel zu tun	1
ich kenne keinen, der dorthin geht	1
ich war früher öfter da, aber jetzt habe ich keine Lust mehr dorthin zu gehen, die Menschen, die dort sind, sind nicht aufgeschlossen und beschimpfen andere - es hat sich eine Gruppe gebildet, die es als Clubhaus sieht und bestimmen kann, wen sie akzeptieren und wen nicht	1
ich wusste gar nicht, dass es so etwas gibt und mich interessiert das auch nicht, habe keinen Bedarf	1
keine Lust, ich habe genug anderes zu tun	1
keine Zeit	3
keine Zeit dafür, da Fußball	1
keine Zeit und keine Lust	1
keine Zeit, andere Möglichkeiten	1
keiner von meinen Freunden ist dort, ich habe auch ganz viel zu tun und dafür keine Zeit	1
kenne keinen Menschen dort	1
Leute, mit denen kein Kontakt gewünscht wird, schlechte Erfahrung gemacht, seltsame Leute (Ideen und Verhalten, das nicht gefällt)	1
meine Freunde wollten mich mal mitnehmen, ich hatte bis jetzt aber keine Zeit	1
nicht interessiert, habe andere Beschäftigung	1
pas de temps	1
pas la tolérance entre les jeunes, la différence d'age est grande et l'intégration n'est pas facile	1
sie haben dort nicht das, was mir gefällt und es sind zu viele Franzosen da, französisch kann ich nicht so gut	1
viele Menschen da, die sie nicht leiden kann, es wird dort geraucht	1
Zeitmangel	1
Nennungen insgesamt	42

Tabelle A4: Weitere Bedeutungen von Freizeit für die befragten Jugendlichen (offene Nennungen)

	Nennungen
animaux	1
auf jeden Fall nicht den ganzen Tag zu Hause sein	1
avoir des ambitions dans le sport	1
bonne connaissance entre amis	1
Busverbindungen nicht sehr häufig, mehr Busverbindungen	1
comprendre mieux les autres c'est-à-dire mieux connaître la personne, partager les expériences des autres	1
dass man sich austoben kann	1
détendre, découvrir de nouvelles choses	1
draußen sein, nicht nur im Haus sein	1
einfach Spaß haben	1
frei sein	1
Freund zu treffen	1
Freunde treffen	1

(Fortsetzung Tabelle A4)

Freunde zu treffen	1
ich muss mich bewegen können	1
la liberté	1
mehr zu meinen Freunden zu kommen und Menschen, die ich lange nicht mehr gesehen habe, wieder zu sehen	1
meine Bedürfnisse auszuleben	1
meine Zeit mit Menschen zu verbringen, die ich mag und gerne an meiner Seite haben will	1
mich auf den nächsten Tag vorzubereiten	1
mich zu bewegen und nicht einfach faul rumliegen	1
mit Freunden etwas unternehmen	1
mit Freunden zusammen sein	3
mit Leuten zusammen sein, die man kennen lernen kann und die sympathisch sind, man sollte sein Leben nicht hinter einem Computer verschanzt verbringen	1
mit meinem Freund zusammen zu sein	1
mit meinen Freunden etwas zu unternehmen	1
mit meinen Freunden zusammen zu sein	1
Musik machen und hören	1
nicht nur an Schule und Probleme denken, Ausspannen, Abwechslung	1
nicht zu viele Hausaufgaben	1
nichts weiter	1
niemand soll mich stören	1
Rausgehen, an die frische Luft, abends unterwegs sein	1
santé	1
sich bewegen und sich von der Schule und allem Stress ablenken können	1
sich vom Alltag ablenken	1
Spaß haben mit Freunden zusammen, persönliche Freiheit; Entspannung	1
Sport machen	1
Sport treiben	2
Sport treiben, etwas mit Freunden unternehmen	1
Sport und Bewegung	1
Sport, Ausgehen	1
viel Sport machen	1
viel Sport treiben	1
Nennungen insgesamt	47

Tabelle A5: Korrelationen zwischen Freizeitbedeutungen und Freizeitaktivitäten⁵⁸

Freizeitbedeutungen	Spaß haben	Entspannung / abschalten können	Anerkennung durch Freunde	Anerkennung durch Familie / Eltern	neue Fähigkeiten entwickeln	seine Grenzen kennen lernen	Kreativität ausleben
-							
Freizeitaktivitäten							
Computer oder Spielkonsole spielen	,064	,057	,008	-,028	,002	,000	,048
zeichnen/malen/fotografieren/filmen	-,014	-,005	,008	,007	,061	,042	,293(**)
mit Freunden zusammen sein	,090	,060	,097	,029	,017	,087	,067
mit Partner/in zusammen sein	,081	,086	-,101	,002	-,166(*)	,065	-,018
Zeitung, Zeitschrift oder Bücher lesen	,035	,050	-,110	-,068	,068	-,033	,141
Musik hören	,194(*)	,230(**)	,027	,113	,099	,200(*)	,111
mal ganz für sich alleine sein und ausspannen	-,016	,324(**)	-,026	,104	,107	,068	,074
mit dem Auto/Motorrad/Moped/ Fahrrad in der Gegend herumfahren	-,041	,061	-,051	,013	,002	,104	-,023
sich mit dem Computer beschäftigen/ im Internet surfen	,041	,154	,033	,007	-,052	-,034	-,115
Sport machen	-,091	-,208(*)	,007	,044	-,046	-,001	,034
ein Instrument spielen/Musik machen	,051	,044	-,100	,030	,183(*)	,039	,236(**)
sms oder e-mail schreiben	,170	,158	,149	,088	,100	-,005	,031
Fernsehen/ Video/ DVD gucken	,110	,253(**)	,081	,088	,024	,018	-,082
zusammen mit der Familie etwas unternehmen	,112	,240(**)	,045	,230(**)	,149	,163(*)	-,008
sich für politische/ soziale Organisationen engagieren	-,022	,004	-,027	,089	,085	,080	,124

⁵⁸ Anmerkungen: Korrelationskoeffizient: Kendall's tau, n=101, (**) = hoch-signifikante Korrelation (Signifikanzniveau: 0,01), (*) = signifikante Korrelation (Signifikanzniveau: 0,05)

Tabelle A6: Korrelationen zwischen Freizeitbedeutungen und Freizeitorten⁵⁹

Freizeitbedeutungen	Spaß haben	Entspannung / abschalten können	Anerkennung durch Freunde	Anerkennung durch Familie / Eltern	neue Fähigkeiten entwickeln	seine Grenzen kennen lernen	Kreativität ausleben
-							
Freizeitorte							
Einkaufen/ Geschäfte schauen	,124	,146	,115	,069	-,007	-,029	,078
Ins Kino gehen	,053	,093	-,069	-,093	-,035	,007	-,072
Rock-/Pop-Konzerte besuchen	,005	-,056	,023	-,103	,044	,022	,084
Ausgehen (Cafés/Feste/Discos besuchen)	-,024	,047	,004	-,042	-,098	-,103	-,057
Theater, Museum, Kunstausstellung, klassische Konzerte besuchen	-,044	-,079	-,118	-,028	,087	-,038	,205(*)
In der Natur sein	,008	-,004	-,014	,065	,125	,150	,085
Draußen sein oder sich auf der Straße aufhalten	,044	,040	,120	,199(*)	-,019	,129	,018
Im Verein aktiv sein	,121	-,094	,189(*)	,070	-,037	,002	,151

Tabelle A7: Weitere Gründe für die Zufriedenheit mit der Gemeinde

	Nennungen
aime la ville	1
es gibt viele Jugendliche	1
Schule	1
die Welt liegt drumherum	1
es ist eine interessante Gegend	1
man kann sich oft mit Freunden treffen	1
eigentlich gefällt es mir, es müssten aber mehr Möglichkeiten zum Ausgehen da sein	1
Nennungen insgesamt	7

⁵⁹ Anmerkungen: Korrelationskoeffizient: Kendall's tau, n=101, (**) = hoch-signifikante Korrelation (Signifikanzniveau: 0,01), (*) = signifikante Korrelation (Signifikanzniveau: 0,05)

Tabelle A8: Was fehlt Ihnen in der Gemeinde Junglinster?

	Nennungen
Ausgehmöglichkeiten	1
Bars	1
Café als Treffpunkt (keine Opa-Cafés)	1
Cafés	1
Discothèque	2
Diskotheek	1
Disco	1
ein Lokal	1
es sollte etwas neues eröffnet werden. eine art Café, wo Musik und Kunst miteinander verbunden wird; etwas anspruchsvolles	1
locales pour sortir	1
mehr Möglichkeiten zum Ausgehen	1
mehr Möglichkeiten, um in der Freizeit etwas zu machen, mehr Kneipen und Lokale	1
plus de cafés	
Schwimmbad	1
Schwimmbad	1
ein Freibad	1
Schwimmbad,	1
außerdem hätte ich gerne ein Schwimmbad	2
ein Schwimmbad	1
eine Schwimmhalle	1
piscine	1
piscine	1
Schwimmbad	1
Schwimmbad	1
Schwimmhalle	
Einkaufsmöglichkeiten	1
mehr Einkaufsmöglichkeiten	1
ein Computerspielshop	1
es fehlen Geschäfte, Klamottengeschäfte	1
es könnte ein größeres DVD-Geschäft geben	1
es müsste ein paar mehr verschiedene Geschäfte auf die Dörfer verteilt geben	1
größere Geschäfte, Klamottenläden	1
in Eschweiler keine Geschäfte	1
magasins	1
mehr Einkaufsmöglichkeiten	1
plus de magasins	1
Shopping Center	
Kino	3
ein Kino	1
ein Kino oder andere Möglichkeiten, um auszugehen	1
ein Kino,	1
ich hätte gerne ein Kino	2
Kino	
Angebot des öffentlichen Verkehrs	1
bessere Bus-Verbindung	1
bessere Busverbindung in Imbringen (v.a. am Sonntag)	1
eine anständige Busverbindung in die Stadt, damit man besser weggehen kann, das muss aber auch die Dörfer betreffen	1
eine bessere Busverbindung	1
mehr Bus-/ Zugverbindungen	1
plus de Bus	1
Night-Bus	

Fortsetzung Tabelle A8

Sportinfrastruktur

mehr Sportangebote (Fitnessstudio)	1
ein Fußballfeld, wo jeder hin kann und wo man auch andere Leute trifft	1
ein größeres Sportcenter	1
offres sport	1
terrain de basket	1
Bolzplatz, Ort zum Fußballspielen	1
Eislaufhalle	1

Jugendspezifische Treffpunkte

ein Platz, wo die jungen Leute sich treffen können- nicht wie das Jugendhaus, sondern ein moderneres Café;	1
ein Treffpunkt, wo nicht nur untere Schichten herumlungern	1
eine Stelle, wo man eine Party veranstalten kann	1
mehr Sachen für Jugendliche	1
pas de club de jeunes, seulement la maison de jeunes, pas assez	1

Weitere Infrastruktur

Modellgeschäft, anständige Bushaltestelle (lange Warteschlangen)	1
eine Tankstelle	1
Park	1
piste de karting	1
Sprachkurse, Parkanlage zum Spaziergehen	1

Sonstiges

behindertengerechte Einrichtung, Sporträume, in denen auch ich Sport treiben kann	1
keiner meiner Freunde lebt hier	1
Lycée	1
mehr Aktivitäten	1
nicht sicher genug	1
plus d'activités	1
wenig Möglichkeiten am Wochenende etwas zu unternehmen	1
Restaurant, Schnell-Imbiss wie Döner/ Kebab	1
ein Burger King	1
Fastfood	1
ein McDonald	1
fast food	1
für eine so kleine Gemeinde gibt es schon sehr viel, ich kann mich also eigentlich nicht beschweren, aber um Spaß zu haben oder viel einzukaufen, fährt man in die Stadt. das nötigste bekommt man aber auch hier- es reicht voll und ganz	1

Tabelle A9: Weitere Lebensziele der befragten Jugendlichen (offene Nennungen)

	Nennungen
aider les amis	1
avoir du plaisir dans tout ce que l'on fait	1
Bestehen der Reitlehrprüfung	1
das Leben zu genießen und es einfach auf sich zukommen zu lassen	1
das Studium erfolgreich abzuschließen	1
dass die anderen Menschen mit mir zufrieden sind, dass ich gut mit ihnen umgehe und keinen verletze	1
dass ich das erreiche, was ich will	1
dass ich das erreichen kann, was ich mir vorgestellt habe	1
dass ich das erreichen kann, was ich mir vornehme	1
dass ich mein Leben so gestalten kann, wie ich das möchte und nicht so viele Hindernisse in den Weg gelegt bekomme	1
dass ich noch viel Zeit mit meinen Eltern und meinen anderen Familienmitgliedern verbringen kann	1
dass meine Freunde und Bekannten auch eine gute Gesundheit haben	1
den Beruf zu haben, der mir gefällt	1
die Leute, die einen kennen., sollen wissen, dass sie mir vertrauen können	1
eine guten Mann heiraten, Familie gründen	1
einen Job, wo ich mit Computern zu tun habe, laufen lernen, mehr Freunde haben als jetzt- wenn ich später keine Freundin habe, mit meinem Bruder zusammen zu leben	1
einfach ein glückliches Leben haben	1
erfolgreich zu sein	1
être heureux	1
Familie, guter Beruf	1
famille	2
fliegen lernen (Beruf, Pilot)	1
Gerechtigkeit	1
glücklich sein	2
glücklich und gesund sein, Familie, Arbeit	1
gut in der Schule sein	1
ich möchte Spaß am Beruf haben	1
kein Streit mit der Familie	1
le champion (Bundesliga) spielen	1
meine Schule zu Ende zu machen und studieren zu gehen	1
meine Träume zu verwirklichen	1
nicht "normal" leben	1
nicht arm sein	1
nicht gezwungen sein, dass zu tun , was man nicht möchte, nur um Geld zu verdienen	1
profiter de la vie	1
sicheren Beruf	1
Sicherheit	1
sportlich zu sein	1
stressfreies Leben	1
Traumberuf bekommen (Richter)	1
viele Freunde haben, viel mit der Familie zu tun haben	1
was erreichen	1
weit zu kommen, etwas zu erreichen	1
Nennungen insgesamt	45

